

Ausgabe September 2026
No. 3 | 2026

Österreichische Post AG | MZ 02Z032843 M

Österreichische Zahnärztekammer
Kohlmarkt 11/6, 1010 Wien

ÖZZ

ÖSTERREICHISCHE ZAHNÄRZTE-ZEITUNG

Jubiläum

ÖSTERREICHISCHE
ZAHNÄRZTE
KAMMER

20
JAHRE



WANDEL.

Bewährtes erhalten. Neues gestalten.

Titelbild: KI-generiert

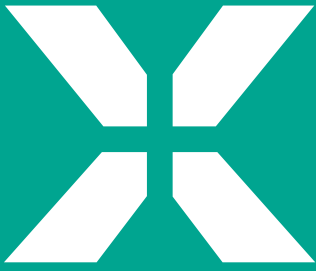
20 Jahre, 20 Gesichter:

Von Spezialisierung bis Kassenrealität

ZÄK-Wahlen 2026:

Die neuen Referent:innen der ÖZÄK

elmex®



Schmerzlinderung beginnt in Ihrer Praxis

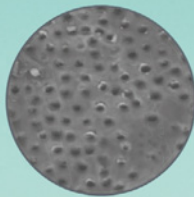


**100% Tubuli-Okklusion
mit 1 Anwendung²**

**DENTIN:
BEHAANDELTER
BEREICH**



**DENTIN:
UNBEHAANDELTER
BEREICH**



Produktvorteile:

- ✓ Sorgt für hohe Fluoridaufnahme
(5 % Natriumfluorid, 22.600 ppm F⁻)
- ✓ 50 Einzeldosen, je 0,4 ml
- ✓ Applikationspinsel
- ✓ Toller Geschmack nach Himbeere



**Für die tägliche Mundpflege bei Dentin-
hypersensibilität gibt es die Routine
von elmex® SENSITIVE PROFESSIONAL**

NEU

CP GABA Professional Webshop
Scannen Sie den QR Code, wählen Sie
den Webshop aus und bestellen Sie
GRATISPROBEN von Zahnpasten,
Zahnbürsten und Mundspülungen für
Ihre Patient:innen!



1 elmex® Sensitive Professional Duraphat® Fluoridlack Single Dose, zur Behandlung überempfindlicher Zähne. 2 Ultradent™ Data on file. Report WO#4422, 2018. 3 Ultradent™ Data on file. Report 01780, 2020.

Für Fragen wenden Sie sich an:
Tel.: 00800-21422201
E-Mail: Kundenservice_GH@gaba.com

elmex®

PROFESSIONAL
— ORAL HEALTH —

CP GABA GmbH
A Colgate-Palmolive Company

ANTRITT MIT VISION: Einheit, Digitalisierung, Zukunft

Liebe Frau Kollegin,
lieber Herr Kollege,

mit der Wahl zum Präsidenten der Österreichischen Zahnärztekammer wurde mir eine der verantwortungsvollsten Aufgaben unserer Profession übertragen. Für diesen Vertrauensvorschuss danke ich herzlich. Ich trete dieses Amt mit großem Respekt, aber auch mit einer klaren Vision für die Zukunft unserer Zahnärzteschaft an.

Die kommenden Jahre werden von tiefgreifenden Veränderungen geprägt sein. Diese Herausforderungen können wir nur meistern, wenn wir als Einheit auftreten. Mein zentrales Anliegen ist es daher, die Zusammenarbeit zwischen den einzelnen Zahnärztekammern der Bundesländer massiv zu stärken. Jedes Bundesland steht vor spezifischen regionalen Aufgaben – sei es die Sicherung der flächendeckenden Versorgung im ländlichen Raum oder die Bewältigung des demografischen Wandels in den Praxisteams. Doch trotz dieser regionalen Unterschiede eint uns dasselbe Ziel: die bestmögliche Patientinnen- und Patientenversorgung und der Schutz unseres freien Berufsstandes. Wir müssen den Föderalismus als Stärke nutzen, indem wir Best-Practice-Modelle schneller teilen, bürokratische Hürden abbauen und mit einer starken, gemeinsamen Stimme gegenüber der Politik auftreten. Nur durch geschlossenes Handeln aller Bundesländer erlangen wir das politische Gewicht, das unsere Berufsgruppe verdient.

Neben der internen Vernetzung stehen wegweisende Zukunftsthemen auf unserer Agenda. Die Digitalisierung des Gesundheitswesens läuft auf Hochtouren, und es liegt an uns, diesen Prozess aktiv mitzugestalten, statt uns von ihm treiben zu lassen. Digitale Tools müssen die tägliche Arbeit in den Praxen spürbar erleichtern und dürfen nicht zu neuen bürokratischen Monstern mutieren. Gleichzeitig fordert der spürbare Fachkräftemangel – sowohl bei den zahnärztlichen Assistent:innen als auch beim zahnärztlichen Nachwuchs – radikale und innovative Konzepte. Wir müssen die Attraktivität unseres Berufsbildes neu definieren, moderne Arbeitszeitmodelle fördern und die Vereinbarkeit von Familie und Beruf in der Praxisrealität verankern. Zudem werden uns Fragen der Nachhaltigkeit im Praxisalltag und die Integration künstlicher Intelligenz in der Diagnostik intensiv beschäftigen.

Das Gesundheitssystem in Österreich steht vor vielen Herausforderungen und Veränderungen. Lassen Sie uns die Zukunft der Zahnmedizin im Sinne der guten Versorgung unserer Patientinnen und Patienten nicht verwalten, sondern aktiv gestalten. Dazu braucht es das Engagement jedes einzelnen von uns. Ich freue mich auf den intensiven Dialog und die Zusammenarbeit mit Ihnen allen.

“

Die kommenden Jahre werden von tiefgreifenden Veränderungen geprägt sein.

Diese Herausforderungen können wir nur meistern, wenn wir als Einheit auftreten.



DDr. Martin Hönlinger
Präsident der Österreichischen
Zahnärztekammer

DEMOKRATISCH, TRANSPARENT UND ZUKUNFTSORIENTIERT: Die neue Funktionsperiode für unsere Standesvertretung

Liebe Frau Kollegin,
lieber Herr Kollege,

die Ergebnisse der Zahnärztekammerwahlen haben das Fundament für die kommenden fünf Jahre gelegt. Neben personellen Weichenstellungen in den Landeskammern kam es in zwei Bundesländern sowie an der Spitze der Bundeskammer zu einem Führungswechsel.

Lernen Sie auf der Seite 4 die neu gewählten Funktionär:innen kennen, die ab sofort in der Bundeskammer mit vollem Elan Ihre Interessen vertreten.

Auch wenn sich Gesichter ändern: Die bewährte Linie unserer Österreichischen Zahnärzte-Zeitung bleibt beständig. Wir informieren Sie weiterhin verlässlich viermal pro Jahr über den Status aktueller Verhandlungen, erzielte Ergebnisse und wichtige Beschlüsse. Transparenz ist uns ein Kernanliegen, denn eine starke Standesvertretung lebt vom informierten Diskurs. Um laufend und zeitnah aktuelle Informationen zu erhalten, melden Sie sich am besten jetzt gleich für den ÖZÄK Newsletter an.

In der Mitte jeder Ausgabe erwartet Sie wie gewohnt unser wissenschaftlicher Beitrag, mit dem Sie im Selbststudium ganz einfach Fortbildungspunkte erwerben und Ihr Archiv erweitern können. Wir freuen uns sehr, Ihnen jedes Jahr exklusive Erstveröffentlichungen präsentieren zu dürfen.

Möchten auch Sie Ihr Fachwissen teilen? Senden Sie Ihren Artikel an die ÖZZ und publizieren Sie in unserer Zeitung sowie im Springer-Verlag.

Wir befinden uns im Jubiläumsjahr „20 Jahre Zahnärztekammer“. In dieser dritten Ausgabe des Festjahres richten wir den Blick im Rahmen spannender Interviews gezielt auf Persönlichkeiten, die den beachtlichen Wandel unseres Berufsstandes in den letzten zwei Jahrzehnten hautnah miterlebt und mitgestaltet haben.

Freuen Sie sich auf eine spannende, informative und inspirierende Lektüre!

“

**Auch wenn sich
Gesichter ändern:
Die bewährte
Linie unserer
Österreichischen
Zahnärzte-Zeitung
bleibt beständig.**



Dr.ⁱⁿ Birgit Vetter-Scheidl
Referentin für Medien und
Öffentlichkeitsarbeit

INHALT

INHALT

- 1 Brief des Präsidenten**
DDr. Martin Hönlinger, Präsident der ÖZÄK
- 2 Editorial**
Dr.ⁱⁿ Birgit Vetter-Scheidl, Referentin für Medien und Öffentlichkeitsarbeit
- 4 Einblicke**
Die Referent:innen der Österreichischen Zahnärztekammer
- 5 Zahnärztekammerwahl 2026**
Verlautbarung
- 8 Rechnungsabschluss 2025**
- 10 20 Jahre, 20 Gesichter**
Interviews: Von Spezialisierung bis Kassenrealität
- 22 Hinsehen, erkennen & helfen**
Hinsehen kann schützen
- 26 Damals & heute**
Karriereeinbruch eines Entwurzelten
- 28 Amt, Gesetz & Recht**
Vergleichsausfertigung / Unterlassungserklärung / Versäumungsurteil / Zahnärzteaussweis
- 32 Steuer**
Gewinnfreibetrag / Fahrtkosten zum Zahnarzt
- 34 Standesinformationen**
Standesveränderungen / FZA-KFO / Mitgliederstand
- 39 ZFP-Fortbildung**
Die erfolgreiche Präzisionsabformung
- 48 Kunst – Ausstellungen**
- 52 Landesinfos**
 - Burgenland:** Die LZÄK für Burgenland stellt sich vor / Theorie-Ausbildung zur ZAss / Curriculum-Prophylaxe für PAss
 - Kärnten:** Der Präsident der LZÄK für Kärnten stellt sich vor
 - OÖ:** Aus der Fortbildungsakademie Zahn Linz
 - NÖ:** Herbstsymposium 2026
 - Salzburg:** Das Team der LZÄK für Salzburg stellt sich vor
 - Steiermark:** Die LZÄK für Steiermark als verlässliche Begleiterin / OMR Dr. Alfred Braun de Praun
 - Tirol:** Die neue Tiroler Landesvertretung stellt sich vor
 - Vorarlberg:** Die LZÄK für Vorarlberg stellt sich vor
 - Wien:** Franz Hastermann neuer Präsident / Einigkeit des Berufsstandes / Sprechstunden / WFF-News / Kurzmeldung
- 71 67. Bayerischer Zahnärztetag**
- 74 Fortbildungskalender**
- 82 Kleinanzeigen**
- 85 Impressum**



22

© yupachting/stock.adobe.com



26

Bestandgeberin: Archiv der Universität Wien, Bildarchiv / Signatur: 106.1.1487



32

© Watchara/stock.adobe.com



33

© Jürgen Fäldh/stock.adobe.com



39

© JOE LORENZ DESIGN/stock.adobe.com

DIE REFERENT:INNEN der Österreichischen Zahnärztekammer



DDr. Martin Hönlinger

Salzburg

Präsident

Referat für die Belange der niedergelassenen Zahnärzt:innen



MR Dr. Günter Gottfried

Oberösterreich

1. Vizepräsident

Referat für Qualitätssicherung



DDr. Klaus Gadner

Tirol

2. Vizepräsident

Referat für Orale Chirurgie



MR DDr. Martin Zambelli

Kärnten

3. Vizepräsident

Fortbildungsreferat



MR Dr. Erwin Bernklau

Steiermark

Finanzreferent



DDr. Peter Kapeller, MSc MSc

Vorarlberg

Referat für angestellte Zahnärzt:innen und Zusammenarbeitsformen



Dr. Christoph Letsch, LL.M.

Oberösterreich

Referat für Digitalisierung



MRⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Petra Hißmayr

Oberösterreich

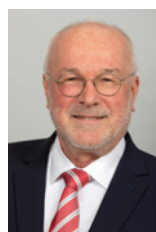
Referat für Frauen, Familie und Beruf



Prof. DDr. Christof Ruda

Steiermark

Referat für Internationales



Dr. Ernst Michael Reicher

Burgenland

Referat für Kieferorthopädie



Dr.ⁱⁿ Birgit Vetter-Scheidl

Wien

Referat für Medien und Öffentlichkeitsarbeit

Über den QR-Code gelangen Sie auf die Homepage zu den Referatsbeschreibungen.



ZAHNÄRZTEKAMMERWAHL 2026

Verlautbarung gemäß § 32 Abs. 4 Zahnärztekammer-Wahlordnung (ZÄKWO)

Die **Hauptwahlkommission** bei der Österreichischen Zahnärztekammer hat in ihrer dritten Sitzung am **9. Juni 2026** aufgrund der übermittelten Wahlakten folgendes **Wahlergebnis festgestellt**:

BURGENLAND „Liste BURGENLÄNDISCHER ZAHNÄRZTE“

FUNKTION	GEWÄHLTE:R DELEGIERTE:R	GEWÄHLTE:R SUKZESSOR:IN
Präsident	Dr. Ernst REICHER	
Vizepräsidentin	Dr. ⁱⁿ Brigitte STEINER	
Landesfinanzreferent	Dr. Andreas STEINER	Dr. Alexander KLABUSCHNIGG
Referentin für Kieferorthopädie	DDr. ⁱⁿ Linda SCHWARZ	Dr. ⁱⁿ Nina RICHTER

KÄRNTEN „Zahnmedizin Kärnten – Erfahrung und Innovation“

FUNKTION	GEWÄHLTE:R DELEGIERTE:R	GEWÄHLTE:R SUKZESSOR:IN
Präsident	MR DDr. Martin ZAMBELLI	
Vizepräsident	MR Dr. Bernhard QUANTSCHNIGG	
Landesfinanzreferent	Dr. Christian SEMMELROCK	Dr. ⁱⁿ Katharina QUANTSCHNIGG
Referentin für Fortbildung	Dr. ⁱⁿ Petra DOUSCHAN	Dr. ⁱⁿ Beate KEIPPER
Referent für Kassenangelegenheiten	Dr. Herbert LUCKMANN	Dr. Luca TRÄGER
Referent für Wahlzahnärztinnen/ärzte und Kieferorthopädie	MR Dr. Josef Christian FELDNER	DI Dr. Samuel FRÜHWIRTH
Referentin für Zahnärztliche Assistenz	Dr. ⁱⁿ Oana GURBAN	MR Dr. Gernot LACH

NIEDERÖSTERREICH „Die Zahnärzte Niederösterreichs – Standesliste“

FUNKTION	GEWÄHLTE:R DELEGIERTE:R	GEWÄHLTE:R SUKZESSOR:IN
Präsident	OMR DDr. Hannes GRUBER	
Vizepräsident	OMR Dr. Hans KELLNER, MSc	
Landesfinanzreferent	Dr. Friedrich LECHNER	MR Dr. Sven ORECHOVSKY
Referent für Wohnsitzzahnärzte/innen	OMR Dr. Alois BORS	Dr. Mirko ROZIC
Referent für Fortbildung	Dr. Wolfgang GRUBER	Dr. Alexander PUCHNER, MSc
Referentin für Schlichtung	DDr. ⁱⁿ Karin HAGER	Dr. Christoph KARLSBÖCK
Referent für Wahlzahnärzte/innen	MR DDr. Gustav KRISCHKOVSKY	Dr. Armin WATZER-HERBERTH
Referentin für Prophylaxe	DDr. ⁱⁿ Birgit Maria STIX, MSc	Priv.-Doz. ⁱⁿ Dr. ⁱⁿ Alice BLUFSTEIN
Referent für Qualitätssicherung	Dr. Bernhard ORECHOVSKY, MSc	DDr. Maximilian HOFBAUER, MSc
Referentin für interdisziplinäre Zusammenarbeit	DDr. ⁱⁿ Sabine PFAFFENEDER-MANTAI	Dr. ⁱⁿ Constanze SCHMIDL
Referentin für Angestellte Zahnärzte/innen	Prim. ⁱⁿ MR ⁱⁿ DDr. ⁱⁿ Doris MAUTNER	Prim. Dr. Ahmed EL MORSY, MSc, MSc

OBERÖSTERREICH „Forum Zahnmedizin Oberösterreich“

FUNKTION	GEWÄHLTE:R DELEGIERTE:R	GEWÄHLTE:R SUKZESSOR:IN
Präsident	MR Dr. Günter GOTTFRIED	
Vizepräsident	OMR Dr. Friedrich TÜCHLER	
Landesfinanzreferent	MR DDr. Klaus WILD	Dr. Michael PIRKLBAUER
Referent für Sozialversicherungsangelegenheiten u. Digitalisierung	MR Prim. Dr. Reinhard PFLUG	Dr. Christoph LETSCH , LL.M.
Referentin für Familie, Beruf und zahnärztliches Team	MR ⁱⁿ Dr. ⁱⁿ Petra HIßMAYR	Dr. ⁱⁿ Marlene SCHMIDINGER-MOSTEGEL , MSc, MA
Referent für Qualitätssicherung und betriebstechnische Auflagen	Dr. Alexander Ernst-Dieter DUFFEK	Dr. ⁱⁿ Elisabeth STEPHAN
Referent für Prophylaxe und Fortbildung	Dr. Felix BERNAUER	Dr. ⁱⁿ Claudia WOLFF

SALZBURG „Salzburger Zahnärzte“

FUNKTION	GEWÄHLTE:R DELEGIERTE:R	GEWÄHLTE:R SUKZESSOR:IN
Präsident	DDr. Martin HÖNLINGER	
Vizepräsident	Dr. Stephan SOMMER , MSc	
Landesfinanzreferent	DDr. Michael FRANZELIN	Dr. ⁱⁿ Dagmar EBNER-HÖRL
Referent für Sozialversicherungsangelegenheiten	Dr. Wolfgang TAUTSCHNIG	Dr. Lukas WIMMER , M.Sc.
Referent für Aus- und Weiterbildung	Dr. Wolfgang ECKER	Dr. Christoph EICHINGER , M.Sc.
Referentin für Wahlzahnärzt:innen	Dr. ⁱⁿ Sabina MAURER	DDr. Philipp NACHTIGAL
Referentin für Jungzahnärzt:innen	Dr. ⁱⁿ Elisabeth HAUCH , MSc	DDr. Matthias MAYR

STEIERMARK „Zahnmedizin ZuErSt: Zukunft – Erfahrung – Steiermark“

FUNKTION	GEWÄHLTE:R DELEGIERTE:R	GEWÄHLTE:R SUKZESSOR:IN
Präsident	MR Dr. Erwin BERNKLAU	
Vizepräsidentin	Dr. ⁱⁿ Veronika SCARDELLI , MSc	
Landesfinanzreferent	Prof. DDr. Christof RUDA	Mag. Dr. Lukas HARB
Referent für Kommunikation und Öffentlichkeit	Dr. Laurenz MARESCH	Dr. Max RUCKENSTUHL
Referent für Qualitätssicherung und technische Betriebsauflagen	Dr. Peter KATERL	Dr. ⁱⁿ Birgit LIST-SEDAJ
Referent für Fortbildung	Dr. Bernd MATSCHY	Dr. Peter EYB
Referent für Universitäre Ausbildung u. angestellte ZahnärztInnen	Univ.-Prof. DDr. Norbert JAKSE	Dr. ⁱⁿ Elisabeth STEYER
Referent für Sozialversicherungsangelegenheiten	Dr. Gernot WAGNER	DDr. Knut REINBACHER
Referentin für WahlzahnärztInnen und Spezialgebiete	Mag. ^a DDr. ⁱⁿ Elisabeth SANTIGLI	Dr. ⁱⁿ Anita GREINER

TIROL „Offenes Forum – OF“

FUNKTION	GEWÄHLTE:R DELEGIERTE:R	GEWÄHLTE:R SUKZESSOR:IN
Präsident	Dr. Reinhold ERLER	
Vizepräsident	DDr. Klaus GADNER	
Landesfinanzreferent	Dr. Peter HUBER	Dr. Clemens BAUMGARTNER
Referent für Kassenangelegenheiten	Dr. Thomas ELLER	Dr. Clemens DEISER-SCHAFFER
Referentin für Öffentlichkeit und Kommunikation	Dr. ⁱⁿ Hannah SPISS	Dr. Lukas RUECH
Referent für Fortbildung	Dr. Mathias KELLER	DDr. Lukas SALBRECHTER
Referentin für Qualitätssicherung	Dr. ⁱⁿ Eva NASSBERGER	Dr. Raphael ANTRETTETTER

VORARLBERG „Gemeinschaftsliste der Vorarlberger Zahnärzte (GLVZ)“

FUNKTION	GEWÄHLTE:R DELEGIERTE:R	GEWÄHLTE:R SUKZESSOR:IN
Präsident	DDr. Peter KAPELLER , MSc, MSc	
Vizepräsidentin	Dr. Thomas EULER	
Landesfinanzreferent	Dr. Joachim KLIEN , MSc, MSc	DDr. ⁱⁿ Julia RAINER
Referentin für Fortbildung	DDr. ⁱⁿ Nikola DIBOLD , MSc, MSc	Dr. Stefan GREINER
Referent für Prophylaxe	Dr. Michael KOLLREIDER , MSc	Dr. Marcel NIGG

WIEN „Bündnis NOVUM-ZIV (BNZ)“

FUNKTION	GEWÄHLTE:R DELEGIERTE:R	GEWÄHLTE:R SUKZESSOR:IN
Präsident	OMR Dr. Franz HASTERMANN	
Vizepräsident	Dr. Marius ROMANIN	
Zweite Vizepräsidentin	Dr. ⁱⁿ Petra DRABO	
Landesfinanzreferent	DDr. Andreas EDER	MR ⁱⁿ DDr. ⁱⁿ Barbara THORNTON
Referentin für Hochschulangelegenheiten	Dr. ⁱⁿ Andrea GAMPER	Dr. Dino IMSIROVIC
Referentin für Soziales und Jungzahnärzt:innen	Dr. ⁱⁿ Petra STÜHLINGER	Dr. ⁱⁿ Lama HAMISCH , MSc
Referent für Vergemeinschaftungsformen und Angestellte Zahnärzt:innen	Dr. Otis REZEGH	Dr. ⁱⁿ Selma HUSEJNOVIC
Referentin für Niederlassung und Wahlzahnärzt:innen	Dr. ⁱⁿ Andrea BEDNAR-BRANDT	Dr. ⁱⁿ Anita-Regina ELMAUTHALER
Referent für Kassenangelegenheiten	MR Dr. Gerhard SCHAGER	Dr. Paul INKOFER
Referent für Betriebstechnische Auflagen u. Qualitätssicherung	Dr. Eren ERYILMAZ	Dr. Leon GOLESTANI , BSc, BA, MA
Referentin für Fortbildung	Dr. ⁱⁿ Julia Stella GLATZ	Dr. ⁱⁿ Andrietta DOSSENBACH



BERICHT AUS DEM FINANZREFERAT

Bei der konstituierenden Sitzung des ÖZÄK-Bundesausschusses in Wien Ende Juni 2026 wurde der Rechnungsabschluss der ÖZÄK für das Jahr 2025 beschlossen. Die Erträge der ÖZÄK setzen sich aus Kammerbeiträgen, Zinsen und Kapitalerträgen sowie Einnahmen

aus der Österreichischen Zahnärzte-Zeitung zusammen. Gemäß Rechnungsabschluss belief sich das Budget der ÖZÄK im Jahr 2025 auf EUR 2,91 Mio. (2024: EUR 2,81 Mio.). 2025 konnte die ÖZÄK einen Überschuss von knapp EUR 9.700,- erzielen.

Gemäß § 109 Abs. 4 Zahnärztekammergesetz ist die Österreichische Zahnärztekammer verpflichtet, den vom Bundesministerium für Soziales, Gesundheit, Pflege und Konsumentenschutz genehmigten Rechnungsabschluss 2025 der Österreichischen Zahnärztekammer zu veröffentlichen.



Körperschaft öffentlichen Rechts

RECHNUNGSABSCHLUSS 2025

VERGLEICH RECHNUNGSABSCHLUSS 2024

ERTRÄGE

1.	Beiträge der Landes Zahnärztekammern:				
	a) Kammerbeiträge 2025	€	2.427.893,30	€	2.684.077,82
	b) Kammerbeiträge aus Vorjahren	€	272.341,49	€	183.046,38
2.	Zinsen und Kapitalerträge	€	88.528,60	€	80.933,45
3.	ÖZZ	€	220,48	€	140.626,22
4.	Sonstige Erträge:				
	a) Sonstige Erträge	€	0,00	€	0,00
	b) Unterstützungsfonds Dentisten	€	2.160,00	€	700,80
5.	Erträge aus dem Abgang sonst. Finanzanlagen	€	14.412,50	€	226,80
Summe		€	2.805.556,37	€	2.906.565,09

AUFWENDUNGEN

1.	Aufwandsentschädigung der Funktionäre	€	339.536,00	€	348.300,00
2.	Diäten und Reisegebühren Funktionäre	€	167.792,74	€	156.309,73
3.	Personalkosten:	€			
	a) Löhne und Gehälter, Pension	€	1.049.773,75	€	919.390,00
	b) Beiträge an die Mitarbeitervorsorgekasse	€	15.360,87	€	13.359,93
	c) Soziale Abgaben, Dienstgeberbeitrag	€	196.942,60	€	187.862,53
	d) Freiwilliger Sozialaufwand	€	20.370,57	€	21.372,18
	e) Diäten und Reisegebühren, Fahrkosten	€	40.332,65	€	25.104,41
	f) Fortbildung	€	1.025,00	€	5.105,00
	g) Sonstiger Personalaufwand	€	3.178,98	€	6.300,37

VERGLEICH RECHNUNGSABSCHLUSS 2024

4.	Beratungsaufwand:				
	a) Rechtsberatung	€	118.681,46	€	164.981,55
	b) Steuerberatung	€	31.850,70	€	45.597,60
	c) Disziplinarangelegenheiten	€	7.098,80	€	17.489,37
	d) LSK/BSK	€	0,00	€	0,00
	e) Sonstiger Beratungsaufwand	€	101.041,47	€	739,32
5.	EDV	€	57.484,95	€	56.166,03
6.	Büromiete	€	65.046,83	€	91.694,38
7.	Büroaufwand	€	34.034,14	€	45.557,08
8.	Energieaufwand	€	11.879,46	€	19.599,55
9.	Porto und Versandkosten	€	26.853,46	€	11.644,65
10.	Telefon und Datensatz	€	19.745,19	€	19.663,49
11.	Instandhaltung	€	7.302,09	€	11.687,83
12.	Aufwendungen für Büroausstattung	€	0,00	€	0,00
13.	Abschreibungen vom Anlagevermögen	€	89.605,93	€	79.217,46
14.	Geringwertige Wirtschaftsgüter	€	4.306,06	€	2.746,25
15.	Kapitalertragsteuer	€	13.195,49	€	17.403,47
16.	Geldverkehrsaufwand	€	12.789,42	€	11.426,32
17.	Kursdifferenz	€	0,00	€	0,00
18.	Versicherungen:				
	a) Sachversicherungen	€	2.959,30	€	5.518,33
	b) Personenversicherungen	€	14.385,86	€	15.088,40
19.	Mitgliedsbeiträge	€	46.088,53	€	40.517,68
20.	Fortbildung Zahnärzte	€	0,00	€	0,00
21.	Ausbildung für ZAss	€	500,00	€	2.950,00
22.	Fortbildung für ZAss	€	0,00	€	0,00
23.	PR:				
	a) Österreichische Zahnärzte-Zeitung	€	0,00	€	168.044,39
	b) Diverses (APA, etc.)	€	61.850,97	€	133.844,24
24.	Repräsentation	€	1.330,90	€	7.368,16
25.	Spezieller Aufwand:				
	a) Notdienst	€	0,00	€	0,00
	b) Abrechnungsstelle	€	0,00	€	0,00
	c) Publikationsorgan	€	0,00	€	0,00
	d) Qualitätssicherung	€	118.870,71	€	102.218,13
	e) Ehrenzeichen	€	0,00	€	0,00
	f) ZÄ-Tag	€	0,00	€	0,00
26.	Rückstellungen				
	a) Rückstellung Beratungskosten	€	50.000,00	€	0,00
	b) Rückstellung Kommunalsteuer	€	4.331,49	€	0,00
27.	Sonstiger Aufwand	€	6.025,43	€	7.556,06
28.	Sonstiger Aufwand - Wahl	€	0,00	€	0,00
29.	Rücklage Büroräumlichkeiten	€	0,00	€	0,00
30.	Rücklage Beratungsaufwand	€	0,00	€	0,00
31.	Rücklage EDV	€	0,00	€	170.000,00
32.	Rücklage für int. Veranstaltungen	€	0,00	€	0,00
33.	Dotierung Fonds für besondere Maßnahmen	€	55.000,00	€	0,00
34.	Nicht vorhersehbare Ausgaben	€	0,00	€	0,00
35.	PR-Fonds	€	0,00	€	0,00
Summe		€	2.796.571,80	€	2.896.845,15
SUMME ERTRÄGE		€	2.805.556,37	€	2.906.565,09
SUMME AUFWENDUNGEN		€	2.796.571,80	€	2.896.845,15
ZUGANG		€	8.984,57	€	9.719,94

Interview

DIE ÖZÄK ALS GESAMT- VERTRAGSPARTNERIN

Die Gründung einer eigenen Zahnärztekammer hat auf die Zusammenarbeit mit der Sozialversicherung positive Auswirkungen gehabt, wie sich an einigen gemeinsamen Erfolgen zeigt, so **Mag. Franz Kiesel** im Interview.

ÖZZ: *Wie haben Sie die Entstehung der Österreichischen Zahnärztekammer als eigene Kammer 2006 wahrgenommen?*

Mag. Franz Kiesel: Im Jahr 2006 war ich in der OÖ. Gebietskrankenkasse (ÖÖGKK) als Abteilungsleiter für den niedergelassenen Vertragspartnerbereich inklusive Zahnärzt:innen und Dentist:innen zuständig. 2007 wurde ich in der ÖÖGKK zum Ressortdirektor bestellt und war damit – in Abstimmung mit der Selbstverwaltung – für den gesamten (extra- und intramuralen) Vertragspartner:innenbereich und die Gesundheitsförderung in Oberösterreich verantwortlich. Mit der Fusion der Gebietskrankenkassen wurde ich in der neuen Österreichischen Gesundheitskasse (ÖGK) Fachbereichsleiter für den größten Teil der Vertragspartner:innen (inklusive niedergelassene Vertragszahnärzt:innen und private Zahnambulatorien) in ganz Österreich.

Die Gründung der ÖZÄK erfolgte ja vor dem Hintergrund, dass der zahnärztliche Beruf auf EU-Ebene als eigenständiger Gesundheitsberuf behandelt wurde. Die EU-rechtlich notwendige Anpassung des zahnärztlichen Berufsrechts war allgemein relativ unstrittig und wurde von der Sozialversicherung ausdrücklich begrüßt. Die gleichzeitig mit diesen Änderungen beschlossene Schaffung einer eigenen Zahnärztekammer war hingegen politisch sehr umstritten. Hauptgegner dieser organisatorischen Trennung der Standesvertretung waren natur-

gemäß die Ärztekammern, die im parlamentarischen Verfahren und auch öffentlich zahlreiche Gegenargumente vorbrachten. Auch vom Hauptverband der österreichischen Sozialversicherung wurde die eigenständige Kammerstruktur skeptisch gesehen. Es wurden eine Erhöhung der Verwaltungskosten, unklare Zuständigkeiten und negative Auswirkungen auf die



Foto: Ruhallinger

Mag. Franz Kiesel

Kontinuität bestehender vertraglicher Regelungen im Zahn-bereich befürchtet.

ÖZZ: Wie hat sich die Zusammenarbeit mit den Zahnärzt:innen als Vertragspartner in den letzten 20 Jahren verändert?

Kiesl: Für uns in der Praxis war wichtig, dass die bestehenden zahnärztlichen Gesamtverträge auf die ÖZÄK übergehen und dass es für die tägliche Arbeit im Interesse der Versicherten bzw. der Patient:innen – insbesondere Abstimmungen, Problemlösungen, Stellenplanung und Vertragsverhandlungen – klare und kompetente Ansprechpartner:innen der Zahnärzt:innenschaft sowohl auf der Bundesebene (ÖZÄK) als auch auf der Länderebene (Landeszahnärztekammern) gibt. Diese Ansprüche wurden mit der neuen Struktur grundsätzlich erfüllt.

In den Bundesländern entwickelten sich Abstimmungsforen zwischen Vertreter:innen der Landes Zahnärztekammern und der Kasse, wobei regelmäßig wichtige Versorgungs- und Vertragsfragen diskutiert wurden. Dies hatte den Vorteil, dass es sehr rasch Entscheidungen gab. Gleichzeitig hatte dies den Nachteil, dass sich trotz einer bundesweit im Wesentlichen einheitlichen Vertragslage regionale Unterschiede verfestigten. Seitens der Zahnärztekammern wurde nämlich regelmäßig nicht nur auf die Besonderheiten des zahnärztlichen Berufs gegenüber dem Arztberuf hingewiesen, sondern auch auf die regional unterschiedlichen „Bedürfnisse“ der Zahnärzt:innenschaft.

ÖZZ: Auf welche Erfolge oder Highlights in der Zusammenarbeit mit der ÖZÄK blicken Sie zurück?

Kiesl: In den vergangenen 20 Jahren gab es eine Reihe an Highlights in der Zusammenarbeit, wobei ich hier zwischen meiner Tätigkeit in Oberösterreich und jener im Bund unterscheiden muss. In Hinblick auf die Zusammenarbeit mit der Landes Zahnärztekammer für Oberösterreich denke ich als erstes an die Schaffung des sog. „Zahnpasses“ – das ist eine Vereinbarung zwischen der Landes Zahnärztekammer für Oberösterreich, der Sozialversicherung und dem Land Oberösterreich aus dem Jahr 2019, womit für Karies-Hochrisiko-Kinder bestimmte zahnärztliche Leistungen (Grunduntersuchung, Fluoridierung, Fissurenversiegelung, Zahnputztraining, Mundhygiene) als Sachleistungen angeboten und mit Leistungen des oberösterreichischen

Eltern-Kind-Passes verknüpft wurden. Das Projekt wird über die Landes-Zielsteuerung Gesundheit Oberösterreich finanziert. Weitere Erfolge der Zusammenarbeit in Oberösterreich waren die Verrechnungsvereinbarung aus 2010 mit dem zahnärztlichen Notdienstzentrum (NDZ) Linz, das von der Landes Zahnärztekammer für Oberösterreich im UKH Linz betrieben wird und für Linz und Umgebung an 365 Tagen im Jahr in der Nacht (täglich 20 – 24 Uhr) sowie an Wochenenden und Feiertagen (zusätzlich von 8 – 14 Uhr) qualitativ hochwertigen zahnärztlichen Notdienst anbietet, sowie die Sicherstellung zahnärztlicher Behandlungen in Narkose für eine definierte Personengruppe durch eine Vereinbarung mit dem Klinikum Wels-Grieskirchen.

Auf Bundesebene gab es ebenfalls zahlreiche Highlights in der Zusammenarbeit zwischen Kasse und ÖZÄK. Hier denke ich in erster Linie an den KFO-Gesamtvertrag von 2015, mit dem die sog. „Gratiszahnsperre“ für Kinder und Jugendliche umgesetzt wurde und welcher zwischen dem damaligen Hauptverband und der ÖZÄK unter maßgeblicher (Mit)Finanzierung durch das Bundesministerium für Gesundheit (Zahngesundheitsfonds gem. § 447 i ASVG) abgeschlossen wurde. Hervorzuheben ist auch die Aufnahme der Mundhygiene für Kinder und Jugendliche zwischen 10 und 18 Jahren in die Sachleistungsversorgung im Jahr 2018, da wir mit dieser Maßnahme einen Meilenstein in der zahnmedizinischen Prävention setzen konnten. Des Weiteren konnten wir gemeinsam mit der ÖZÄK neue freiberufliche Zusammenarbeitsformen fördern. So wurde 2015 der Gesamtvertrag über ein Jobsharing für Vertrags Zahnärzt:innen und -kieferorthopäde:innen zwischen dem damaligen Hauptverband und der ÖZÄK abgeschlossen. Dieser Jobsharing-Gesamtvertrag wurde 2023 adaptiert und ausgeweitet. Damit sollte ein Anreiz für Jung Zahnärzt:innen geschaffen werden, in die niedergelassene Praxis zu gehen, und es sollten durch die Erhöhung der Versorgungswirksamkeit nicht besetzte Zahnstellen abgedeckt werden.

Mag. Franz Kiesl war bis zur Gründung der Österreichischen Gesundheitskasse (ÖGK) Ressortdirektor der oberösterreichischen Gebietskrankenkasse und hier für den gesamten Vertragspartner:innenbereich (inkl. Vertrags Zahnärzt:innen) zuständig. Ab 2020 war er in der ÖGK als Fachbereichsleiter für den gleichen Bereich österreichweit zuständig. Seit 1. Februar 2026 ist Mag. Kiesl in Pension.

Interview

ERFOLGSGESCHICHTE EINER EXOTIN

Vor zwei Jahrzehnten noch als Exotin belächelt und meist lediglich für akute Schmerzbehandlungen konsultiert, ist die Kinderzahnheilkunde heute bedeutender Bestandteil der Zahnmedizin, der von Eltern wie Kolleg:innen aktiv nachgefragt wird, wie die Kinderzahnärztin und Gründerin der ÖGKiZ **Dr.ⁱⁿ Verena Bürkle** im Interview berichtet.

ÖZZ: *Sie haben ein Jahr vor Gründung der Österreichischen Zahnärztekammer die Österreichische Gesellschaft für Kinderzahnheilkunde (ÖGKiZ) gegründet. Wie hat sich die Kinderzahnheilkunde in den vergangenen 20 Jahren verändert?*

Dr.ⁱⁿ Verena Bürkle: In den vergangenen 20 Jahren hat sich sehr viel geändert. Anfangs war man als Kinderzahnarzt eher ein Exot und oft waren akute Schmerzbehandlungen nötig. Vielfach waren Kinder insuffizient versorgt – wenn überhaupt – und es herrschte die Meinung vor, „das sind nur Milchzähne, die fallen eh aus“. Heutzutage ist das Bild ein ganz anderes. Man weiß, wie wichtig Milchzähne sind und wie lange sie erhalten werden sollten, um späteren Schäden vorzubeugen. Haben Eltern sich vor 20 Jahren noch verwundert gezeigt, wenn man eine Prophylaxe für ihr Kind vorgeschlagen hat, so fragen sie heute aktiv danach. In der Kinderzahnheilkunde nimmt die Prophylaxe einen großen Stellenwert ein, da man damit nicht nur die Zähne gesund erhalten kann, sondern auch Kinder im Sinne einer Desensibilisierung langsam an die Behandlung heranführen kann. Wir würden uns wünschen, dass Kassen auch die Mundhygiene für kleinere Kinder übernehmen.

ÖZZ: *Wird, Ihrer Meinung nach, die Bedeutung einer speziellen Kinderbehandlung von den Kolleg:innen ausreichend wahrgenommen?*

Bürkle: Zu Beginn noch als Randerscheinung und manchmal sogar belächelt, nimmt die Kinderzahnheilkunde heute bei vielen Veranstaltungen eine zentrale Stellung ein und hat an Bedeutung bei allgemein tätigen Kolleg:innen gewonnen. Heutzutage nimmt die Zahl der Konsultationen von Kinderzahnärzt:innen auch durch die Überweisung durch Hauszahnärzt:innen zu.

Viele Kolleg:innen schätzen es inzwischen, dass sie gerade die weniger kooperativen, kleinen Kinder weiterschicken können. Zudem gibt es immer mehr junge Kolleg:innen, die sich der Kinderzahnheilkunde ganz oder zumindest zum großen Teil widmen, womit natürlich auch eine immer bessere und schnellere Versorgung der Kinder gewährleistet ist.

ÖZZ: *Nahmen folglich regelmäßige zahnärztliche Kontrollen von Kindern zu beziehungsweise konnte der Stellenwert für kindliche Kontrollen in den vergangenen Jahren erhöht werden?*

Dr.ⁱⁿ Verena Bürkle

Bürkle: Tatsächlich hat sich auch in dieser Hinsicht einiges getan, sodass heute die meisten Familien regelmäßige Kontrollen bei ihren Kindern in Anspruch nehmen. Leider haben wir es bislang nicht geschafft, die Zahnuntersuchung im Eltern-Kind-Pass zu verankern, sodass auch solche Familien, die nicht von sich aus zur Kontrolle kommen oder erst, wenn Schmerzen bestehen, frühzeitig untersucht werden könnten. Dadurch ließe sich zweifelsfrei viel erreichen ...

ÖZZ: Wie war die Zusammenarbeit zwischen der Österreichischen Zahnärztekammer und ÖGKiZ?

Bürkle: Dazu fällt mir eine lustige Geschichte ein: Zu Beginn unserer Tätigkeit wurden wir einmal in die Zahnärztekammer eingeladen, um zu erklären, welche konkreten Aufgaben wir wahrnehmen (damals OMR Dr. Erwin Senoner). Jahre später zeigte er sich dankbar, dass sich die ÖGKiZ der Kinder annimmt. Seither

“

Zu Beginn noch als Randerscheinung und manchmal sogar belächelt, nimmt die Kinderzahnheilkunde heute bei vielen Veranstaltungen eine zentrale Stellung ein und hat an Bedeutung bei allgemein tätigen Kolleg:innen gewonnen.

hat die Kinderzahnheilkunde enorm an Stellenwert gewonnen und ist mittlerweile fester Bestandteil der Zahnheilkunde und der Fortbildungen. Zusammen mit der Tatsache, dass es seit mehr als zehn Jahren nun auch einen Lehrstuhl an der Medizinischen Universität Wien gibt und die Kinderzahnheilkunde zu einem Pflichtfach mit Prüfung an der Universität Innsbruck geworden ist, kann man von einer beeindruckenden Entwicklung sprechen. Bereits 2007 fand das erste Frühjahrssymposium statt. 2008 startete der erste Kompaktkurs für Kinderzahnheilkunde, der Ende 2010 das Zahnärztekammerdiplom als Zeichen der Anerkennung der Österreichischen Zahnärztekammer erhielt. Aus den zwölf Gründungsmitgliedern von einst sind mittlerweile circa 260 Mitglieder geworden.

Fest steht: Die Kinderzahnheilkunde ist aus den Fortbildungen und Kongressen in Österreich nicht mehr wegzudenken. Die ÖGKiZ konnte somit in den vergangenen Jahren dazu beitragen, die Zahngesundheit der Kinder in den Fokus zu rücken.

Dr.ⁱⁿ Verena Bürkle ist niedergelassene Kinderzahnärztin in Salzburg. 2005 hat sie gemeinsam mit elf Kolleg:innen die Österreichische Gesellschaft für Kinderzahnheilkunde gegründet.

Interview

EIN UNSICHTBARES PFLÄNZCHEN NAMENS PARODONTOLOGIE

Zahlreiche Fortschritte der Parodontologie der vergangenen zwei Jahrzehnte sind den meisten niedergelassenen Zahnärzt:innen unbekannt, doch lassen Zahnmedizinabsolvent:innen der jüngeren Zeit vermuten, dass sich hinsichtlich der Anwendung moderner Diagnose- und Therapiekonzepte etwas bewegt, wie **Univ.-Prof. Dr. Hady Haririan** im ÖZZ-Interview sagt.

ÖZZ: *Sie haben Ihre Laufbahn ziemlich zeitgleich mit der Gründung der Österreichischen Zahnärztekammer begonnen. Wie sind Sie damals zu der Entscheidung gekommen, sich auf Parodontologie zu spezialisieren?*

Univ.-Prof. Dr. Hady Haririan: Tatsächlich hat mich mein Diplomarbeitsbetreuer, Gernot Wimmer, auf den Geschmack gebracht. Er war es dann auch, der mich an die damalige Abteilung für Parodontologie der Bernhard-Gottlieb-Universitätszahnklinik empfohlen hat. Dort bin ich dann als Universitätsassistent in die Parodontologie eingetaucht und habe auf Anraten meiner fachlichen Mentoren diese Spezialisierung mit dem Masterstudium fixiert. Die eigenständige Abteilung war für mich damals etwas völlig Neues, da ich das aus Graz nicht kannte. Mit dem Wiener parodontologischen Behandlungskonzept war und ist ein strukturiertes Vorgehen hinsichtlich der Diagnose und Therapie bis hin zur Parodontalchirurgie möglich. Persönlich haben mich vor allem die Lehrmeister:innen beeindruckt, die vom unbedingten Willen, den Studierenden Wissen, durchaus auch mit der nötigen Strenge zu vermitteln, geleitet wurden.

ÖZZ: *Wer waren Ihre Vorbilder?*

Haririan: ... alle namhaften Parodontolog:innen in Österreich von Bruckmann über Durstberger bis hin zu Rausch-Fan und international Toni Sculean; mit vielen davon bin ich auch heute noch im Austausch. Sie waren über weite Strecken meiner Karriere meine Mentor:innen, insbesondere hinsichtlich der Forschung.

ÖZZ: *Wie hat sich der Stellenwert der Parodontologie in den vergangenen zwanzig Jahren in der Zahnärzteschaft verändert?*

Haririan: Ganz grundsätzlich hat sich in diesen zwei Jahrzehnten enorm viel geändert. So wurde etwa 2018 eine neue Klassifikation der Parodontitis und darauffolgend die entsprechenden S3-Leitlinien erstellt. Bedauerlicherweise sind dem Großteil der Kolleg:innen jedoch immer noch viele Therapie- und Diagnosekonzepte wie etwa die Paro-Sonde unbekannt. Das Schlimme daran ist, dass die Paro-Sonde noch nicht einmal etwas Modernes ist, denn es gibt sie seit 100 Jahren. Auch vertreten immer

“

Ganz grundsätzlich hat sich in diesen zwei Jahrzehnten enorm viel geändert.

noch zu viele Zahnärzt:innen die Meinung, dass es keine Behandlung für Parodontitis gebe – und teilen diese leider auch Patient:innen mit. Das aber mit Abstand größte Manko stellen die Fehlbehandlungen dar. Mundhygiene ist keine Parodontitis-Therapie, diese muss von Zahnärzt:innen durchgeführt werden und nicht von der PAss, die dafür weder die Ausbildung noch die gesetzliche Grundlage hat. Doch fairerweise muss man auch sagen, dass sich langsam ein bisschen etwas bewegt. Ich beobachte bei den Absolvent:innen der jüngeren Zeit, dass sie die richtigen Maßnahmen einleiten. Anders formuliert: Therapie und Diagnose sind immer noch ein Pflänzchen und weit weg vom Entwicklungs- und Etablierungsgrad, den sie haben sollten.

ÖZZ: Wie hat sich der Stellenwert der Prophylaxe bei den Patient:innen entwickelt?

Haririan: Patient:innen werden durch KI und Internet immer informierter. Sie wissen um die Optionen, damit sie ihre eigenen Zähne so lange wie möglich behalten können. Diesen Wunsch bestätigen im Übrigen auch repräsentative Umfragen mit einigen Hundert Teilnehmer:innen. Daher arbeiten Patient:innen auch aktiv mit, um dieses Ziel zu erreichen. Die Aufklärungsarbeit an Volksschulen durch die Zahngesundheitserzieher:innen und später die Informationen durch Zahnmediziner:innen und PAss tragen ebenso dazu bei, dass der Patient heute für das Thema Prophylaxe viel sensibilisierter ist als vor zwanzig, dreißig Jahren, als professionelle Mundhygiene in der Zahnarztordination kaum proaktiv beworben wurde.

ÖZZ: Wie war die Zusammenarbeit zwischen der Österreichischen Zahnärztekammer und der Österreichischen Gesellschaft für Parodontologie?

Haririan: ... stets konstruktiv, wenn auch nicht immer friktionsfrei, vor allem, was die Parodontologie und ihre Spezialisierung



© SFU Wien

Univ.-Prof. (SFU) Dr. Hady Haririan, PhD, MSc

betrifft. Allerdings hat die Kammer diesbezüglich auch ihre Meinung geändert: Waren die Standesvertreter:innen früher gegen die Spezialisierung der Zahnärzt:innen und traten eher für die Generalisierung in der Zahnmedizin ein, so haben sie jüngst mit dem Fachzahnarzt für Kieferorthopädie eine neue vielversprechende Richtung eingeschlagen.

Ich hoffe daher, dass es positive Signale vonseiten der Kammer sowohl für einen Fachzahnarzt für Parodontologie als auch für spezifische Fachkräfte zur kompetenten Unterstützung der Zahnärzt:innen bei der Parodontitistherapie geben wird. Im Endeffekt müssen die Patient:innen im Mittelpunkt der Bemühungen aller politischen Entscheidungsträger stehen. Dafür rege ich einen engeren Austausch über Möglichkeiten und Grenzen zwischen ÖZÄK und ÖGP an. Es geht um Proaktives, nicht um Reaktives – und um eine gemeinsame Vision aller Fachgesellschaften und der Kammer. Persönlich wünsche ich mir, dass in den kommenden Jahren neben der SFU ein/e weitere/r Professor:in für Parodontologie berufen wird. Solange aber das Fach nicht eigenständig ist, bleibt es unsichtbar – national und international ...

Univ.-Prof. (SFU) Dr. Hady Haririan, PhD, MSc ist seit 2020 Professor für Parodontologie an der Zahnklinik der Sigmund Freud PrivatUniversität Wien sowie Generalsekretär der Österreichischen Gesellschaft für Parodontologie.

Interview

BOHREN DER HARTEN BRETTER

In den vergangenen Jahrzehnten revolutionierten Innovationen, insbesondere die Lingualtechnik, TADs und Aligner, aber auch die Digitalisierung Diagnostik und Therapiemöglichkeiten die Kieferorthopädie. Demgegenüber war der Weg zum Fachzahnarzt für KFO in Österreich mit dem sprichwörtlichen Bohren harter Bretter vergleichbar, erinnert sich **DDr.ⁱⁿ Silvia M. Silli**, Präsidentin des Verbandes Österreichischer Kieferorthopäden (VÖK), im ÖZZ-Interview.

ÖZZ: *Wie hat sich die Kieferorthopädie in den vergangenen zwanzig Jahren entwickelt – insbesondere hinsichtlich der Behandlungsmethoden?*

DDr.ⁱⁿ Silvia M. Silli: Es gab vier Meilensteine, die unser Fachgebiet geprägt haben: die festsitzenden Apparaturen, die skelettale Verankerung, die Digitalisierung und die Aligner. Die Multibracket-Apparaturen kamen in den 70er Jahren aus den USA nach Europa und haben die bis zu diesem Zeitpunkt bei uns weit verbreiteten abnehmbaren Apparaturen, insbesondere die Schwarz-Platte, die übrigens von einem Österreicher entwickelt wurde, mehr oder weniger abgelöst. In den letzten zwanzig Jahren wurden unsere Behandlungsoptionen durch die Entwicklung der skelettalen Verankerung erweitert. Zunächst gab es das Gaumenimplantat, das erstmals eine stabile, knöcherne Verankerung ermöglichte. Im Unterschied zu Zahnimplantaten sollen Implantate in der KFO möglichst nicht osseointegriert, sondern nach deren Gebrauch wieder entfernbare sein. Deswegen wurden später kleinere Minischrauben entwickelt, sogenannte TADs (Temporary Anchorage Devices). Durch die Verlagerung der Verankerung auf den Kieferknochen wurden

Zahnbewegungen ohne Nebenwirkungen auf Nachbarzähne möglich und extraorale Apparaturen werden kaum mehr verwendet. Gleichzeitig mit den TADs wurden neue Apparaturen entwickelt, mithilfe derer beispielsweise Stockzähne mehrere Millimeter zurückbewegt werden oder bei Nichtanlagen von seitlichen Schneidezähnen alle Zähne im Zahnbogen nach vorne bewegt werden können. So können wir heute Lücken im Frontzahnbereich mit eigenen Zähnen schließen, um Implantate zu vermeiden. TADs waren tatsächlich ein Gamechanger wie auch die fortschreitende Digitalisierung ...

ÖZZ: *Was bedeutete die Digitalisierung für die KFO?*

Silli: Sie hat viele Bereiche verändert, sowohl in der Diagnostik als auch in der Labortechnik und im klinischen Alltag. Mit speziellen Software-Lösungen können wir heute realistische digitale Behandlungssimulationen erstellen, zum Beispiel bei kieferchirurgischen Eingriffen, um Veränderungen im Gesicht interdisziplinär planen zu können. Disruptiv war vor allem die Entwicklung des digitalen Set-ups, also die 3D-Behandlungsplanung der Zahnstellung und Okklusion. Damit können wir



© WILKE

DDr.ⁱⁿ Silvia M. Silli

verschiedene Behandlungsoptionen digital simulieren, das erleichtert beispielsweise bei Platzmangel unsere Entscheidung, ob und falls ja welche Zähne wir extrahieren müssen. Das ist ein Riesenvorteil, denn davor war unser Gehirn der Planungscomputer und nur wenige geübte Kieferorthopäd:innen haben früher zur Absicherung ihrer Therapieentscheidung analoge Set-ups mit Gipsmodellen erstellt. Auf Lingualtechnik spezialisierte Kieferorthopäd:innen sind übrigens auf diesem Gebiet sehr versiert, weil bei dieser Technik für jeden Patienten Set-ups erforderlich sind. Die Digitalisierung hat auch einen Innovationsschub in der Entwicklung individueller festsitzender kieferorthopädischer Apparaturen ausgelöst, die digital konstruiert und im 3D-Druck hergestellt werden. Die Entwicklung der modernen Aligner-Technik ist nur durch die Entwicklung des digitalen Set-ups möglich geworden. Denn transparente Kunststoffschienen gab es bereits lange vor der Digitalisierung. Damals haben wir aber die sogenannten Positioner nach einer Multibandbehandlung zur Feineinstellung der Zahnstellung verwendet. Die rasche Verbreitung der digital geplanten und im 3D-Druck hergestellten Aligner hat hauptsächlich mit der

kommerziellen und von der Industrie gesteuerten Vermarktung zu tun. Die sozialen Medien spielen hier auch eine große Rolle. Dadurch hat der Anteil an Erwachsenenbehandlungen in den letzten Jahren stark zugenommen, auch weil die ästhetischen Ansprüche stark gestiegen sind.

ÖZZ: Die so genannte „Gratis-Zahnsperre“ für Kinder und Jugendliche war ein politisches Wahlkampfthema im Zuge der Nationalratswahl 2013. Wie haben Sie die Entstehung des KFO-Gesamtvertrages erlebt und wie stellt sich die Situation heute dar?

Silli: Was viele möglicherweise nicht (mehr) wissen: Das Gesetz zur Einführung der Gratis-Zahnsperre wurde im April 2014 mehr oder weniger über Nacht auf Initiative vom damaligen Gesundheitsminister Alois Stöger vom Parlament ohne vorherige offizielle Gespräche mit der Österreichischen Zahnärztekammer, den Universitäten oder dem VÖK verabschiedet. Unklar blieb, auf wessen Initiative das geschah und wer zur fachlichen Beratung hinzugezogen wurde. Erst danach fanden die zur Umsetzung des Gesetzes notwendigen Gespräche mit den relevanten Stakeholdern statt. Da es keine staatlich anerkannte KFO-Fachzahnarzt-Ausbildung gab, wurden höchst unterschiedliche Qualifikationsstufen für Vertragskieferorthopäd:innen definiert, IOTN- und PAR-Schulungen mussten kurzfristig organisiert werden, die Mitarbeiter:innen bei den Krankenkassen und in den Ordinationen waren überfordert, die Bürokratie war gelinde gesagt eine Zumutung. Über die Jahre hat sich zwar alles beruhigt und eingespielt, aber es gibt immer noch erheblichen Optimierungsbedarf, insbesondere hinsichtlich Bürokratie und Kommunikation zwischen Krankenkassen und Ordinationen.

ÖZZ: Eine lange Forderung der Kieferorthopäd:innen in Österreich war die Schaffung eines eigenen Fachzahnarztes für Kieferorthopädie. Der Gesetzgeber hat dies 2023 im Zahnärztegesetz umgesetzt. Wie war die Entstehungsgeschichte und weswegen war dies von großer Bedeutung?

Silli: Man muss sich das einmal vorstellen: Es gab seit vielen Jahrzehnten an allen drei medizinischen Universitäten KFO-Professuren und klinische Abteilungen für Kieferorthopädie, an welchen man eine mehrjährige kieferorthopädische Weiterbildung absolvieren konnte, allerdings ohne offiziell anerkannten Abschluss! Zusätzlich gab es sowohl von der Dauer als auch vom Niveau her sehr inhomogene Ausbildungsmöglichkeiten, aber alle wurden im gesamten EU-Raum nicht anerkannt. →



Das Gesetz zur Einführung der Gratis-Zahnspange wurde im April 2014 mehr oder weniger über Nacht vom damaligen Gesundheitsminister ohne vorherige offizielle Gespräche mit der Österreichischen Zahnärztekammer, den Universitäten oder dem VÖK verabschiedet.

Im Gegensatz dazu wurden im neuen Gratis-Zahnspangen-Gesetz ebenso wie im KFO-Gesamtvertrag mehrfach Fachzahnärzt:innen für Kieferorthopädie erwähnt, die es zu diesem Zeitpunkt als offiziell anerkannte Berufsgruppe in Österreich noch gar nicht gab. Das war eine der skurrilsten Situationen überhaupt. Dadurch wurde allerdings dem VÖK die beste Argumentation gegenüber den politischen Entscheidungsträger:innen frei Haus geliefert.

ÖZZ: Nämlich...?

Silli: Obwohl sich der VÖK gemeinsam mit den Universitäten jahrzehntelang für die Einführung der KFO-Fachzahnarzt-Ausbildung eingesetzt, seit 1997 bei allen Gesundheitsminister:innen vorstellig war und unsere Sichtweise dargelegt hat, wurden erstmalig im Mai 2015 Vertreter:innen des VÖK, der ÖZÄK und der Universitäten zu konkreten Gesprächen ins Bundesministerium eingeladen. Es hat dann wieder viele Jahre gedauert, bis der Durchbruch gelungen ist. Letztentscheidend waren persönliche Gespräche meinerseits mit den Gesundheitssprecher:innen aller Parteien, die zu dem einstimmigen Nationalratsbeschluss im Herbst 2022 geführt haben. Im August 2023 wurde unsere Forderung endlich in die Tat umgesetzt. Nach über 25 Jahren Bohren harter Bretter.

Von großer Bedeutung waren unsere Bemühungen deshalb, um österreichischen Zahnärzt:innen eine dem internationalen Standard entsprechende und innerhalb der EU anerkannte KFO-Fachzahnarzt-Ausbildung zu ermöglichen. Heute sind Student:innen und volluniversitär ausgebildete Kieferorthopäd:innen migrationsfähig und dürfen ihren Beruf im gesamten EU-Raum ausüben. Zudem ging es dem VÖK auch um Patient:innensicherheit, damit sich diese auf die Fachkompetenz ihrer Kieferorthopäd:innen verlassen können. Das innerhalb des Zahnmedizin-Studiums vermittelte theoretische KFO-Wissen war schon jahrzehntelang nicht mehr ausreichend, um Therapien nach dem Stand der Wissenschaft durchführen zu können.

ÖZZ: Wie war die Zusammenarbeit zwischen VÖK und ÖZÄK in den vergangenen zwanzig Jahren?

Silli: Ganz offen: Bis zur Wahl 2021 gab es bei der Standesführung keinerlei Bereitschaft zur Zusammenarbeit. Im Gegenteil, der VÖK wurde bei jeder Gelegenheit diskreditiert, alle unsere Bemühungen wurden sogar jahrelang mit juristischen Scheinargumenten torpediert. Deswegen hat der VÖK den EU-Rechtsexperten Prof. Walter Obwexer beigezogen, der alle Scheinargumente vollumfänglich widerlegt hat. Bis heute können wir uns den heftigen Widerstand, den es jahrzehntelang vonseiten der ÖZÄK gegen den Fachzahnarzt für KFO gab, eigentlich nicht erklären. Diese frustrierende Situation hat sich erst mit der neuen Wiener Standesführung nach der Wahl 2021 grundlegend geändert. Endlich wurde die Verzögerungstaktik aufgegeben, endlich gab es in der ÖZÄK ein Referat für KFO, endlich gab es konstruktive Gespräche auf Augenhöhe und Anerkennung unserer fachlichen Expertise. Mit der neuen Standesführung gab es sogar gemeinsame Öffentlichkeitsarbeit, beispielsweise bei unserem Engagement gegen Direct-to-consumer-Start-ups, und wir erhielten Unterstützung bei der Umsetzung von Projekten zur Verbesserung der Patient:innensicherheit oder bei der interdisziplinären Zusammenarbeit.

Alles in allem kann man sagen, das jahrzehntelange VÖK-Engagement für eine qualitativ hochwertige kieferorthopädische Ausbildung und Versorgung der Bevölkerung in Österreich hatte begonnen, endlich Früchte zu tragen. Ich hoffe, dass die neue Standesvertretung mit uns den Weg der konstruktiven Zusammenarbeit weiter gehen wird.

DDr.ⁱⁿ Silvia M. Silli war von 1994 bis 2025 niedergelassene Kieferorthopädin in Wien und ist seit Gründung des VÖK im Vorstand des Verbandes.

Interview

ZAHNHEILKUNDE IM WANDEL – DREI GENERATIONEN EINER ORDINATION

Die Zahnheilkunde hat sich in den letzten 50 Jahren von einer stark reparierenden und prothetisch geprägten Medizin immer mehr zu einer präventiven, zahnerhaltenden, ästhetischen und spezialisierten Zahnmedizin entwickelt, so **Dr. Werner Ossmann** im Interview.

ÖZZ: Ihre Ordination besteht mittlerweile in der dritten Generation. Wie hat sich die Zahnheilkunde in dieser Zeit verändert?

Dr. Werner Ossmann: Wenn man drei Generationen betrachtet, sieht man sehr schön, wie sehr sich nicht nur die Zahnmedizin, sondern auch das Berufsbild des Zahnarztes verändert hat. Mein Vater hat die Ordination in der Liechtensteinstraße im 9. Bezirk 1965 von einem Dentisten übernommen. Damals war vieles noch direkt in der Ordination angesiedelt. Er beschäftigte eine eigene Zahntechnikerin, die Metallgerüstprothesen, Inlays und Kronen unmittelbar in der Praxis anfertigte. Zahnarzt und Zahntechnik waren damit wesentlich enger miteinander verbunden als heute. Im Laufe seines Berufslebens begann sich das zu verändern. Die Zahntechnik wurde spezialisierter und zunehmend in externe Labors ausgelagert. Gleichzeitig begann die Zeit der Metallkeramikronen. Einen Stock unter unserer Ordination ließ sich ein Zahntechnikermeister nieder, der sich auf Kronen und Brücken aus Metallkeramik spezialisiert hatte. Als unsere Zahntechnikerin in Pension ging, wurde ihre Stelle nicht mehr nachbesetzt, sondern die zahntechnischen Arbeiten wurden extern vergeben.

1997, mit 70 Jahren, übergab mein Vater die Ordination an mich. Ich kam damals frisch von der Zahnklinik und wurde gewissermaßen ins kalte Wasser gestoßen. Auch die Rahmenbe- →



© W. Schröder

Dr. Werner Ossmann



Die Zahnheilkunde hat sich von einer stark reparierenden und prothetisch geprägten Medizin immer mehr zu einer präventiven, zahnerhaltenden, ästhetischen und spezialisierten Zahnmedizin entwickelt.

dingungen waren völlig andere als heute. Die Übernahme des Kassenvertrages war erstaunlich unkompliziert: Ich meldete, dass ich der Sohn eines Vertragszahnarztes sei und die Ordination übernehmen möchte. Innerhalb eines Monats erhielt ich die Zusage. Zur Vertragsunterzeichnung wurde ich in die Zentrale der damaligen Wiener Gebietskrankenkasse eingeladen und die Übergabe wurde gemeinsam mit anderen neuen Vertrags(zahn-)ärzt:innen sogar mit einem kleinen Festakt begangen. Der Behandlungsbedarf der Patient:innen hat sich über die Jahre deutlich verändert. Zu Beginn meiner Tätigkeit betreute ich noch viele Patient:innen aus der Kriegsgeneration. Umfangreiche prothetische Versorgungen und große Brücken waren wesentlich häufiger. Über die Jahre sind diese großen technischen Arbeiten deutlich weniger geworden, da sich der Zahnzustand der Bevölkerung verbessert hat. Heute geht es viel häufiger darum, vorhandene Zähne möglichst lange zu erhalten. Statt sehr großer Brückenversorgungen sehen wir eher Einzelkronen oder kleinere, drei- bis viergliedrige Brücken.

Seit Oktober 2024 ist mein Sohn als Zahnarzt und Jobsharing-Partner in der Ordination tätig. Damit ist die dritte Generation eingestiegen. Wieder kommen neue Vorstellungen und Schwerpunkte hinzu: Seine Interessen liegen unter anderem bei CMD, also Funktionsstörungen des Kausystems, und bei hochästhetischer Zahnheilkunde. Auch die Zusammenarbeit verschiedener Fachrichtungen wird wichtiger. Da er selbst keine Kieferorthopädie betreiben möchte, denken wir beispielsweise über eine engere Kooperation mit Kieferorthopäd:innen nach – möglicherweise sogar direkt in unseren Praxisräumen.

Auch das Verhältnis zu den Mitarbeiterinnen hat sich über die Jahrzehnte verändert. Ich schätze mich sehr glücklich, dass es in unserer Ordination eine außergewöhnliche personelle Kontinuität gibt. Einige Mitarbeiterinnen haben bereits bei meinem Vater gearbeitet. Meine Chefassistentin etwa ist seit mittlerweile 40 Jahren in derselben Praxis tätig und hat damit einen großen Teil dieser Entwicklung selbst miterlebt. Eine derart geringe Fluktuation ist heute sicherlich die Ausnahme. Wenn ich die Entwicklung seit 1965 zusammenfassen müsste, würde ich sagen: Die Zahnheilkunde hat sich von einer stark reparierenden und prothetisch geprägten Medizin immer mehr zu einer präventiven, zahnerhaltenden, ästhetischen und spezialisierten Zahnmedizin entwickelt. Gleichzeitig ist sie interdisziplinärer geworden. Für mich persönlich ist es etwas Besonderes, dass man diese Entwicklung in unserer Ordination inzwischen über drei Generationen hinweg verfolgen kann.

ÖZZ: Wie hat sich die Ständesvertretung über die Jahrzehnte verändert?

Ossmann: Auch das Verhältnis zur Ständesvertretung hat sich über die Generationen verändert. Wenn ich an die Erzählungen meines Vaters zurückdenke, spielte die Kammer in seinem beruflichen Alltag eigentlich kaum eine Rolle. Regelmäßigen Kontakt gab es vor allem mit der Abrechnungsstelle. Gleichzeitig gab es damals aber durchaus einen bemerkenswerten berufspolitischen Zusammenhalt. In den 1970er-Jahren kam es für mehrere Jahre zu einem vertragslosen Zustand, weil die Zahnärzt:innen mit den Bedingungen der Krankenkassen nicht mehr einverstanden waren. Mein Vater erzählte mir oft, dass er zu Beginn große Sorgen hatte und schon meinte, er müsse nebenbei Taxifahren, um über die Runden zu kommen. Doch die Patient:innen stellten sich auf die neue Situation ein. Sein Resümee über diese Zeit war später immer dasselbe: Er habe in diesen drei Jahren so wenig gearbeitet und gleichzeitig so gut verdient wie danach nie wieder in seinem Berufsleben. Heute nehme ich die Situation anders wahr. Viele Kolleg:innen beschäftigen sich nur wenig damit, wer sie standespolitisch vertritt oder wer an der Spitze ihrer Interessenvertretung steht. Gleichzeitig arbeiten Zahnärzt:innen traditionell sehr eigenständig in ihren Ordinationen. Dadurch entsteht leicht das Gefühl, Einzelkämpfer:in zu sein. Ich bin allerdings davon überzeugt, dass wir nicht jeder für sich alleine arbeiten müssen, sondern Vernetzung und Austausch auch innerhalb eines traditionell sehr individuell ausgeübten Berufs einen großen Wert haben können.

ÖZZ: Früher war die Niederlassung unmittelbar nach dem Studium durchaus üblich. Wie haben sich die Möglichkeiten zur Gründung oder Übernahme einer eigenen Ordination verändert?

Ossmann: Der Schritt in die Selbstständigkeit war 1997 sicherlich wesentlich einfacher als heute. Als ich die Ordination meines Vaters übernommen habe, habe ich für die Renovierung einen Kredit von rund fünf Millionen Schilling aufgenommen. Für den Erhalt des Kredits bei der Bank war es ausreichend, dass ich einen Kassenvertrag als Zahnarzt habe. Heutzutage müssen junge Kolleg:innen für einen Kredit detaillierte Wirtschafts- und Finanzierungspläne vorlegen, geplante Umsätze darstellen und die wirtschaftliche Tragfähigkeit der Ordination genau nachweisen. Gleichzeitig liegen die Investitionen für eine moderne Ordinationsgründung heute rasch in einer Größenordnung von 500.000 bis 800.000 Euro. Ein Kassenvertrag allein ist also längst nicht mehr maßgeblich für die Kreditvergabe. Damit ist auch das wirtschaftliche Risiko einer Niederlassung erheblich gestiegen. Wer unmittelbar nach dem Studium oder nach wenigen Berufsjahren eine eigene Ordination gründen möchte, muss heute nicht nur den Mut zur Selbstständigkeit haben, sondern auch eine wesentlich größere finanzielle Hürde überwinden. Wenn man mit jungen Kolleg:innen spricht, merkt man aber auch, dass es nicht

nur um die Finanzierung geht. Viele wollen ganz bewusst nicht mehr als Einzelkämpfer:in tätig sein. Sie suchen gemeinsame Projekte und Formen der Zusammenarbeit, etwa Jobsharing oder zukünftig in einer Gruppenpraxis. Das hat wirtschaftliche Vorteile: Die hohen Investitionskosten für Räumlichkeiten, technische Ausstattung und Infrastruktur können auf mehrere Schultern verteilt werden. Gleichzeitig lassen sich Personal, Organisation und laufende Kosten gemeinsam tragen. Dahinter steht aber auch ein verändertes Berufsverständnis. Während es in meiner Generation noch selbstverständlich war, unmittelbar nach der Ausbildung eine eigene Ordination zu übernehmen oder zu gründen und die gesamte Verantwortung alleine zu tragen, wünschen sich viele junge Zahnärzt:innen heute mehr Zusammenarbeit, fachlichen Austausch und die Möglichkeit, Verantwortung zu teilen.

Dr. Werner Ossmann ist seit 1997 niedergelassener Zahnarzt in Wien. 2021 bis 2026 war er Kassenreferent der Landes Zahnärztekammer für Wien.

© Peter Braumig, Sierra Leone



**RETTE
LEBEN!**

www.aerzte-ohne-grenzen.at

Sekunden mit Bedeutung.

Ärzte ohne Grenzen.

Wir gehen da hin, wo's weh tut.



Menschenhandel bleibt oft unsichtbar –
auch in zahnärztlichen Ordinationen

HINSEHEN KANN SCHÜTZEN

Interview mit Mag.^a Tamara Schmidt, MA - Co-Leiterin von LEFÖ-IBF

ÖZZ: Frau Schmidt, woran können Zahnärzt:innen erkennen, dass eine Patientin möglicherweise von Frauenhandel betroffen ist?

Mag.^a Tamara Schmidt, MA: Menschenhandel – und insbesondere Frauenhandel – ist oft nicht auf den ersten Blick erkennbar. Gerade deshalb können Zahnärzt:innen eine wichtige Rolle bei der Früherkennung spielen. Ein Arzt- oder Zahnarztbesuch kann einer der wenigen Momente sein, in denen eine betroffene Frau außerhalb eines kontrollierenden oder ausbeuterischen Umfelds mit anderen Menschen in Kontakt kommt.

Es gibt dabei nicht das eine eindeutige Anzeichen. Auffällig können etwa sichtbare Verletzungen, ein schlechter Gesundheitszustand, starke Angst oder Einschüchterung sein. Auch wenn eine Begleitperson das Gespräch dominiert, die Patientin kaum selbst antworten kann oder offensichtlich von einer anderen Person abhängig ist, sollte man aufmerksam werden. Weitere Hinweise können fehlender Zugang zu eigenen Dokumenten, fehlende Krankenversicherung trotz Erwerbstätigkeit oder Anzeichen von Gewalt und Kontrolle sein.

Wichtig ist aber: Ein einzelnes Anzeichen bedeutet noch nicht, dass Frauenhandel vorliegt. Es geht darum, verschiedene Hinweise wahrzunehmen und die Gesamtsituation sensibel einzuschätzen.

ÖZZ: Wie sollten Zahnärzt:innen reagieren, wenn sie einen Verdacht haben?

Schmidt: Wichtig ist zunächst: Zahnärzt:innen müssen nicht selbst feststellen oder identifizieren, ob eine Patientin tatsächlich von Frauenhandel betroffen ist. Ihre wichtige Rolle liegt vielmehr in der Früherkennung: mögliche Verdachtsmomente wahrzunehmen, sensibel darauf zu reagieren und die Frau an die dafür zuständigen Stellen weiterzuvermitteln.

Wenn es die Situation zulässt, sollte zunächst ein geschützter Rahmen geschaffen und möglichst mit der Patientin alleine gesprochen werden. Dabei geht es nicht darum, sie zu einer Offenlegung zu drängen oder selbst Ermittlungen anzustellen. Wichtig sind eine respektvolle, wenn möglich gleichgeschlechtliche und traumasensible Gesprächsführung sowie die Information darüber, dass es spezialisierte Unterstützung gibt.

Bei einem Verdacht auf Frauenhandel kann der Frau angeboten werden, Kontakt mit LEFÖ-IBF aufzunehmen. LEFÖ-IBF ist als

spezialisierte Opferschutzeinrichtung in den weiteren fachlichen Abklärungs- und Identifizierungsprozess eingebunden. Die formelle Identifizierung im strafrechtlichen Kontext erfolgt durch die zuständigen Sicherheitsbehörden.

Für Zahnärzt:innen ist außerdem wichtig, die eigene Verschwiegenheitspflicht sowie die gesetzlich vorgesehenen Ausnahmen, Anzeige- und Mitteilungspflichten zu beachten. Außerhalb solcher gesetzlichen Verpflichtungen sollte eine Kontaktaufnahme mit einer Opferschutzeinrichtung oder der Polizei grundsätzlich nicht über den Kopf der betroffenen Frau hinweg erfolgen.

ÖZZ: Warum ist gerade der Zugang zur medizinischen Versorgung für Frauen, die von Frauenhandel betroffen sind, so wichtig?

Schmidt: Viele Frauen haben während ihrer Ausbeutung über längere Zeit keinen ausreichenden Zugang zu medizinischer Versorgung. Manche sind nicht krankenversichert, andere befinden sich in einer prekären aufenthaltsrechtlichen Situation oder sind so stark von den Täter:innen abhängig, dass sie medizinische Hilfe nicht selbstständig in Anspruch nehmen können. →



Mag.^a Tamara Schmidt, MA

Gesundheitliche Versorgung ist deshalb ein wesentlicher Bestandteil des Opferschutzes. Das betrifft akute medizinische Behandlung ebenso wie längerfristige Versorgung, psychologische oder psychotherapeutische Unterstützung.

Für uns ist dabei wichtig zu betonen: LEFÖ-IBF kann und soll nicht alle notwendigen Leistungen selbst erbringen. Eine unserer zentralen Aufgaben besteht darin, Zugänge zu Rechten und zu bestehenden Angeboten zu schaffen. Wir vermitteln medizinische Versorgung, begleiten Frauen und arbeiten mit (Zahn)Ärzt:innen, Krankenhäusern, Behörden und anderen spezialisierten Einrichtungen zusammen. Gerade diese Kooperationen sind entscheidend, damit Frauen ihre Rechte tatsächlich wahrnehmen können.

ÖZZ: Was wünschen Sie sich konkret von Zahnärzt:innen?

Schmidt: Vor allem Aufmerksamkeit und das Wissen, dass Frauenhandel auch in Österreich stattfindet und betroffene Frauen in ganz unterschiedlichen medizinischen Kontexten sichtbar werden können.

(Zahn)Ärzt:innen müssen nicht selbst feststellen, ob tatsächlich Frauenhandel vorliegt. Entscheidend ist, mögliche Verdachtsmomente ernst zu nehmen, einen sicheren Gesprächsrahmen zu schaffen und zu wissen, wohin man sich wenden kann.

Genau hier können Kooperationen einen großen Unterschied machen. Wenn medizinische Fachkräfte wissen, welche spezialisierten Einrichtungen es gibt und wie sie Frauen dorthin vermitteln können, entsteht ein Netzwerk, das tatsächlichen Zugang zu Schutz und Rechten ermöglicht.

Bei einem Verdacht auf Frauenhandel kann LEFÖ-IBF für eine fachliche Rücksprache kontaktiert werden. Lieber einmal mehr nachfragen, als einen möglichen Hinweis auf Ausbeutung zu übersehen.

Spendenaufwurf

Frauen, die von Frauenhandel betroffen sind, benötigen oft über einen längeren Zeitraum Unterstützung. Neben den bestehenden öffentlich finanzierten Angeboten entstehen dabei immer wieder zusätzliche Bedarfe, die durch öffentliche Mittel nicht oder nicht vollständig abgedeckt werden können.

Mit Ihrer Spende an LEFÖ helfen Sie uns, Frauen auch dort zu unterstützen, wo bestehende Finanzierungsmöglichkeiten nicht ausreichen, und zusätzliche Angebote und konkrete Unterstützung zu ermöglichen.

Spendenkonto

NAME: LEFÖ – Beratung, Bildung und Begleitung für Migrantinnen

IBAN: AT09 1200 0006 8406 3605

BIC: BKAUATWW

Spenden an LEFÖ sind steuerlich absetzbar.



LEFÖ-IBF Interventionsstelle für Betroffene des Frauenhandels

Lederergasse 35/12-15, 1080 Wien

Tel: +43 (0)1-79 69 298 | Fax: +43 (0)1-79 69 298-21

E-mail: ibf@lefoe.at | Web: www.lefoe.at

Was macht LEFÖ-Interventionsstelle für Betroffene des Frauenhandels konkret?

LEFÖ-IBF unterstützt Frauen und Mädchen, die von Frauenhandel und anderen Formen des Menschenhandels betroffen sind. Das Angebot umfasst unter anderem sichere Unterbringung, psychosoziale und rechtliche Beratung, Unterstützung bei Aufenthaltsrechtlichen Fragen sowie juristische und psychosoziale Prozessbegleitung.

LEFÖ-IBF begleiten Frauen zu Behörden und Gerichten und unterstützen sie dabei, Zugang zu medizinischer Versorgung und weiteren benötigten Leistungen zu erhalten. Ein wesentlicher Teil der Arbeit besteht in Kooperation. Frauenhandel betrifft viele unterschiedliche Lebensbereiche und kann nicht von einer einzigen Einrichtung alleine bearbeitet werden.

LEFÖ-IBF arbeitet daher mit Polizei und Justiz ebenso zusammen wie mit Behörden, medizinischen Einrichtungen und anderen Beratungs- und Unterstützungseinrichtungen. Opferschutz funktioniert dann besonders gut, wenn diese Stellen miteinander vernetzt sind und Frauen rasch Zugang zu den jeweils notwendigen Angeboten erhalten.

SOFTDENT BRINGT KI IN DIE ZAHNARZTPRAXIS



Die Zahnmedizin befindet sich im Wandel: Praxen werden größer, Teams interdisziplinärer und Abläufe komplexer. Immer häufiger stellen selbstständige Zahnärzt:innen weitere Behandler:innen an oder mehrere selbstständige Zahnärzte führen gemeinsam eine Praxis. Mit dieser Entwicklung steigen nicht nur Koordinationsaufwand und Organisationsbedarf, sondern auch die Anforderungen an eine strukturierte Organisation im Praxisalltag. Auch Themen wie Controlling, Kennzahlenanalyse und wirtschaftliche Steuerung gewinnen massiv an Bedeutung und werden zunehmend zu einem wichtigen Bestandteil der Praxisführung.

KOMPLEXITÄT BEHERRSCHEN: KI IM PRAXISMANAGEMENT

Neben der Patientenversorgung müssen Praxisinhaber:innen heute Auslastung, Umsatzentwicklung, Honorarstruktur, Terminquoten, Materialkosten, No-Show-Raten oder Recall-Erfolge im Blick behalten. Gerade in Mehrarztpraxen ist entscheidend, dass jeder Behandler:in ausschließlich Zugriff auf

die eigenen Leistungskennzahlen erhält, während die Praxisleitung eine Gesamtübersicht behält. Gleichzeitig steigt der Anspruch an Transparenz, klare Strukturen und nachvollziehbare Entscheidungsgrundlagen. Manuelle Auswertungen oder zeitaufwendige Einzelanalysen sind in diesem Umfeld kaum mehr praktikabel und binden wertvolle Ressourcen im Praxisalltag.

AUTOMATISIERUNG IM BEHANDLUNGSALLTAG

Ein weiterer Meilenstein ist die KI-basierte Dokumentation: Während der Behandlung liegt ein Smartphone oder Tablet neben dem Behandlungsstuhl. Die KI erfasst das Gespräch und erstellt automatisch ein strukturiertes Behandlungsprotokoll inklusive Diagnosen, Maßnahmen und relevanter Details. Das entlastet Ärzt:innen ebenso wie Assistentinnen und Assistenten und sorgt gleichzeitig für eine lückenlose, strukturierte und nachvollziehbare Dokumentation.

Auch im Kommunikationsbereich unterstützt KI den Praxisalltag. Eine Telefon-KI übernimmt Terminverein-

barungen, beantwortet Standardanfragen und verarbeitet Informationen automatisch weiter, auch außerhalb der Öffnungszeiten. Dadurch wird das Team am Empfang deutlich entlastet und kann sich stärker auf persönliche Beratung und organisatorische Aufgaben konzentrieren.

Im Bereich der Bildgebung hilft KI bei der Analyse von Röntgenaufnahmen. Auffälligkeiten werden hervorgehoben, Strukturen präziser erkennbar gemacht und Diagnosen unterstützt. Das steigert Effizienz und Qualität gleichermaßen und kann Behandler:innen im diagnostischen Prozess zusätzlich unterstützen.

Ein besonderes Highlight ist das Check-In- und Check-Out-System von Softdent, das in Österreich einzigartig ist. Patient:innen können sich digital anmelden und abmelden, Daten werden automatisch übernommen und Abläufe am Empfang spürbar vereinfacht. Wartezeiten reduzieren sich, Fehlerquellen werden minimiert und Mitarbeiter:innen gewinnen so wertvolle Zeit für andere Aufgaben im Praxisalltag.

SKALIERBARE LÖSUNGEN FÜR JEDE PRAXISGRÖSSE

Ob neu gegründete Einzelpraxis, übernommene Ordination oder große Mehrarztpraxis mit komplexen Strukturen: Softdent bietet intelligente, skalierbare Lösungen, die mit der Praxis wachsen. Die Kombination aus bewährter Praxissoftware und moderner KI unterstützt Zahnärzt:innen dabei, organisatorische Abläufe zu optimieren, Prozesse effizienter zu gestalten und gleichzeitig den Fokus auf eine hochwertige Patientenversorgung zu behalten. Dadurch wird Softdent zu einem starken Partner für Praxen, die Effizienz, Transparenz und Zukunftssicherheit miteinander verbinden möchten.

Zahnmedizin anno dazumal

KARRIEREEINBRUCH EINES ENTWURZELTEN

Seine erzwungene Emigration in die USA bedeutete den Einbruch seiner Karriere: Der Begründer der Wiener Schule für Parodontologie, Bernhard Gottlieb, kämpfte in Übersee mit sprachlichen und kulturellen Rahmenbedingungen, fehlenden Budgets, Netzwerken und ausgebildeten Assistent:innen.

Von **Manuela-Claire Warscher**

Zum neunten Mal kamen im Sommer 1936 zahlreiche zahnärztliche Kapazitäten – in jenem Jahr in Wien – zusammen, um im Rahmen des Internationalen Zahnärztekongresses über ihre Forschungsergebnisse aus der Anatomie, Bakteriologie und der Geschichte der Zahnheilkunde zu referieren. Dabei zeigte sich der österreichische Zahnarzt Hans Bichler in seiner Rede hoch erfreut darüber, dass sich die Zahnheilkunde durchgesetzt habe und nicht mehr „in vollkommener Verkennung ihrer Bedeutung als Stiefkind ihrer Mutter Medizin“ existiere. Höhepunkt dieser mehrtägigen Veranstaltung war aber zweifelsohne die Verleihung des renommierten Miller-Preises – unter anderem an eine der angesehensten Persönlichkeiten der österreichischen Zahnmedizin: Bernhard Gottlieb (1885-1950). Mit dieser Auszeichnung würdigte das Komitee in diesen Augusttagen des Jahres 1936 Gottliebs außerordentliche wissenschaftliche Leistungen.

Zwei Jahre später war kaum noch etwas von dieser Anerkennung spürbar. Dem Juden Gottlieb wurde wenige Tage nach der Machtübernahme der Nationalsozialisten seine Venia legendi aberkannt, er wurde seines Amtes als Privatdozent für Zahnheilkunde an der Medizinischen Fakultät der Universität Wien enthoben und musste emigrieren. Damit endete die Karriere einer der weltweit bedeutendsten Persönlichkeiten der Zahnmedizin in Österreich schlagartig. In seiner neuen Heimat Amerika sollte es Gottlieb nicht mehr gelingen, an seine früheren wissenschaftlichen Erfolge anzuknüpfen. Auch persönlich blieb er bis zu seinem Tod im Jahr 1950 ein Entwurzelter.



Bestandgeberin: Archiv der Universität Wien, Bildarchiv / Signatur: 106.1.1487

Bernhard Gottlieb (1885–1950)

Steile Karriere eines Altösterreichers

Geboren wurde Gottlieb als Berisch (Bernhard ab 1920) im Juli 1885 in Kúty (Galizien), schloss 1911 sein Medizinstudium in Wien ab und arbeitete in der Ordination seines späteren Schwiegervaters Siegmund Herz. Täglich nach Ordinationsschluss ging er seinen wissenschaftlichen Forschungen bei Julius Tandler am Anatomischen Institut nach. Während des Ersten Weltkrieges leitete er zwischen 1916 und 1918 eine mobile Zahnambulanz, bezog nach dem Krieg seine eigene Ordination in der Türkenstraße im 9. Bezirk in Wien und richtete sich gleich im Nebenhausein Labor ein. Beruflich folgten 1921 die Privatdozentur, das Ehrendoktorat in der Zahnmedizin der Universität Bonn und 1931 die außerordentliche Professur. Als Mitglied einer Wiener Forschergruppe aus den Bereichen Parodontologie, Kieferorthopädie, Kinderzahnheilkunde, Endodontie und Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie veröffentlichte Gottlieb mit seinen Schülern Balint Orbán (1889-1974) und Rudolf Kronfeld (1901-1940) zahlreiche histologische Studien über die Biologie und die Pathologie von Zähnen. Konkret erforschte er mit Orbán das harte Zahngewebe, den Zahnschmelz sowie den Zahnzement, mit Kronfeld wiederum die Histopathologie der Zähne und des Zahnhalteapparates. Die Grundlage dieser Forschungen bildeten im Übrigen die Zähne von gefallen Soldaten, die Gottlieb im Ersten Weltkrieg gesammelt hatte. Lag also in den 1920ern der wissenschaftliche Fokus auf den Auswirkungen von Erkrankungen auf das gesamte Parodontium, standen die frühen 1930er ganz im Zeichen der Wurzelbehandlung.

Karriereknick in den USA

Diese Wiener Forschungen fanden am 22. April 1938 ein jähes Ende. Gottlieb musste aus Österreich emigrieren. Dieser Weggang aus Europa fiel dem 53-Jährigen jedoch alles andere als leicht. 1938 ließ er sich zunächst in Palästina nieder und unterrichtete an der Hebrew University. 1940 reiste er in die USA ein und trat eine Stelle bei der Kellogg Foundation in Ann Arbor (Michigan) an, übernahm 1941 eine Gastprofessur an der Universität in Michigan und später die Leitung des Departments für Dental Research am Baylor College in Dallas. Das Baylor College hatte allerdings in den 1940er-Jahren einige Schwierigkeiten, den auf naturwissenschaftlichen Grundlagen basierenden Lehrplan der Zahnmedizin aufrechtzuhalten. Auch Gottliebs Gehalt musste durch zusätzliche Mittel, die von Baylor-Absolvent:innen und nunmehrigen Mitgliedern der Dallas County Dental Society aufgestellt wurden, abgesichert werden. Trotz aller Bemühungen blieb sein Forschungsbudget dennoch zu gering. Zudem waren seine Assistent:innen zu wenig erfahren und ausgebildet. So gelang es ihm auch nicht, seine wissenschaftliche Arbeit entsprechend voranzutreiben.

Nichtsdestotrotz führten seine in den 1940er-Jahren am Baylor College betriebenen Forschungen über Fluorid und Zahnkaries

dazu, dass er als einer der Ersten erkannte, dass die Zahnstruktur ein lebendes Gewebe ist. Er erkannte dabei, dass der Stoffwechsel von Mikroorganismen zur Schwächung des Zahnschmelzes führt und dass Speichelbestandteile vor Karies schützen können. Zudem untersuchte er, inwiefern Silbernitrat, Zinkchlorid und Kaliumhexacyanidoferrat den Zahnschmelz stärken könnten. Seine Annahme war, dass sich diese Stoffe mit dem Zahnschmelz verbinden und eine unlösliche Substanz bilden. Damit könnte, so Gottlieb, in Folge das bakterielle Eindringen blockiert werden.

Wissenschaftlich entwurzelt

In Amerika erlangte Gottlieb bei Weitem nicht mehr jene wissenschaftliche Reputation, die er in Europa und Österreich genossen hatte; auch seine Forschungen blieben hinter dem Wiener Niveau zurück. Neben finanziellen und personellen Gründen waren wohl auch die kulturellen und altersbedingten Anpassungsprobleme sowie auch die Sprachbarrieren mitverantwortlich für diese Stagnation. Als im Jahr 1938 sein Werk „Zahnfleischentzündungen und Zahnlockerung“ (1933, mit Orbán) ins Englische übersetzt wurde, erhielt es eher gemischte Kritiken. So nannte etwa ein Rezensent Gottliebs und Orbáns Warnung vor der Beeinträchtigung des Zahnansatzes durch restaurative Verfahren „dogmatisch“. Dazu kam, dass auch die gemeinsame Publikationstätigkeit mit dem ehemaligen Wiener Kollegen nach seiner Emigration nicht mehr stattfand.

Posthume Ehren

Gottlieb starb 1950 in Dallas. Jahrzehnte nach seiner Emigration wurden ihm schließlich jene Ehren zuteil, die ihm aufgrund seiner wissenschaftlichen Errungenschaften und Verdienste um die Zahnmedizin längst zugestanden hätten: Seit 2005 wird zu Ehren des Begründers der Wiener Schule der Parodontologie die „Bernhard Gottlieb Medaille“ an Personen, die sich höchste Verdienste um die Wiener Zahnklinik erworben haben, vergeben. 2008 wurde Gottliebs Name in die Liste am „Brunnen der Vertriebenen“ vor dem Rektorat der Medizin Universität Wien und 2009 ins „Gedenkbuch der Universität Wien für die Opfer des Nationalsozialismus“ aufgenommen. Und schließlich erinnert seit 2020 die Gedenktafel an der Außenfassade der Universitätszahnklinik Wien Studierende und Lehrende an einen der Größten ihrer Zunft.

Literatur

1. Bauer-Merinsky, J, Biographien. Univ.Diss. Wien, 1980. S. 80-82.
2. Fine, DH et al, Gottlieb. J Periodontol. Vol. 86:1 (2015). S. 1-6.
3. Gutmann, JL, Gottlieb. Journal of the History of Dentistry. Vol. 61:2 (2013). S. 85-106.
4. Kremenak, N; Squier, CA, Pioneers. Crit Rev ORal Biol Med 8(2): 108-128 (1997) NN, Weltkongreß. Neues Wiener Abendblatt. 212. 03.08.1936. S. 3.
5. Posch, H., Gottlieb. URL: <https://gedenkbuch.univie.ac.at/person/bernhard-gottlieb>
6. Wilms, KF; Groß, D, Gottlieb. Der Pathologe. Vol. 41 (2020), S. 261-270.

4 Cg 19/26 w

Vergleichsausfertigung

Klagende Partei

Österreichische Zahnärztekammer

1010 Wien, Kohlmarkt 11/6

vertreten durch

Dr. Friedrich Schulz, Rechtsanwalt

1010 Wien, Stock-im-Eisen-Platz 3/29

Erstbeklagte Partei

AK Zahncenter Haid GmbH

4053 Haid, Kaplangasse 34

Zweitbeklagte Partei

Dr. Robert FIEREDER, Zahnarzt

5630 Bad Gastein, Senator-Wilhelm-Wilfing-Platz 1

Beide vertreten durch

Dr. Walter Müller, Rechtsanwalt

4020 Linz, Zollamtstraße 7

wegen: Unterlassung und Veröffentlichung (€ 34.000,00)

Die Parteien haben bei der Tagsatzung am 27.5.2026 vor dem Landesgericht Linz folgenden gerichtlichen

Vergleich

geschlossen:

1. Die Beklagten verpflichten sich, es zu unterlassen, in Ankündigungen über eine Zahnarztpraxis des Zweitbeklagten
 - a) die Bezeichnung AK ZAHNCENTER zur Bewerbung zahnärztlicher Leistungen zu verwenden oder verwenden zu lassen und/oder
 - b) die Angabe Zentrum, beispielsweise den Begriff Zahncenter, zu verwenden oder verwenden zu lassen, wenn es sich dabei um eine Einzelordination des Zweitbeklagten handelt,
 und/oder
 - c) die Zahnarztpraxis im Plural durch die Angabe, dass dort Zahnärzt:innen tätig wären, zu bewerben oder bewerben zu lassen, solange dort außer dem Zweitbeklagten keine weiteren Personen als niedergelassene Zahnärztinnen oder Zahnärzte zur Ausübung des zahnärztlichen Berufs befugt sind, ohne gleichzeitig darauf hinzuweisen, dass andere Zahnärztinnen oder Zahnärzte außer dem Zweitbeklagten lediglich als Praxisvertreter arbeiten.
2. Die erstbeklagte Partei verpflichtet sich, binnen 5 Wochen, an der Fassade des Gebäudes Kaplangasse 34, 4053 Haid, die Plakate mit den Aufschriften „Zahncenter Haid“ und „Zahncenter Linz-Haid“ um den zusätzlichen Hinweis auf den Dentalwarenhandel zu ergänzen.

Landesgericht Linz, Abt. 4

Linz, 2. Juni 2026

Dr. Theresa Haglmüller, Richterin

77 Cg 45/26 b

Vergleichsausfertigung

Klagende Partei

Österreichische Zahnärztekammer

1010 Wien, Kohlmarkt 11/6

vertreten durch

Dr. Friedrich Schulz, Rechtsanwalt

1010 Wien, Stock-im-Eisen-Platz 3/29

Beklagte Partei

Dentalno estetski studio d.o.o., Zahnarztpraxis

SLOWENIEN, 4260 Bled, Presernova cesta 15

vertreten durch

Tischler & Tischler Rechtsanwälte GmbH

9020 Klagenfurt, Herrengasse 6/14

wegen: Unterlassung und Veröffentlichung (€ 34.000,00)

Die Parteien schlossen vor dem Landesgericht Klagenfurt am 3. August 2026 nachstehenden

Vergleich

1. Die beklagte Partei verpflichtet sich, es im Gebiet der Republik Österreich zu unterlassen,
 - a) für zahnärztliche Leistungen Anzeigen, welche ein Viertel einer Seite des jeweiligen Printmediums überschreiten, insbes. halb- oder ganzseitige Anzeigen, zu veröffentlichen und/oder veröffentlichen zu lassen;
 - b) zahnärztlichen Leistungen in öffentlichen Ankündigungen, wie z. B. in Anzeigen in einer in Österreich vertriebenen Zeitung, dadurch anzupreisen und/oder anpreisen zu lassen, dass darin behauptet wird, dass das Lächeln der angesprochenen Leser bei der in ihrer Zahnarztpraxis tätigen Zahnärztin in den besten Händen sei, dass sie mit modernster Technologie für schöne, gesunde und funktionale Zähne Sorge, und/oder dadurch, dass sinngemäß gleiche Behauptungen aufgestellt werden;
 - c) in öffentlichen Ankündigungen, wie z. B. in einer Anzeige in einer in Österreich vertriebenen Zeitung, Preise für privat-zahnärztliche Leistungen zu nennen und/oder nennen zu lassen, beispielsweise durch Ankündigungen eines kostenlosen Erstgesprächs, eines unverbindlichen Beratungsgesprächs und/oder dadurch, dass sinngemäß gleiche Behauptungen aufgestellt werden;
 - d) in öffentlichen Ankündigungen, wie z. B. in einer Anzeige in einer in Österreich vertriebenen Zeitung, Ankündigungen über ihre Zahnarztpraxis mit Hinweisen darauf, dass Bled malerisch ist und eine fantastische Urlaubskulisse zu bieten hat, oder mit dem Versprechen eines kostenlosen Parkplatzes zu versehen und/oder versehen zu lassen.

Landesgericht Klagenfurt, Abt. 10

Klagenfurt am Wörthersee, 3. August 2026

Mag. Jakob Wagner-Moschik, Richter

65 Cg 22/26 w

Unterlassungserklärung

Klagende Partei

Österreichische Zahnärztekammer

1010 Wien, Kohlmarkt 11/6

vertreten durch

Dr. Friedrich Schulz, Rechtsanwalt

1010 Wien, Stock-im-Eisen-Platz 3/29

Beklagte Partei

Elena MATHIS, Nagelstudio

6835 Zwischenwasser, Lindenbodenweg 13

Ich, Elena Mathis, Betreiberin eines Nagelstudios, 6835 Zwischenwasser, Lindenbodenweg 13, erkläre Folgendes:

1. Ich verpflichte mich, ab sofort es zu unterlassen, das Anbringen von Zahnschmuck, sei es auch unter der Bezeichnung Tooth Gems oder durch sinngemäß gleiche Bezeichnungen, anzukündigen und/oder auszuführen.
2. Ich verpflichte mich, diese Erklärung binnen 3 Monaten für die Dauer von 2 Monaten auf meiner Profilseite im sozialen Netzwerk Instagram im oberen, beim Aufrufen dieser Profilseite sofort sichtbaren Bereich mit Schriftbild, Schriftgröße und Zeilenabständen wie auf dieser Profilseiten üblich, mit den üblichen graphischen Hervorhebungen, fettgedruckten Namen der Prozessparteien, Fettdruckumrandung, zu veröffentlichen.
3. Ich ermächtige die Österreichische Zahnärztekammer, diese Erklärung binnen 60 Monaten auf meine Kosten in je einer Ausgabe der Vorarlberger Nachrichten und der „Österreichischen Zahnärzte-Zeitung“ (ÖZZ), jeweils im Textteil mit der für redaktionelle Artikel üblichen Schriftgröße, mit Überschrift und den Namen der Parteien und deren Vertreter im Fettdruck sowie mit Textumrandung, veröffentlichen zu lassen.
4. Für den Fall künftigen Zuwiderhandelns verpflichte ich mich, in jedem einzelnen Fall bei einem Verstoß eine nicht dem richterlichen Mäßigungsrecht unterliegende Konventionalstrafe an die Österreichische Zahnärztekammer zu bezahlen. Diese Konventionalstrafe beträgt beim ersten Verstoß € 5.000,00, bei jedem weiteren Verstoß € 10.000,00. Ich nehme zur Kenntnis, dass unabhängig davon bei einem neuerlichen Wettbewerbsverstoß ohne weitere Verständigung eine Unterlassungs- und Veröffentlichungsklage gegen mich eingebracht werden kann.
5. Schließlich verpflichte ich mich, die in der Rechtssache 65 Cg 22/26w des LG Feldkirch aufgelaufenen Prozesskosten von € 3.809,90 (darin enthalten € 472,65 an 20 % USt und € 974,00 an Gerichtsgebühren) und die Kosten der Veröffentlichung dieser Erklärung in der ÖZZ von € 1.316,70 (darin enthalten € 219,45 an 20 % USt), zusammen € 5.126,60, zu Händen des Rechtsanwalts Dr. Friedrich Schulz binnen 14 Tagen zu bezahlen.

Elena Mathis**Zwischenwasser, am 20.4.2026**

Miele


Setzen Sie auf Effizienz. Kompakt gedacht.

Entdecken Sie CompactLine – die clevere, platzoptimierte Lösung für eine effiziente und intuitive Aufbereitung von Instrumenten. Entwickelt für kleinere Teams, liefert sie schnelle, hygienische Ergebnisse mit maximaler Zuverlässigkeit und reduziertem ökologischen Fußabdruck. Dank ergonomischer Beladehöhe, Komponenten für unterschiedliche Instrumente und einer benutzerfreundlichen Oberfläche passt sich CompactLine perfekt an die vielfältigen Anforderungen jeder Praxis an.

miele-professional.at/compactline-dent



CompactLine

Miele Professional. Immer Besser.

4 Cg 10/26 z

Versäumnungsurteil Im Namen der Republik

Das Landesgericht Klagenfurt hat durch den Richter Mag. Jakob Wagner-Moschik, in der Rechtssache der:

klagenden Partei

Österreichische Zahnärztekammer

1010 Wien, Kohlmarkt 11/6

vertreten durch

Dr. Friedrich Schulz, Rechtsanwalt

1010 Wien, Stock im Eisen-Platz 3/29

gegen die beklagte Partei

Verena Hermine SCHARRINGER, Nagelstudio,

2230 Gänserndorf, Eichengasse 58

wegen: Unterlassung und Veröffentlichung (UWG)

Das Landesgericht Korneuburg hat durch den Richter Dr. Oskar Maleczky in obiger Rechtssache zu Recht erkannt:

1. Die Beklagte ist bei sonstiger Exekution schuldig, es zu unterlassen, Zahnbleaching oder die Vornahme von kosmetischen und ästhetischen Eingriffen an den Zähnen wie Bleaching durch sonstige, sinngemäß gleiche Ankündigungen (beispielsweise als Teeth Whitening) anzukündigen und/oder auszuführen.
2. Die klagende Partei wird ermächtigt, den stattgebenden Teil des Urteilspruchs, ausgenommen die Kostenentscheidung, binnen 9 Monaten nach Rechtskraft auf Kosten der Beklagten in je einer Ausgabe der Bezirksblätter Klosterneuburg und der „Österreichischen Zahnärzte-Zeitung“ (ÖZZ), jeweils im Textteil mit der für redaktionelle Artikel üblichen Schriftgröße, mit Überschrift und den Namen der Parteien und deren Vertreter im Fettdruck sowie mit Textumrandung, veröffentlichen zu lassen.

Landesgericht Korneuburg, Abteilung 4

Korneuburg, 26.3.2026

Dr. Oskar Maleczky, Richter



ACHTUNG!

Antrag zur Ausstellung eines Zahnärzte-/Dentistenausweises

Um einen gültigen Ausweis zu erhalten, können Sie die Ausstellung eines Zahnärzteausweises bei der Österreichischen Zahnärztekammer beantragen. Füllen Sie dazu bitte das auf der nächsten Seite abgedruckte Antragsformular aus und senden Sie dieses samt Passfoto (jpg, min. 300 dpi Auflösung) und Unterschrift an Ihre Landes Zahnärztekammer.

Bei Diebstahl ist eine Diebstahlsanzeige als Nachweis erforderlich. Im Fall von Beschädigung oder Neuausstellung ist der alte Ausweis zurückzugeben.

Für die Ausstellung fällt eine Bundesabgabe in Höhe von EUR 21,- an, die unter Angabe Ihres Namens und des Zahlungszwecks mittels Erlagschein bzw. Überweisung an folgende Bankverbindung: IBAN AT61 1813 0500 0021 0001, BIC BWFBFA W1 bei der Ärzte- und Apothekerbank (lautend auf Österreichische Zahnärztekammer) einzuzahlen ist.



Bitte beachten Sie, dass Zahnärzteausweise erst nach Einlangen der Bundesabgabe ausgestellt werden können und die Ausstellung des Zahnärzteausweises im Regelfall circa vier Wochen dauert. Der Ausweis wird Ihnen direkt bzw. über die für Sie zuständige Landes Zahnärztekammer zugestellt.

Abschließend weisen wir darauf hin, dass Ärzteausweise für Fachärzt:innen für ZMK und Zahnärzt:innen, die vor dem 1. Jänner 2006 von den jeweiligen Ärztekammern ausgestellt wurden, laut Zahnärztegesetz mit 31. Dezember 2009 ihre Gültigkeit verloren haben.

Passfoto

.jpg

min. 300 dpi

Antrag auf Ausstellung eines Zahnärzte-/Dentistenausweises

Ich beantrage die Ausstellung eines Zahnärzte-/Dentistenausweises wegen

- ☐ Neuanmeldung (Ersteintragung in die Zahnärzteliste)
☐ Verlust
☐ Diebstahl
☐ Beschädigung
☐ Neuausstellung (Namens- bzw. Titeländerung, Ergänzung akademischer Grade, usw.)

Bitte vervollständigen Sie nachstehende Angaben:

Akademische(r) Grad(e):	
Vorname(n):	
Familienname(n):	
Geburtsdatum:	
Geburtsort:	
Staatsangehörigkeit:	

....., am
(Ort) (Datum)

Ausstellungsgebühr: EUR 21,- (Bundesabgabe)

Bankdaten:



Österreichische Zahnärztekammer

Österreichische Ärzte- und Apothekerbank AG, BIC BWFBATW1

IBAN AT61 1813 0500 0021 0001

Foto:

Passfoto (Format: jpg, min. 300 dpi Auflösung)

Bitte übermitteln Sie dieses Formular samt
Passfoto an Ihre Landes Zahnärztekammer.

Mit meiner Unterschrift bestätige ich die
Richtigkeit meiner Angaben.

--

Unterschrift

(dient als Scanvorlage, innerhalb der Linien schreiben)



GEWINNFREIBETRAG: Wertpapierkäufe nicht akzeptiert

Die Landeszahnärztekammer für Salzburg hat uns folgende Informationen zu den Neuerungen beim Gewinnfreibetrag zur Verfügung gestellt. Wir möchten Sie damit über die wesentlichen Änderungen und deren mögliche Auswirkungen informieren.

Für den investitionsbedingten Gewinnfreibetrag (GFB) werden in den Jahren 2027 bis 2029 nur noch Investitionen in körperliche Wirtschaftsgüter anerkannt werden. Der Kauf von Wertpapieren bringt keine Steuererleichterung in diesen Jahren. Nur noch Ersatzbeschaffungen von z. B. vorzeitig getilgten Wertpapieren werden noch anerkannt. Diese Maßnahme ist ein enormer Einschnitt für Unternehmer:innen mit Jahresgewinnen über 33.000 Euro, die relativ wenig körperlich Wirtschaftsgüter benötigen (z. B. wissensintensive Dienstleistungen) oder vor Kurzem ihre Infrastruktur upgedatet haben.

Im Rahmen des Begutachtungsverfahrens zur Gesetzesänderung hat die BUKO (Bundeskonzferenz der freien Berufe) eine ausführliche Gegenstellungnahme verfasst, an der wir uns als Zahnärztekammer beteiligt haben.

Die von uns aufgeworfenen Kritikpunkte wurden jedoch vom Gesetzgeber bedauerlicherweise nicht aufgegriffen.

Bei weiteren Fragen wenden Sie sich an Ihre:n Steuerberater:in.

FAHRTKOSTEN ZUM ZAHNARZT sind auch als außergewöhnliche Belastung absetzbar

Kosten für eine Zahnarztbehandlung können als außergewöhnliche Belastung steuerlich geltend gemacht werden, sofern die Belastung außergewöhnlich ist, zwangsläufig erwächst und die wirtschaftliche Leistungsfähigkeit steuerpflichtiger Personen wesentlich beeinträchtigt. Das Bundesfinanzgericht (BFG) hatte sich (GZ RV/2100366/2023 vom 22.1.2026) mit der Frage auseinanderzusetzen, ob auch die Fahrtkosten für Zahnarztbesuche in Ungarn als außergewöhnliche Belastung steuerlich abgesetzt werden können.

Konkret sollten für mehrere Zahnarztbehandlungen in Ungarn nahe der österreichischen Grenze die damit zusammenhängenden Kosten wie auch die Fahrtkosten (in Höhe des amtlichen Kilometergelds) steuerlich abgesetzt werden. Das Finanzamt verneinte die Anerkennung der Fahrtkosten mit dem Hinweis, dass zahnärztliche Eingriffe grundsätzlich nahe des Wohnsitzes durch dortige Ärzt:innen durchführbar seien (also in Österreich) und folglich die Fahrtkosten dorthin wesentlich geringer ausfallen würden. Der allgemeinen Lebenserfahrung entsprechend würden Fahrten zu derart weit entfernten Zahnärzt:innen nämlich nicht ausschließlich aus medizinischen Gründen erfolgen, weshalb sie nicht zwangsläufig seien und daher keine außergewöhnliche Belastung vorliege.

Das BFG setzte sich in seiner Entscheidung insbesondere mit den Gesamtkosten der Zahnarztbehandlungen in Ungarn auseinander und stellte dabei fest, dass die Aufwendungen insgesamt (Zahnarztbehandlung und Fahrtkosten) wesentlich geringer ausfielen als die Kosten für eine vergleichbare Behandlung in Österreich (inklusive dann geringerer Fahrtkosten). Außerdem sind im Einklang mit älterer VwGH-Judikatur die Fahrtkosten als zwangsläufig anzusehen, da auch die Arztkosten zwangsläufig angefallen sind (die Zahnarztkosten wurden bereits vom Finanzamt als außergewöhnliche Belastung anerkannt).



Im Endeffekt orientierte sich das BFG an der bestehenden VwGH-Judikatur und betonte, dass es nicht sachgerecht sein könne, die Fahrtkosten steuerlich nicht anzuerkennen (mit dem Hinweis auf Freiwilligkeit), wenn sich die steuerpflichtige Person zur Reduktion der Gesamtkosten entschieden hat, indem eine weiter entfernte Behandlung in Anspruch genommen wurde. Daher sind die Fahrtkosten zwangsläufig erwachsen und steuerlich abzugsfähig (als außergewöhnliche Belastung mit Selbstbehalt), da nur durch das in Kauf nehmen einer weiteren Fahrtstrecke die Gesamtkosten geringer gehalten werden konnten.

Wirtschafts- & Steuerrecht für die Praxis

KLIENTEN-INFO.AT

Klier, Krenn & Partner - Klienten-Info GmbH
1190 Wien, Döblinger Hauptstraße 56/4
© www.klienten-info.at

Standesveränderungen

Vom 1. April bis 30. Juni 2026

Eintragungen in die Zahnärzteliste

Dr. med. dent. Sandra **ALBRECHT**
6342 Niederndorf (Tirol), am 1. Mai 2026

Zahnärztin Christine **ALT**
1050 Wien, am 1. April 2026

Dr. med. dent. Verena **ARNOLD**
3400 Klosterneuburg (NÖ), am 28. Mai 2026

Dr. med. dent. Malkiel Mark **BENARI**, BScMed
1110 Wien, am 4. Mai 2026

lek. dent. Jan **BIELA**
8230 Hartberg (Steiermark), am 1. Juni 2026

Dr. med. dent. Melina **BÖRZSÖNYI**
6162 Mutters (Tirol), am 1. Mai 2026

Dr. med. dent. Frederic **BOETTEL**
4040 Linz (OÖ), am 7. April 2026

Zahnärztin Chiara **COLAPIETRO**
1190 Wien, am 25. Juni 2026

Dr. med. dent. Didem **COSKUN**
6020 Innsbruck (Tirol), am 7. Mai 2026

Dr. med. dent. Berkan **DÖNGEL**
1110 Wien, am 23. Juni 2026

Dr. med. dent. Christine **DRECHSLER**
6276 Stummerberg (Tirol), am 1. Juni 2026

Dr. med. dent. Bastian **DUSCHER**
4600 Wels (OÖ), am 13. April 2026

Dr. med. dent. Sarah **EISA**
1220 Wien, am 20. April 2026

Dr. med. dent. Mustafa **ELNEMR**
1200 Wien, am 28. April 2026

Dr. med. dent. Omid Fakheran **ESFAHANI**
8010 Graz (Steiermark), am 1. Mai 2026

Zahnärztin Nele Lucie **FLEGEL**
1060 Wien, am 25. Juni 2026

Dr. med. dent. Alexandra **HALLER**, BScMed
1190 Wien, am 27. Mai 2026

MDDr. Mahmoud **HAMKA**
4020 Linz (OÖ), am 7. April 2026

Dr. med. dent. Stephan **HEINRICHS**
3500 Krems an der Donau (NÖ), am 19. Juni 2026

Dr. med. univ. Dr. med. dent. Izabela **HÖRTING-ALLMER**
9020 Klagenfurt (Kärnten), am 12. Juni 2026

Dr. med. dent. Lara **HOPMANN**
6370 Kitzbühel (Tirol), am 4. Mai 2026

Dr. med. dent. Susanne **HUBBERTZ-OBERMÜLLER**
6233 Kramsach (Tirol), am 6. April 2026

Dr. med. dent. Nadin **IBRAHIM**
1150 Wien, am 3. Juni 2026

Dr. med. univ. Dr. med. dent. Lionel **JENNER**
1020 Wien, am 2. Juni 2026

Dr. med. dent. Paul **JOOS**
1170 Wien, am 1. Juni 2026

Dr. med. dent. Sophia **JOSUHN**
6020 Innsbruck (Tirol), am 1. Juni 2026

Dr. med. dent. Zehra **KARSLIOGLU**
3500 Krems an der Donau (NÖ), am 13. April 2026

Dr. med. dent. Felix Benedikt **KNUST**
1050 Wien, am 08. Juni 2026

Zahnarzt Keanu Nicolai **LEINS**
6020 Innsbruck (Tirol), am 1. April 2026

Dr. med. dent. Theresa **LUKES**
1180 Wien, am 4. Mai 2026

Zahnarzt Benedikt **MATHEJA**
6384 Waidring (Tirol), am 1. Juni 2026

Dr.-medic stom. Isabella **MICLEA**
1110 Wien, am 27. April 2026

Dr. med. dent. Katarina **MILADINOVIC**
6020 Innsbruck (Tirol), am 24. April 2026

Dr. med. dent. Constanze **MINASSIAN**
1090 Wien, am 13. Mai 2026

Dr. med. dent. Raffael **MIXNER**
6341 Ebbs (Tirol), am 29. Juni 2026

Zahnärztin Lena **MOHR**
6020 Innsbruck (Tirol), am 1. April 2026

Dr. med. dent. Shelan Ali **MUSTAFA**
1220 Wien, am 1. Juni 2026

Dr. med. dent. Lukas **OPPITZ**
4020 Linz (OÖ), am 7. April 2026

Dr. med. dent. Clara Louisa **OSTERMANN**
3100 Sankt Pölten (NÖ), am 5. Mai 2026

Dr. med. dent. Martina **PAULUS**
5440 Golling an der Salzach (Salzburg), am 4. Mai 2026

Zahnärztin Kaja Anna **PETERSEN**
1100 Wien, am 4. Mai 2026

Dr. med. univ. Dr. med. dent. David **PINTER**
9020 Klagenfurt (Kärnten), am 12. Juni 2026

Zahnarzt Artur **PISKUNOV**
4600 Wels (OÖ), am 1. Juni 2026

Dr. med. dent. Sarang **RAHMANIAN**
1100 Wien, am 9. Juni 2026

Dr. med. dent. Gloria **RAINER**
3650 Pöggstall (NÖ), am 4. Mai 2026

Dr. med. dent. Johanna Antonia **RASCHHOFFER**
5280 Braunau am Inn (OÖ), am 1. Juni 2026

Dr. med. dent. Nina **RATHEISER**
3500 Krems an der Donau (NÖ), am 20. April 2026

Dr. med. dent. Maria Lena **REICHEGGER**
6020 Innsbruck (Tirol), am 1. Juni 2026

Dr. med. dent. Sophie **REITZENSTEIN**
6020 Innsbruck (Tirol), am 4. Mai 2026

Dr. med. dent. Eduard **SCARLAT**, M.Sc.
6314 Hopfgarten/Brixental (Tirol), am 1. Juni 2026

Dr. med. univ. Dr. med. dent. Dominik **SCHEIBL**
5760 Saalfelden am Steinernen Meer (Salzburg),
am 1. April 2026

Dr. med. dent. Jakob Eddi Helmut **SCELLENBERGER**
3500 Krems an der Donau (NÖ), am 1. Juni 2026

Dr. med. dent. Stephanie **SCHINN**
6850 Dornbirn (Vorarlberg), am 8. Juni 2026

Zahnärztin Clara **SCHUBERT**
6370 Kitzbühel (Tirol), am 4. Mai 2026

Dr. med. dent. Anna **SEEBACHER**
1070 Wien, am 1. Juni 2026

Dr. med. dent. Szkarlett Olivia **STEUERTHALER**
1090 Wien, am 15. Juni 2026

Dr. med. dent. Linda **TAERNER**
1030 Wien, am 7. Mai 2026

Zahnärztin Filipa **TOMLJENOVIC**, dr. med. dent.
4600 Wels (OÖ), am 4. Mai 2026

Dr. med. dent. Sophia Von **KEMPIS**
1030 Wien, am 17. Juni 2026

Zahnarzt Malte Konstantin **WULF**
6020 Innsbruck (Tirol), am 13. April 2026

Praxiseröffnungen

Dr. med. dent. Shko Atta Ali **ALI**
5400 Hallein, Krautgasse 5 (Salzburg)
am 1. Mai 2026

Dr. med. dent. Zumreta **ALIC**
5211 Lengau, Bach 1 (OÖ)
am 1. Juni 2026

Doctor Medic Stomatolog Razvan **ARONOAIE**
1100 Wien, Karl-Popper-Straße 8/2.OG/204
am 11. Juni 2026

Dr. med. univ. Dr. med. dent. Alexander **BEDNAR**
4863 Seewalchen am Attersee, Böhlerstraße 11 (OÖ)
am 27. April 2026, Zweitordination

lek. dent. Jan **BIELA**
8230 Hartberg, Michaeligasse 12 (Steiermark)
am 1. Juni 2026

Dr. med. dent. Melina **BÖRZSÖNYI**
6162 Mutters, Innsbrucker Straße 18/2 (Tirol)
am 1. Mai 2026

Dr. med. dent. Ivana **BUCHMAYER**
1090 Wien, Garnisongasse 7/20
am 1. April 2026

Dr-medic stom. Alexandru David **CALINESCU**
4600 Wels, Ringstraße 11 (OÖ)
am 13. April 2026, Zweitordination

Zahnärztin Tea **DAINHAMMER**, dr. med. dent.
5020 Salzburg, Münchner Bundesstraße 110
am 1. Juni 2026

MUDr. Dr. med. dent. Wolfgang **DENK**
2340 Mödling, Jakob Thoma-Straße 3/Hauptstr. 38 (NÖ)
am 1. April 2026

Mag. Lina **DEUSSNER**
5412 Puch bei Hallein, Halleiner Landesstraße 63 (Salzburg)
am 10. April 2026

Dr. med. dent. Benjamin **DI BORA**
5580 Tamsweg, Dechant-Franz-Fuchs-Straße 5 (Salzburg)
am 1. Mai 2026

Dr. med. dent. Nancy Stephanie **DORADO VALDEZ**
6020 Innsbruck, Völser Straße 63 (Tirol)
am 1. Mai 2026

Dr. med. dent. Oliver **DRESBACH** M.Sc.
6345 Kössen, Dorf 7 (Tirol)
am 23. April 2026

dr. med. dent. Erik **FARAGO**
1060 Wien, Liniengasse 50-52/2/2
am 16. Juni 2026

Dr. med. dent. Cornelia **FUCHS**
8350 Fehring, Bahnhofstraße 20 (Steiermark)
am 1. April 2026

Dr. med. dent. Jakob **GÖTSCH**
8911 Admont, Maierhof 64 (Steiermark)
am 1. April 2026

Dr. med. dent. Christian **HAHN**
3314 Strengberg, Südhangstraße 3 (NÖ)
am 1. April 2026

Dr. med. dent. Oscar **HASCH**, MSc
4840 Vöcklabruck, Robert-Kunz Straße 11 (OÖ)
am 1. Juni 2026

Dr. med. dent. Patrizia **HATZKY**
6600 Reutte, Südtiroler Straße 18 (Tirol)
am 1. Mai 2026

MUDr. Igor **HERZOG**
1010 Wien, Naglergasse 11/1
am 7. April 2026, Zweitordination

dr. med. dent. Carla **HOHL**
4053 Haid, Kaplangasse 34 (OÖ)
am 22. Mai 2026, Zweitordination

Dr. med. dent. Matthias **HOI**
8230 Hartberg, Wiener Straße 23 (Steiermark)
am 1. Juni 2026

Dr. med. dent. Susanne **HUBBERTZ-OBERMÜLLER**
6233 Kramsach, Amerling 130 (Tirol)
am 6. April 2026

medic dent. Andreea-Maria **IOO**
1100 Wien, Karl-Popper-Straße 8, Top 301, 30G
am 6. Mai 2026

Dr. med. univ. Dr. med. dent. Gal **IVANCIC**
8044 Weintzen, Radegunderstraße 38-40 (Steiermark)
am 1. Mai 2026

Dr. med. dent. Maïke **JÖRCK**, MSc
5082 Grödig, Oberfeldstraße 5 (Salzburg)
am 1. April 2026



🔍 Zahnfleischbluten was tun? ✕
Zahnfleiscentzündung
Zahnfleischprobleme

HALEON

Wenn das Zahnfleisch Unterstützung braucht:

Chlorhexamed - die Nr.1*-Marke bei Zahnfleischproblemen.

- ✓ Chlorhexamed Gele bieten gezielte Hilfe bei Zahnfleiscentzündungen.
- ✓ Chlorhexamed Forte unterstützt die effektive Bekämpfung von Bakterien und fördert die Heilung des Zahnfleischs.
- ✓ Für die gezielte Behandlung und Unterstützung der Mundgesundheit.



Marken sind Eigentum der Haleon Unternehmensgruppe oder an diese lizenziert. Stand: 08 2026

Dr. med. dent. Valerie **KASPAREK**, BScMed
5591 Ramingstein, Gemeindeplatz 223 (Salzburg)
am 1. April 2026

Dr. med. dent. Karoline Koralie **KLIMESCH**
2522 Oberwaltersdorf, Hauptstraße 26 (NÖ)
am 15. April 2026

Mag. rer. soc. oec. Dr. med. dent. Florian **KORBER**
2103 Langenzersdorf, Klosterneuburger Straße 10 (NÖ)
am 1. April 2026

Dr. med. dent. Hannah **MARKA**
8564 Gaisfeld, Krottendorf 222 (Steiermark)
am 1. April 2026

Dr. med. dent. Alexander **MORIGGL**
6122 Fritzens, Austraße 51 (Tirol)
am 7. April 2026

Dr. med. dent. Moritz **MÜLLER-HARTBURG**
1150 Wien, Arnsteingasse 29/DG/26
am 1. April 2026

Doctor Medic Stomatolog Andrada-Deliana **ONOFREI**
2522 Oberwaltersdorf, Hauptstraße 26 (NÖ)
am 20. April 2026

Dr. med. univ. Dr. med. dent. Philipp **PALUCH**
2650 Payerbach, Ortsplatz 3/EG/1 (NÖ)
am 1. April 2026, Zweitordination

Dr. med. dent. David **PAMMINGER**
4720 Neumarkt im Hausruckkreis, Marktplatz 29 (OÖ)
am 1. Mai 2026

Dr. med. dent. Martina **PAULUS**
5440 Golling an der Salzach, Gangsteig 138a (Salzburg)
am 4. Mai 2026

Zahnarzt Artur **PISKUNOV**
4600 Wels, Ringstraße 11 (OÖ)
am 1. Juni 2026

Dr. med. dent. Niloufar **POUR SADEGHIAN**, M.Sc.
1040 Wien, Gußhausstraße 9/6
am 4. Mai 2026

Dr. med. dent. Gloria **RAINER**
3650 Pöggstall, Untere Hauptstraße 8 (NÖ)
am 18. Mai 2026

Dr. med. dent. Johanna Antonia **RASCHHOFFER**
5280 Braunau am Inn, Stadtplatz 40 (OÖ)
am 1. Juni 2026

Dr. med. dent. Johanna Antonia **RASCHHOFFER**
4950 Altheim, Stadtplatz 19 (OÖ)
am 1. Juni 2026, Zweitordination

Dr. med. dent. Denise **SCHMELZ**
6020 Innsbruck, Völser Straße 63 (Tirol)
am 1. April 2026

Magistar Dzhoshkun **SHERIF**
2563 Pottenstein, Hauptplatz 11 (NÖ)
am 1. April 2026

Dr. med. univ. Dr. med. dent. Alexander **SLUPETZKY**
5621 St. Veit i. Pongau, Sportplatzstraße 4 (Salzburg)
am 1. Juni 2026

Doctor Medic Stomatolog Patricia-Afrodita **SOARE**
2522 Oberwaltersdorf, Hauptstraße 26 (NÖ)
am 9. April 2026

Dr. med. dent. Marina **STANLEY**
2351 Wiener Neudorf, Strasse 3, Pbj. 74 (NÖ)
am 20. April 2026

Dr. med. dent. Katharina **TREUSCHITZ**
5020 Salzburg, Moosstraße 105A
am 9. April 2026, Zweitordination

Dr. med. dent. Kristina **WAITZ**, MA
4020 Linz, Harrachstraße 14 (OÖ)
am 1. Juni 2026

Praxisverlegungen

Dr. med. univ. Dr. med. dent. Christian **BLAZEJ**
von 9141 Eberndorf, Bleiburger Straße 3
nach 9141 Ebendorf, An der Bundesstraße 5/1 (Kärnten)
am 15. Juni 2026

Priv.-Doz. Dr. med. dent. Alice **BLUFSTEIN**
von 3925 Arbesbach, Linzer Straße 2
nach 3925 Arbesbach, Arbesbach 2 (NÖ)
am 16. Juni 2026

Dr. med. univ. Dr. med. dent. Emre **CELEP**
von 4650 Lambach, Sparkassensiedlung 7
nach 4810 Gmunden, Dr. Josef Kliemstein-Straße 19 (OÖ)
am 1. Mai 2026

Medic dentist Florin-Alexandru-Mihai **DANCU**
von 6233 Kramsach, Amerling 130 (Tirol)
nach 4910 Ried im Innkreis,
Friedrich-Thurner-Straße 16 (OÖ)
am 1. April 2026

Dr. med. dent. Rinet **DAUTI**
von 3925 Arbesbach, Linzer Straße 2
nach 3925 Arbesbach, Arbesbach 2 (NÖ)
am 16. Juni 2026

Dr. med. dent. Natascha **FISCHER**
von 2304 Orth an der Donau, Kirchenplatz 1
nach 2304 Mannsdorf an der Donau, Marchfeldstraße 61 (NÖ)
am 27. April 2026

Dr. med. univ. Dr. med. dent. Akssam **GHAZAL ASWAD**
von 8041 Graz, Liebenauer Hauptstraße 2 - 6
nach 8010 Graz, Plüddemanngasse 104 (Steiermark)
am 22. Juni 2026

Dr. med. dent. Anita **GREINER**
von 8041 Graz, Liebenauer Hauptstraße 2 - 6
nach 8010 Graz, Plüddemanngasse 104 (Steiermark)
am 21. Juni 2026

Dr. med. univ. Dr. med. dent. Rosa **HATTMANNSTORFER**
von 6020 Innsbruck, Adolf-Pichler-Platz 4
nach 6020 Innsbruck, Anichstraße 8/2. Stock (Tirol)
am 1. April 2026

Zahnärztin Kristina **HAVAIC ZLIBANOVIC**, dr. med. dent.
von 5020 Salzburg, Oberndorferstraße 33
nach 5020 Salzburg, Rechte Glanzzeile 22
am 1. April 2026 Zweitordination

Zahnarzt Sebastian **JERUSEL**
von 6380 Sankt Johann in Tirol, Speckbacherstraße 15
nach 6353 Going am wilden Kaiser, Marchstraße 3 (Tirol)
am 1. Juni 2026

Dr. med. dent. Klaus **KOHLPAINTNER**
von 5111 Bürmoos, Anton Seywald Gasse 7
nach 5111 Bürmoos, Am Gewerbepark 3/1 (Salzburg)
am 15. April 2026

Dr. med. dent. Annette **LATSCHER-LAUENDORF**
von 1180 Wien, Kreuzgasse 41/Hof 3
nach 1230 Wien, Maurer Hauptplatz 8A
am 8. Juni 2026

Dr. med. dent. Sherwin **MOAYEDIFAR**
von 1140 Wien, Mitisgasse 8/4/127
nach 1140 Wien, Linzer Straße 221 E.2
am 1. April 2026

Dr. med. dent. Jürgen **OLSCHYNA**
von 6060 Hall in Tirol, Zollstraße 18i
nach 6335 Thiersee, Bäckerbühl 1 (Tirol)
am 9. Juni 2026

Dr. med. dent. David **PAMMINGER**
von 4320 Perg, Naarner Straße 64/12
nach 4813 Altmünster, Ebenzweierstraße 34 (OÖ)
am 1. Mai 2026, Zweitordination

Dr. med. dent. Andreas **PENN**, M.Sc.
von 8700 Leoben, Hauptplatz 13
nach 8700 Leoben, Homanngasse 2 (Steiermark)
am 14. Mai 2026

Univ.-Doz. Dr. med. univ. Dr. med. dent. Christof **PERTL**
von 8020 Graz, Waagner-Biro-Straße 108
nach 8786 Rottenmann, Burgtorgasse 4 (Steiermark)
am 1. Mai 2026

Dr. med. univ. Dr. med. dent. Christian **POLAK**
von 2500 Baden, Wassergasse 22-26
nach 2500 Baden, Uetzgasse 1 (NÖ)
am 7. Mai 2026 Zweitordination

Dr. Melinda **SEELAND-CSITARI**
von 1100 Wien, Arsenalstraße 16
nach 2490 Ebenfurth, Hauptstraße 51 (NÖ)
am 26. Juni 2026 Zweitordination

Dr. med. dent. Daniel **STROJ**
von 4470 Enns, Astner Straße 31
nach 4020 Linz, Fabrikstraße 2 (OÖ)
am 1. April 2026 Ordination

Dr. med. dent. Kathrin **VIZI**
von 5710 Kaprun, Landesstraße 30a
nach 4072 Annaberg, Annaberg 70 (Salzburg)
am 1. Mai 2026

Praxisschließungen

Dr. med. dent. Karin **ANTRETTNER**
6522 Prutz, Kirchgasse 1 (Tirol)
am 30. Juni 2026

Dr. med. univ. Helmuth **AUMAYR**
8200 Gleisdorf, Neugasse 7 (Steiermark)
am 30. Juni 2026

Dr. med. dent. Ann-Kristin **BALDING**
5110 Oberndorf bei Salzburg, Sattlerweg 1 B
am 9. April 2026

Dr. dent. Dóra **BÁRTFAI**
8200 Gleisdorf, Kaiser-Josef-Str. 38 (Steiermark)
am 30. Juni 2026

Dr. med. univ. Werner **BARTL**
4810 Gmunden, Dr.-Josef-Kliemstein-Straße 19 (OÖ)
am 30. April 2026

MR Dr. med. univ. Erwin **BERNKLAU**
8943 Aigen im Ennstal, Aigen im Ennstal 6 (Steiermark)
am 30. Juni 2026

Dr. med. dent. Destina **BRUCK**
7100 Neusiedl am See, Kalvarienbergstraße 67
(Burgenland)
am 1. April 2026, Zweitordination

Dr. med. univ. Thomas **CEDE**
1010 Wien, Getreidemarkt 18/10
am 30. Juni 2026

Dr. med. univ. Robert **DALMATINER**
9020 Klagenfurt, 8. Mai Straße 31 (Kärnten)
am 31. Mai 2026

Dr. Oliver **DIETZ**
6850 Dornbirn, Michael-Felder-Straße 5 (Vorarlberg)
am 30. Juni 2026

Dr. med. dent. Alijana **DIZDARIC**
1100 Wien, Karl-Popper-Straße 8/2. OG/Top 204
am 7. Mai 2026

Dr. med. univ. Dr. med. dent. Andreas **DJABER ANSARI**
1010 Wien, Hafnersteig 5/2/DG/24
am 30. Mai 2026

Mag. Dr. med. univ. Christine **ECKERSBERGER**
1180 Wien, Schulgasse 79/5
am 30. Juni 2026

Dr. med. univ. Barbara **ERBEN**
4020 Linz, Rainerstr. 12 (OÖ)
am 30. Juni 2026

OMR Dr. med. univ. Dr. med. dent. Hannes **GRUBER**
3130 Herzogenburg, Kremser Straße 5 (NÖ)
am 30. Juni 2026

Dr. med. dent. Linda **HASENAUER-STOTTER**
5733 Bramberg am Wildkogel, Mühlbach 242 (Salzburg)
am 17. Juni 2026, Zweitordination

Dr. med. univ. Rudolf **HAUPTNER**
1190 Wien, Heiligenstädter Straße 46-48/3/9
am 30. Juni 2026

Dr. med. univ. Hubert **HINTERBERGER**
4720 Neumarkt, Marktplatz 9 (OÖ)
am 30. Juni 2026

Dr. med. univ. Gabriele **HITZENBERGER**
1220 Wien, Hardegasse 67/27/1
am 30. Juni 2026

Dr. med. univ. Regina **HOFER**
2285 Leopoldsdorf, Wiener Straße 32 (NÖ)
am 30. Juni 2026

medic dent. Andreea-Maria **IOO**
1010 Wien, Schottengasse 4/32
am 30. April 2026

Dr. med. univ. Slawik **JAKUBOW**,
MCLinDent (Periodontology)
1200 Wien, Kluckygasse 6/5
am 16. April 2026

Dr. med. univ. Slawik **JAKUBOW**,
MCLinDent (Periodontology)
1080 Wien, Lerchenfelder Straße 120/7
am 16. April 2026, Zweitordination

Dr. med. univ. Peter **JORDAN**
1030 Wien, Erdbergstraße 52-60/3/1/Top 5
am 30. Juni 2026

MDDr. Adela **KAHLER**
8301 Laßnitzhöhe, Hauptstraße 140 (Steiermark)
am 30. Juni 2026, Zweitordination

Dr. med. univ. Ernst **KOLB**
5142 Eggelsberg, B&R Straße 4 (Salzburg)
am 30. Juni 2026

OMR Dr. med. univ. Wolfgang **KOPP**
6500 Landeck, Malsersstraße 43 (Tirol)
am 31. Mai 2026

Dr. med. dent. Lisa-Teresa **KRAINZ**
4850 Timelkam, Pollheimerstraße 17 (OÖ)
am 15. Juni 2026

Dr. med. dent. Andreas **KRANEBITTER**
6170 Zirl, Bahnhofstraße 18b (Tirol)
am 30. Juni 2026

Dr. med. dent. Astrit **KRYEZIU**
8044 Weinitzen, Radegunderstraße 38-40
(Steiermark)
am 31. Mai 2026

Dr. med. dent. Julia **KUHN**
4070 Eferding, Schaumburgerstraße 3 (OÖ)
am 30. Juni 2026

Dr. Michael **LEU**
8010 Graz, Schmiedgasse 29 (Steiermark)
am 30. Juni 2026, Zweitordination

Dr. Alexandra **LISEC**
1110 Wien, Geiselbergstraße 34-36
am 30. Juni 2026

Dr. med. univ. Ernst **MAYR**
4723 Natternbach, Kirchenplatz 15 (OÖ)
am 30. Juni 2026

Dr. med. dent. Almir **MEHMEDAGIC**
4053 Haid, Haid-Center, Ikeaplatz 8/1 (OÖ)
am 30. Juni 2026

Zahnärztin Eva-Christina **NEUMANN**
6370 Reith bei Kitzbühel, Astberg 48 (Tirol)
am 4. Mai 2026

Dr. med. dent. Vojislav **PAVLOVIC**
1100 Wien, Laxenburgerstraße 34/2/10
am 30. Juni 2026

Dr. med. univ. Michael **PERNATSCH**
1040 Wien, Wiedner Hauptstraße 49
am 13. April 2026, Zweitordination

Dr. med. dent. Stefanie **PEZENKA**, M.Sc.
6352 Ellmau, Dorf 48 (Tirol)
am 30. Juni 2026

Dr. Alwin **PFANNER**
6971 Hard, Hofsteigstraße 11 (Vorarlberg)
am 30. Juni 2026

MR Dr. med. univ. Reinhard **PÖLL**
6433 Ötz, Dorfstraße 44
am 30. Juni 2026

Dr. med. univ. Brigitte **PRANZ**
3100 St. Pölten, Schneckgasse 13 (NÖ)
am 30. Juni 2026

Dr. med. univ. Eduard **PRANZ**
3100 St. Pölten, Schneckgasse 13 (NÖ)
am 30. Juni 2026

Dr. med. univ. Rupert **PREISSLER**
8212 Pischelsdorf, Pischelsdorf 66 (Steiermark)
am 30. Juni 2026



Fachkurzinformation zu Seite 35

Chlorhexamed forte 2 mg/ml Dentallösung zur Anwendung in der Zahnarztpraxis

Zusammensetzung: 1 ml enthält: 2 mg Chlorhexidindigluconat (entspricht einer 0,2%igen Chlorhexidinlösung). Eine Dosis von 10 ml enthält 20 mg Chlorhexidindigluconat. Sonstige Bestandteile mit bekannter Wirkung: Macrogolglycerolhydroxystearat 8 mg/ml, Sorbitol (E 420) 110 mg/ml. Hilfsstoffe: Macrogolglycerolhydroxystearat, Pfefferminzaroma, Glycerol, Sorbitol (E420), Gereinigtes Wasser. **Anwendungsgebiete:** Chlorhexamed forte Dentallösung dient der Behandlung und Vorbeugung bakterieller Infekte im Mund- und Rachenraum durch den Zahnarzt und ist angezeigt; zur Verminderung und Vorbeugung bakterieller Zahnbeläge (Zahnplaque); zur Behandlung einfacher bis eitriger Gingivitiden; zur Behandlung und Vorbeugung infektiös bedingter Parodontopathien; bei Tonsillitis, Angina, Seitenstrangangina und Pharyngitis; bei Verletzungen sowie vor und nach operativen Eingriffen im Mund- und Rachenraum nach erstem Wundverschluss (z. B. vor und nach Tonsillektomie sowie parodontalchirurgischen Eingriffen), da Chlorhexamed forte Dentallösung den Heilungsprozess unterstützt; bei Aphthen und Mundschleimhautentzündungen wie Stomatitis (insbesondere unter Prothesen) und Glossitis. Bei schwerem Soor der Mundschleimhaut wird gelegentlich eine zusätzliche antimykotische Therapie erforderlich sein; zur Beseitigung von Foetor ex ore, wenn eine normale Mundhygiene nicht möglich ist und der Mundgeruch nicht durch eine Magenkrankung bedingt ist; zur Mundhygiene, wenn eine normale Mundhygiene (Zähneputzen) nicht möglich ist, z. B. bei schweren Allgemeinerkrankungen und Patienten in Intensivpflege. **Gegenanzeigen:** Überempfindlichkeit gegen den Wirkstoff oder einen der in Abschnitt 6.1 genannten sonstigen Bestandteile. Ulzerationen und erosiv desquamative Veränderungen der Mundschleimhaut. Die Anwendung ist kontraindiziert bei Personen, bei denen anzunehmen ist, dass die Mundspüllösung möglicherweise geschluckt wird (unter anderem bei Kindern unter 6 Jahren). Darf wegen des Gehaltes an Menthol bzw. Pfefferminzaroma nicht bei Säuglingen und Kindern bis zu 2 Jahren angewendet werden. Darf wegen des Gehaltes an Menthol bzw. Pfefferminzaroma nicht bei Patienten mit Asthma bronchiale oder anderen Atemwegserkrankungen, die mit einer ausgeprägten Überempfindlichkeit der Atemwege einhergehen, angewendet werden. Die Inhalation von Chlorhexamed forte Dentallösung kann zur Bronchokonstriktion führen. ATC-Code: Pharmakotherapeutische Gruppe: Stomatologika, Antinfektiva und Antiseptika zur oralen Lokalbehandlung. **ATC-Code:** A01AB03. **Abgabe:** Rezeptfrei, Dentalarzneimittel gemäß § 57 Abs.7 AMG. **Packungsgrößen:** 600 ml. **Zulassungsinhaber:** Haleon - Gebro Consumer Health GmbH. **Stand der Information:** 04.2024. Weitere Angaben zu Warnhinweisen und Vorsichtsmaßnahmen für die Anwendung, Wechselwirkungen mit anderen Arzneimitteln und sonstigen Wechselwirkungen, Schwangerschaft und Stillzeit, Nebenwirkungen sowie Gewöhnungseffekten entnehmen Sie bitte der veröffentlichten Fachinformation.

1. Bundesgesundheitsbl-Gesundheitsforsch Gesundheitsschutz 2006;49:375-394.
2. Molinari JA, Molinari GE. Is mouthrinsing before dental procedures worthwhile? JADA March 1992;123:75-80.
3. Jones CG. Chlorhexidine: Is it still the gold standard? Periodontology 2000, 1997;15:55-62.
4. Varoni E, Tarce M, et al. Chlorhexidine (CHX) in dentistry: state of the art. Minerva Stomatol, 2012;61:399-419.
5. IQVIA™ 09C1 Zahnschutzpräparate MAT/01/2026

Dr. med. dent. Max **RUCKENSTUHL**
8330 Feldbach, Bismarckstraße 1 (Steiermark)
am 30. April 2026, Zweitordination

Dr. med. univ. Felix **RÜMMLE**
2362 Biedermannsdorf, Parkstr. 8/2 (NÖ)
am 30. Juni 2026

Dr. med. univ. Anna **SCHATTAUER**
5440 Golling, Gangsteig 138A (Salzburg)
am 30. Juni 2026

Dr. med. univ. Hildegard **SEEBACHER**
4100 Ottensheim, Wallseerstr. 5 (OÖ)
am 30. April 2026

Dr. med. dent. Jürgen Markus **SPUSTA**, BScMed
1100 Wien, Karl-Popper-Straße 8/2. OG/Top 204
am 10. April 2026

Dr. med. dent. Sophia **STEINER**
8200 Gleisdorf, Ludersdorf 14a (Steiermark)
am 30. Juni 2026, Zweitordination

Zahnärztin Annette **STEINMETZ**
5340 St. Gilgen, Aberseestraße 7 (Salzburg)
am 30. Juni 2026

Dr. med. univ. Günter **STEIXNER**
6410 Telfs, Marktplatz 3 (Tirol)
am 30. Juni 2026

Dr. med. univ. Hermann **STIGLER**
5270 Mauerkirchen, Wilhelm-Mayerstr. 11 (Salzburg)
am 30. Juni 2026

Dr. med. dent. Robert **STILLMANN**, MSc
1010 Wien, Naglergasse 11/1
am 9. April 2026, Zweitordination

Dr. med. univ. Heinrich **SUDA**
4502 St. Marien, St. Marien 36 (OÖ)
am 30. Juni 2026

Dr. med. univ. Michael **THOM**
9500 Villach, Hans Gasser Platz 6C (Kärnten)
am 30. Juni 2026

Dr. med. dent. Marianne-Carola **TISOWSKY**
6352 Ellmau, Dorf 48 (Tirol)
am 30. Juni 2026

Zahnarzt Damir **VALIC**, dr. stom.
1030 Wien, Salesianergasse 4/3
am 30. April 2026

Dr. med. dent. Peter **VARADI**
6111 Volders, Bundesstraße 8 (Tirol)
am 27. Mai 2026

Dr. med. dent. Larissa **VOGL**
4600 Wels, Dr. Arming-Straße 19 (OÖ)
am 30. Juni 2026

Dr. med. univ. Renate **WEISS-SPIESS**
5441 Abtenau, Markt 184 (Salzburg)
am 30. Juni 2026

Dr. med. univ. Eva **WIESER-WEIHS**
7202 Bad Sauerbrunn, Mattersburgerstr. 4 (Burgenland)
am 10. Mai 2026

Dr. med. univ. Dr. med. dent. Marlies **WILHELM**
6444 Längenfeld, Unterlängenfeld 192 (Tirol)
am 30. Juni 2026

Streichungen aus der Zahnärzteliste

Dr. med. dent. Rakan **ABDO**
6020 Innsbruck (Tirol), am 1. April 2026

Dr. med. univ. Werner **BARTL**
4810 Gmunden (OÖ), am 1. Mai 2026

Dr. med. univ. Monika **BAUMGARTNER**
9421 Eitweg (Kärnten), am 2. April 2026

Mag. Laura **BRÄUER**
6800 Feldkirch (Vorarlberg), am 1. April 2026

dr. med. dent. Aleksandra **FOTTNER**
5020 Salzburg, am 10. April 2026

Dr. med. dent. Sophie **GALLÉ**
1150 Wien, am 28. Mai 2026

Dr. med. dent. Manuel Alexander **GUERRA ESCALANTE**
4240 Freistadt (OÖ), am 1. Mai 2026

Dr. med. univ. Stefan **HUBER**
6850 Dornbirn (Vorarlberg), am 4. April 2026

Dr. med. univ. Bettina **MUCKENHUBER**
3104 Harland (NÖ), am 15. Juni 2026

Dr. med. univ. Angelina **NADALINI**
2100 Korneuburg (NÖ), am 13. Mai 2026

Dr. med. dent. Magnus **NELLISSSEN**
3500 Krems an der Donau (NÖ), am 1. April 2026

Dr. med. dent. Günter Paul **SCHEUBLE**
3400 Klosterneuburg (NÖ), am 13. April 2026

Dr. med. Sebastian **SCHITTENHELM**
6800 Feldkirch (Vorarlberg), am 7. Mai 2026

Graduada Rosalie **SCHWENZER**
6850 Dornbirn (Vorarlberg), am 1. Juni 2026

Prof. Dr. med. univ. Dr. med. dent. Franz **TUPPY**
1010 Wien am 13. April 2026

Zahnarzt Damir **VALIC**, dr. stom.
1030 Wien, am 1. Mai 2026

MR Dr. med. univ. Waltraut **WATZINGER**
8063 Eggersdorf (Steiermark), am 1. April 2026

Dr. med. univ. Richard **ZAHLBRUCKNER**
2103 Langenzersdorf (NÖ), am 1. April 2026

Dr. med. univ. Ilona **ZITZELSBERGER**
2410 Hainburg an der Donau (NÖ), am 5. Juni 2026

Todesfälle

Dr. med. univ. Jörg-Josef **AICHBERGER**
2630 Ternitz (NÖ), am 13. April 2026

MR Dr. med. univ. Gerhard **BALDAUF**
6020 Innsbruck (Tirol), am 6. Juni 2026

Dr. med. univ. Daniela **BOLESTA**
1060 Wien, am 1. Mai 2026

Dr. med. univ. Rupert **DORNHOFER**
8042 Graz (Steiermark), am 24. Mai 2026

Dr. med. univ. Ilse **HERBERTH**
1200 Wien, am 17. Juni 2026

Zahnarzt Tis **HOPP**
9100 Völkermarkt (Kärnten), am 5. Juni 2026

Dr. med. univ. Peter **LUX**
3430 Tulln an der Donau (NÖ), am 29. Mai 2026

Dr. med. univ. Dr. med. dent.
Evamarie **PERGER-EGGARTER**
1190 Wien, am 23. April 2026

Dr. med. univ. Siegfried **WERNI**
1130 Wien, am 18. April 2026

Eintragungen FZA-KFO

Eintragungen der Berufsbezeichnung „Fachzahnarzt/Fachzahnärztin für Kieferorthopädie (KFO) in die Zahnärzteliste durch die Österreichische Zahnärztekammer (Zeitraum: 1. Jänner bis 30. Juni 2026)

Dr. med. dent. Julia **DIEM**

Dr. med. univ. Dr. med. dent. Ute **FREI**

Dr. med. dent. Marianne **KNIBBE**

Dr. med. dent. Dr. med. univ. Dr. scient. med. Anna Sonja **MERKSA-MÜLLER**, MSc

Dr. med. univ. Dr. med. dent. Angela **PREINERSTORFER-HAUSL**

Dr. med. dent. Stefan **PRISTAUTZ**

Dr. med. dent. Norbert **SCHATZ**

Dr. med. dent. Maria **STIEBELLEHNER**

Dr. med. dent. Dalia **VALDEC-DURIC**, MSc

Die erfolgreiche PRÄZISIONSABFORMUNG



© JOE LORENZ DESIGN/stock.adobe.com

Der folgende Artikel gibt in diesem Zusammenhang einen Überblick über werkstoffkundliche Parameter verschiedener Abformmassen, die für Präzisionsabformungen – sowohl bei Zähnen als auch bei Implantaten – geeignet sind, und präsentiert praxisrelevante Maßnahmen und Hinweise, die maßgeblich zum Gelingen einer konventionellen Präzisionsabformung beitragen.

Von **S. Boehm** und **W. Bömicke**

Die möglichst exakte Wiedergabe der Zähne und der intraoralen Gewebe mittels digitaler oder konventioneller Abformmethoden ist für die passgenaue Herstellung von Zahnersatz unabdingbar. Auch wenn digitale Technologien heutzutage weit fortgeschritten sind, eignet sich die Abformung mit Intraoralscannern noch nicht für alle Indikationsbereiche, sodass die konventionelle Abformung weiterhin in der zahnärztlichen Praxis durchgeführt werden muss.

Merke: Auch in Zukunft wird die konventionelle Abformung nicht vollends von digitalen Abformprozessen verdrängt werden können.

Bedeutung einer korrekten Abformung

Die Präzisionsabformung von Zähnen und Implantaten hat eine große Bedeutung in der zahnärztlichen Praxis, da ihre Qualität maßgeblich die Qualität des resultierenden Zahnersatzes bestimmt.

Merke: Die Abformqualität beeinflusst die Qualität und Passgenauigkeit des späteren Zahnersatzes direkt.

Digitale Methoden ergänzen mittlerweile den Abformprozess und werden in der zahnmedizinischen Praxis zunehmend eingesetzt. Als Vorteile eines Intraoralscans gegenüber einer konventionellen Abformung lassen sich eine erhöhte Patientenakzeptanz, eine verringerte Behandlungs- bzw. Abformdauer, die Möglichkeit der direkten Visualisierung des Ergebnisses und dessen Korrigierbarkeit (Ausschneiden und Nachscannen), die gesteigerte Nachhaltigkeit aufgrund der Kostenersparnis für Abformmaterialien und -löffel, Adhäsive, Desinfektionslösungen und Modellmaterialien und eine Ökonomisierung der Prozesskette mit einfacher Archivierung und komfortabler Bereitstellung der Daten nennen. Nachteilig hingegen sind die hohen Anschaffungskosten, die notwendige Finanzierung von Softwareerweiterungen, Wartung und Support und eine systemabhängig eingeschränkte Konnektivität bzw. Kompatibilität.

Es besteht eine Abhängigkeit der Abformgenauigkeit von der Erfahrung des Zahnarztes: Die Genauigkeit kann mittels eines Trainings jedoch schnell gesteigert werden. Insbesondere in der prothetischen Zahnmedizin kann der Intraoralscanner die konventionelle Abformung heute noch nicht ablösen, da Scans, die über einen Quadranten hinausgehen, hierfür noch mit zu großen Ungenauigkeiten verbunden sind. Im Fall von Einzelkronen und kurzspannigen Brücken ist die Genauigkeit von Intraoralscannern der konventionellen Abformung ebenbürtig und z. T. sogar überlegen. Bei Sextanten- oder Quadrantenscans erreichen digitale und konventionelle Abformungen vergleichbare und klinisch akzeptable Genauigkeiten, wobei das konventionelle Verfahren tendenziell bessere Ergebnisse liefert. Es bleibt also festzuhalten, dass die konventionelle Abformung mittel- bis langfristig in der

zahnärztlichen Praxis unverzichtbar sein wird und das Wissen um Maßnahmen zur Maximierung des konventionellen Abform Erfolgs von ungebrochener Relevanz ist. Auch in Zukunft wird also die konventionelle Abformung auf absehbare Zeit nicht vollends von digitalen Abformprozessen mit einem eingeschränkten Indikationsspektrum verdrängt werden können.

Werkstoffkundliche Aspekte moderner Abformmaterialien

Heutzutage gibt es auf dem Markt eine Vielzahl verschiedener Materialien, die sich für Präzisionsabformungen eignen. In der Regel handelt es sich dabei um additionsvernetzende Silikone, also A Silikone, und Polyether, seltener um sog. Vinylsiloxanether.

Aufgrund der jeweiligen chemischen Struktur weisen die verschiedenen Materialklassen unterschiedliche werkstoffkundliche Charakteristika auf. Die Kenntnis der folgenden Parameter kann bereits über das Gelingen der späteren Abformung entscheiden.

Hydrophilie

Hydrophile Materialien weisen sowohl eine gute Benetzungsfähigkeit der abzuformenden Oberfläche durch das Abformmaterial als auch eine optimale Benetzbarkeit des abgebundenen Abformmaterials bei der Modellherstellung auf. Polyether sind dabei von sich aus hydrophil, während die Hydrophilie bei A Silikonen durch die Zugabe anionischer Tenside erhöht wird, wobei die maximale Hydrophilie oft erst im abgebundenen Zustand erreicht wird.

Punkte sammeln

ZFP-Literaturstudium als Teil des Zahnärztlichen Fortbildungsprogramms der Österreichischen Zahnärztekammer (ZFP-ÖZÄK).

Teilnahmemöglichkeiten

Kostenfrei im Rahmen der Mitgliedschaft bei der Österreichischen Zahnärztekammer. Die Teilnahme an der zertifizierten Fortbildung ist nur einmal und nur online möglich.

Zertifizierung

Diese Fortbildungseinheit ist mit zwei ZFP-Punkten zertifiziert und von der Österreichischen Zahnärztekammer anerkannt.

Über den **QR-Code** gelangen Sie zu dem Artikel mit Fragebogen, die Registrierung ist kostenlos.

Kontakt und weitere Informationen

Springer-Verlag GmbH
Springer Medizin
E-Mail: springer@springer.at
www.springermedizin.at



Rückstellvermögen/elastische Deformation

Dieser Parameter ist die Voraussetzung für das Abformen von Unterschnitten. Wenn der Abstand zwischen dem abzuformenden Zahn und dem Löffelrand mindestens doppelt so groß gewählt wird wie die vorhandene Unterschnitttiefe (Abb. 1), bleiben unvermeidbare bleibende (plastische) Deformationen während der Abdruckentnahme minimal, was bei der korrekten Löffelauswahl berücksichtigt werden muss.

Merke: Es resultieren minimale plastische Deformationen bei einem Abstand zum Löffelrand entsprechend der doppelten Unterschnitttiefe.

○ Stauchungen des Abformmaterials über 30 % der Ausgangsdimension gilt es dringend zu vermeiden. Das Rückstellvermögen ist u. a. abhängig vom Ausmaß und der Dauer der Verformung und vom Polymerisationsgrad des Materials. A Silikone weisen ein größeres Rückstellvermögen bei Zugbelastung auf als Polyether.

Reißfestigkeit

○ Bei der Abformung bewegt man sich materialunabhängig im Spannungsfeld zwischen dem Wunsch nach einer möglichst hohen Reißfestigkeit für die Darstellung subgingivaler Anteile der Präparation (Abb. 2) und einer möglichst geringen Reißfestigkeit für die Abformung von Interdentalräumen. Problematisch ist in jedem Fall, dass nicht festzustellen ist, wie groß die plastische Deformation des Materials direkt vor dem Zerreißen war. Optimal wäre demnach ein Abformmaterial, das reißt, sobald die Grenze der elastischen Deformation erreicht ist, ohne dass es vorher zur plastischen Verformung kommt.

Dimensionsstabilität

Jedes Abformmaterial unterliegt gewissen Kontraktionen bzw. Veränderungen seines Volumens. Sowohl bei A Silikonen als auch bei Polyethern ist die Abbindekontraktion vernachlässigbar gering. Zusätzlich existiert eine thermische Kontraktion (z. B. Temperaturabnahme bei Entnahme aus dem Mund, lokale Temperaturabnahme beim Ausgießen). Aus diesem Grund ist das Auftragen eines Löffeladhäsivs vor der Abformung obligat, um Ablösungen vom Abformlöffel aufgrund von Materialkontraktionen zu verhindern.

Wahl des Materials

In der Literatur konkurrieren auf dem Markt befindliche Abformmaterialien auf hohem Niveau miteinander. Letztlich bleibt es

den Anwendern überlassen, ein für ihre Bedürfnisse passendes Material auszuwählen.

Merke: Es obliegt den Behandlern, das für ihre Bedürfnisse geeignete Material auszuwählen.

Hinsichtlich der Abformgenauigkeit von A Silikonen und Polyethern bzw. der Passgenauigkeit der späteren Restaurationen können in der Literatur bei Einzelkronen und Brücken und bei Implantaten in teilbezahnten und zahnlosen Kiefern keine Unterschiede zwischen den Materialklassen festgestellt werden. Bei multiplen, nicht parallel stehenden Implantaten konnten In-vitro-Daten zeigen, dass die Verwendung eines A Silikons als Abformmaterial von Vorteil sein kann.

Aktuelle Innovationen

Die Hersteller konventioneller Abformmassen sind bestrebt, ihre Produkte ständig weiterzuentwickeln und zu verbessern, um zeitgemäße Lösungen für u. U. bestehende Probleme anzubieten. In der letzten Zeit entwickelten viele Hersteller deshalb neuartige Kartuschensysteme, die für die Abgabe des Materials im optimalen Mischungsverhältnis sorgen, sowie volumenreduzierte Mischkanülen (Abb. 3), in denen im Vergleich zu konventionellen Mischkanülen weniger Material ungenutzt verbleibt. Außerdem sind diese mit einem Führungsstift ausgestattet, der eine Kreuzkontamination der verschiedenen Komponenten durch verkehrtes Aufschrauben auf die Kartusche vermeidet. In einer aktuellen Studie, die u. a. den Materialverhalt in neuartigen T Mixer-Mischkanülen im Vergleich zu konventionellen Helix-Mischkanülen untersuchte, konnte eine signifikante Materialersparnis im Bereich von 24–29 % bei den neuartigen Kanülen beobachtet werden. →

ZFP-Artikel einreichen und Bonuspunkte sammeln

Für die kommenden Ausgaben der Österreichischen Zahnärzte-Zeitung (ÖZZ) ruft die Redaktion alle Zahnärzt:innen dazu auf, ihren eigenen Beitrag als ZFP-Artikel einzureichen. In Kooperation mit der Zeitschrift „Zahn Arzt“ (Springer-Verlag Wien) bewertet die ÖZÄK die eingereichten Artikel. Wird Ihr Beitrag ausgewählt, erscheint er nicht nur in der Österreichischen Zahnärzte-Zeitung, sondern auch als Erstpublikation im deutschsprachigen Raum auf der Website des renommierten Springer-Verlags Wien. Zusätzlich bekommen Sie als Autor:in ein Jahr nach Veröffentlichung ebenfalls bis zu fünf Fortbildungspunkte.

Schicken Sie uns dazu Ihren Artikel sowie begleitende Fragen und Antworten an oezz@zahnaerztekammer.at.

Welche Punkte dabei zu beachten sind, finden Sie über den QR-Code zusammengefasst.



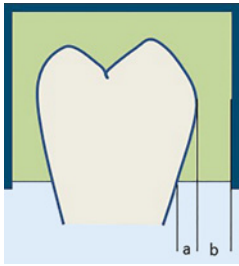


Abb. 1: Minimale Deformation zu erwarten, wenn Abstand zum Löffelrand (b) = doppelte Unterschnitttiefe (2xa).



Abb. 2: Tief subgingivale Präparationsgrenze und anteilige Abformung des unpräparierten Emergenzprofils.

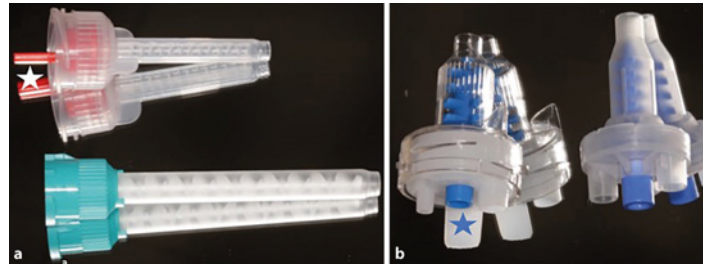


Abb. 3: Alte und neuartige Mischkanülen im Vergleich, hier am Beispiel von Mischkanülen für ein A-Silikon; a) unten alt, oben neu; b) rechts alt, links neu; jeweils mit Führungsstift (Stern).

Überlegungen vor der Abformung

Bevor mit der Abformung selbst begonnen werden kann, muss der Behandler sich für eine passende Abformtechnik entscheiden. Man unterscheidet dabei ein- und zweizeitige Verfahren sowie Mono- und Zweiphasenabformungen.

Einzeitige Monophasenabformung

Bei der einzeitigen Monophasenabformung (Abb. 4) wird dasselbe Material für die Befüllung des Abformlöffels und der Applikations-spritze verwendet. Dabei müssen das A Silikon oder der Polyether eine für die Abformtechnik geeignete Thixotropie (Viskositätsabnahme unter Scherbeanspruchung) aufweisen.

Es werden Materialien mit einer mittelfließenden (mittelviskösen) Konsistenz eingesetzt. In der Regel erfolgt die Abformung mit einem individuellen Löffel. Diese Abformtechnik eignet sich z. B. für Fixationsabformungen.

Doppelmischabformung

Die sog. Doppelmischabformung (Abb. 5) stellt ein einzeitiges, zweiphasiges Abformverfahren dar. Es wird ein knetbares oder hochvisköses Löffelmaterial in Kombination mit einem niedrigviskösen Material zum Umspritzen der präparierten Zähne bzw. zum Aufbringen auf die Funktionsflächen unpräparierter Zähne angewandt.

Die Abformung kann sowohl mit einem individuellen als auch mit einem individualisierten konfektionierten Abformlöffel erfolgen. Die Doppelmischabformung weist eine höhere Genauigkeit als das sog. Korrekturverfahren auf, jedoch sind subgingival liegende Zahnanteile schwieriger abzuformen, da nur ein geringerer Stau-druck erzeugt werden kann.

Korrekturabformung

Die zweizeitige, zweiphasige Korrekturabformung ist nur mit A- oder K Silikonen, also kondensationsvernetzenden Silikonen, durchführbar.

Zunächst wird eine Vorabformung mit einem knetbaren oder hochviskösen Material vorgenommen. Nach der Entnahme aus dem Mund werden alle Unterschnitte und Interdentalsepten vollständig entfernt und Abflussrillen angelegt. Dabei ist zu be-achten, dass nicht in die präparierten Zähne geschnitten werden sollte. Im Anschluss daran muss die Repositionierbarkeit des Löffels geprüft bzw. geübt werden. Es kann ggf. von Vorteil sein, eine Wegmarke als Orientierung anzubringen. Nachdem die Abformung gesäubert und mit Alkohol entfettet wurde, kann die Feinabformung mit einem niedrigviskösen Material erfolgen. Eine Korrekturabformung wird sinnvollerweise mit einem kon-fektionierten Löffel durchgeführt, insbesondere dann, wenn Ab-formmaterialien in knetbarer Konsistenz zum Einsatz kommen, und es muss immer der gesamte Löffel korrigiert werden, d. h. sämtliche Zahnlumina in der Vorabformung müssen mit dem Material für die Feinabformung beschickt werden, wobei die präparierten Zähne zusätzlich mit Abformmaterial umspritzt werden.

Zudem sollte an den Zahntechniker die Information weitergegeben werden, dass es sich um eine Korrekturabformung handelt, da die im Gipsmodell resultierenden Zahnstümpfe bei einer Kor-rekturabformung immer etwas zu klein sind, was sich durch ent-sprechendes Einstellen von Einbettmassen- oder Fräsparmetern adressieren lässt.

Merke: Bei Korrekturabformungen resultieren zu kleine Zahn-stümpfe, was im Zahntechniklabor durch Einbettmassen- und Fräsparmetern ausgeglichen werden muss.



Abb. 4: Monophasenabformung (Fixationsabformung) mit einem A-Silikon mittelfließender Konsistenz.

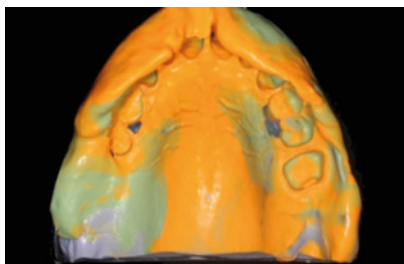


Abb. 5: Doppelmischabformung mit A-Silikon.



Abb. 6: Individueller Löffel für eine offene Implantatabformung. Dort, wo der Löffel Gefahr läuft, den Abformposten zu berühren (weißer Pfeil), muss dieser noch zurückgeschliffen werden.



Abb. 7: Allseits dargestellte Präparationsgrenze nach Einbringen eines Retraktionsfadens.

Implantatabformungen

Bei Implantatabformungen unterscheidet man die offene und eine Reihe von geschlossenen Abformtechniken. Die offene Technik lässt sich, im Gegensatz zu den meisten geschlossenen Techniken, gut bei angulierten Implantaten anwenden. Die vorherige Anfertigung eines individuellen Löffels mit okklusalen Aussparungen im Bereich der Implantate ist jedoch obligatorisch. Wichtig ist, dass die Aussparungen ausreichend (Abb. 6), aber nicht zu groß sind, da der Löffel sonst instabil und damit unbrauchbar ist.

Bei eingesetztem Löffel darf es zu keinerlei Kontakt zwischen Abformpfosten und Abformlöffel kommen. Die offene Abformung kann aufgrund des aus den Aussparungen austretenden Materials und der nachträglichen Freilegung der Schrauben auf beengtem Raum als unkomfortabel wahrgenommen werden. Für eine geschlossene Abformtechnik kann ein konfektionierter Löffel verwendet werden, was die Abformung weniger aufwendig macht. Gleichzeitig gilt die Handhabung als intuitiver, weil der Ablauf einer Zahnabformung stark ähnelt. Es sind jedoch potenziell Deformationen des Abformmaterials durch entstehenden Druck beim Repositionieren der Abformpfosten nach der Löffelentnahme aus der Mundhöhle bzw. beim Einsetzen der Laboranaloge möglich.

In Studien wurde gezeigt, dass die offene Technik genauere Ergebnisse als geschlossene Techniken liefert, wenn einerseits mehr als 3 Implantate abgeformt werden und der abzuformende Kiefer andererseits zahnlos ist.

Auswahl des Abformlöffels

Eine weitere Überlegung, die vor Beginn der Abformung angestellt werden muss, betrifft die Auswahl des passenden Abformlöffels. Ein Metall-Rim-Lock-Löffel ist für fast alle Arten von Stumpf-abformungen geeignet, auch für langspannige Versorgungen. Er

ist verwindungssteif und gut individualisierbar (genauere Informationen zur Löffelindividualisierung s. Schritt-für-Schritt-Anleitung, Abschnitt Löffelindividualisierung). Zu bevorzugen sind nichtperforierte Löffel (Staudruck!) in Verbindung mit einem auf das Abformmaterial der Wahl abgestimmten Löffeladhäsiv. Offene Implantatabformungen bedürfen, wie erwähnt, eines individuellen Kunststofflöffels.

Unter Umständen können auch Einweg-Kunststofflöffel verwendet werden. Eine gesicherte Datenlage zur Verwendung von Einweg-Kunststofflöffeln für Implantatabformungen existiert jedoch nicht.

Mit einem Einweg-Kunststofflöffel können Doppelmisch- oder Monophasenabformungen vorgenommen werden. Die Verwendung von knetbaren Abformmaterialien (und damit auch die Verwendung für die Korrekturabformung) ist nicht möglich. Zu beachten gilt, dass Kunststofflöffel häufig schwierig zu individualisieren sind, da sie bereits meist herstellerseitig eine Teilindividualisierung aufweisen, die den Materialfluss steuern soll. Dies lässt weniger Spielraum für eigene Individualisierungsmaßnahmen des Behandlers/der Behandlerin zu. Hinsichtlich der Genauigkeit im Vergleich mit Abformungen mit Rim-Lock-Löffeln gibt es bei der Abformung von Einzelkronen und dreigliedrigen Brücken kaum Abweichungen. Einweg-Kunststofflöffel eignen sich also für Doppelmisch- und Monophasenabformungen bei kurzspannigen Versorgungen, nicht jedoch für Korrekturabformungen.

Nicht geeignet sind Einweg-Kunststofflöffel für die Abformung langspanniger Versorgungen. Das herstellerseitige Indikationspektrum sollte dringend beachtet werden, um ein genaues Abformergebnis sicherzustellen.

Ein individueller Löffel findet besonders bei der Abformung zahnloser und teilbezahnter Kiefer und besonders großer oder →

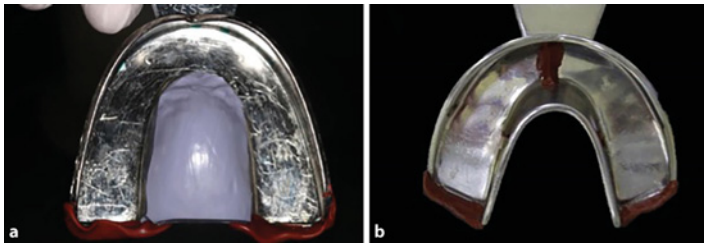


Abb. 8: Individualisierte Metall-Rim-Lock-Löffel von Oberkiefer (a) und Unterkiefer (b).

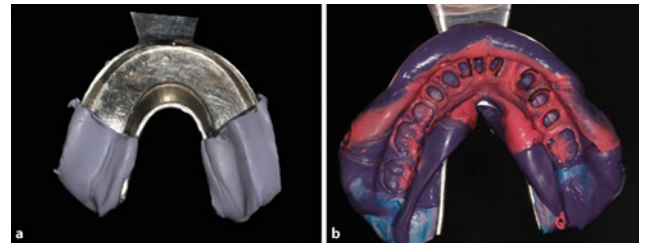


Abb. 9: Modifizierte Abdämmungen aus Silikon bei posterioren zahnlosen Abschnitten, hier am Beispiel einer Abformung des Unterkiefers mit einem Polyether-Material, Ansicht ohne (a) und mit (b) Polyether-Abformmaterial. © Böhm/Bömicke (11)

schmäler Kieferkämme Anwendung. Außerdem ist dieser Löffeltyp bei ungünstigen Zahnstellungen (z. B. Zähne im Fächerstand), Fixationsabformungen und offenen Implantatabformungen die richtige Wahl.

Man verspricht sich von der Abformung mit einem individuellen Löffel eine gleichmäßige Schichtdicke des Materials und einen hohen aufbringbaren Staudruck. In der Realität müssen jedoch die Abstände zwischen dem präparierten Zahn und der Wand des Löffels der Unterschnitttiefe entsprechend gestaltet werden, um plastische Deformationen des Materials bei der Entnahme aus dem Unterschnitt zu vermeiden. Außerdem sollte ein individueller Löffel nicht in Verbindung mit knetbaren Materialien verwendet werden. Beim Einbringen des Löffels kann es aufgrund dessen geringer Verwindungssteifigkeit zu erheblichen Deformationen kommen, die sich nach der Entnahme wieder zurückstellen, was zu unkontrollierten Verzerrungen der in der Abformung dargestellten Zähne führt. Mindestens 2 Plattenstärken des zur Fertigung des Löffels verwendeten Plattenmaterials sichern dessen ausreichende Verwindungssteifheit. Es empfiehlt sich dabei, den Löffel aus lichthärtendem Kunststoff zu fertigen, da bei diesem Material nur eine geringe Nachpolymerisation und wenig Quellung auftritt. Trotzdem sollte eine Abformung mit einem individuellen Löffel idealerweise am selben Tag ausgegossen werden. Des Weiteren sollte der Löffel vor der Abformung angeraut werden, um die Haftung des Adhäsivlacks zu verbessern.

Schritt für Schritt zur erfolgreichen Abformung

Eine gute Mundhygiene, das Vorhandensein entzündungsfreier Verhältnisse und befestigter Gingiva an den Pfeilerzähnen sowie ein gereinigtes Operationsgebiet werden zu diesem Zeitpunkt vorausgesetzt bzw. müssen im Vorfeld der Abformung geschaffen werden. Beschrieben wird das Vorgehen im Rahmen einer Monophasen- oder Doppelmischabformung. Die meisten Hinweise gelten aber auch für die Korrekturabformung.

Anästhesie

Zunächst empfiehlt es sich, die abzuformenden Zähne mittels einer Infiltrationsanästhesie zu betäuben. Dabei wird, wenn nicht kontraindiziert, adrenalinhaltiges Anästhetikum auch im Bereich der Papillen appliziert.

Bei Bedarf kann zusätzlich eine Leitungsanästhesie gelegt werden. Die Anästhesie hat einerseits einen psychologischen Effekt auf den Patienten, denn es kommt zu einer Stressreduktion, da nicht auf einen potenziellen Schmerz gewartet wird, und andererseits wird durch das (adrenalinhaltige) Anästhetikum eine Anämie erzeugt.

Es konnte gezeigt werden, dass die vorangegangene Anästhesie die Wahrscheinlichkeit einer erfolgreichen Abformung messbar erhöht.

Darstellung der Präparationsgrenze mittels Fäden

Durch Verdrängung der Gingiva von der Zahnoberfläche lässt sich die Präparationsgrenze vor der Abformung suffizient darstellen (Abb. 7).

Hierzu eignen sich gestrickte Baumwoll-Retraktionsfäden unterschiedlicher Größe, die beispielsweise mit einem Heidemann-Spatel oder Fadenleger in den Sulkus eingebracht werden. Bei der Ein-Faden-Technik wird ein einziger Faden eingebracht, welcher bei der Abformung im Sulkus belassen wird. Dieser kann auch mehrfach (2- bis 3 mal) um den Zahn herum gelegt werden, um eine stärkere Retraktion zu erzielen. Im Gegensatz dazu werden bei der 2 Faden-Technik 2 Fäden unterschiedlicher Größe appliziert. Zuerst wird ein dünnerer Faden eingebracht, der während der Abformung belassen wird, und im Anschluss daran ein dickerer Faden, der vor der Abformung i. d. R. entfernt werden muss.

Welche Technik die geeignete ist, entscheidet der Behandler nach persönlicher Präferenz: In der Literatur beträgt das Verhältnis der Anwendung beider Techniken etwa 1:1. Es ist ratsam, für den ersten Faden bei der 2 Faden-Technik oder auch bei der Ein-Faden-Technik einen Faden der Größe 00 zu wählen, da sich dieser am ehesten atraumatisch und leicht einbringen lässt.

Im Falle eines dicken, derben Gingivaphänotyps oder an parodontal vorgeschädigten Zähnen mit erhöhten Sondierungstiefen kann es sinnvoll sein, einen Faden größerer Stärke als ersten bzw. einzigen Faden auszuwählen. Es empfiehlt sich zudem prinzipiell, mit der Applikation des Fadens dort zu beginnen und zu enden, wo das Fadenlegen aufgrund eines ausreichend robusten Weichgewebes vereinfacht ist, also im Papillenbereich.

Blutstillung mittels Adstringenzien

Die Abformung sollte regelhaft unter Verwendung eines geeigneten Adstringens durchgeführt werden. Eisen-III-Sulfat kann hierbei als besonders effektiv bezeichnet werden.

Angeboten wird es i. d. R. in gelöster Form als Flüssigkeit oder Gel. In Gelform lässt sich Eisen-III-Sulfat direkt in den Sulkus applizieren (wichtig ist, dass es büstend in das Gewebe eingerieben wird, um seine volle Wirkung entfalten zu können), wohingegen man Retraktionsfäden, bevor sie in den Sulkus eingebracht werden, gern mit der adstringierenden Flüssigkeit tränkt: Von knapp 700 befragten Zahnärzten verwenden 90 % einen Faden zur Retraktion der Gingiva und wiederum 68 % einen getränkten Faden. Bei der Verwendung von Adstringenzien muss beachtet werden, dass es zu einer Polymerisationsinhibition des Abformmaterials kommen kann.

Insbesondere Polyether haben sich in diesem Zusammenhang als anfällig für eine Polymerisationsinhibition durch verschiedene Adstringenzien gezeigt. Es gilt daher, Reste des Adstringens vor der Abformung gründlich abzuspielen bzw. zu entfernen, um die Gefahr einer Polymerisationsinhibition auszuschließen. Unabhängig von Adstringenzien können Kompressionshütchen, die auf den präparierten Zahn aufgesetzt werden und auf die mit der antagonistischen Bezaahnung gebissen wird, ein Hilfsmittel bei der Blutstillung sein.

Löffelindividualisierung

Wird für die Abformung ein Metall-Rim-Lock-Löffel oder ein konfektionierter Kunststofflöffel verwendet, sollte eine Individualisierung am Patienten/an der Patientin stattfinden. Im Oberkiefer (Abb. 8a) wird ein palatinaler Stopp aus knetbarem Silikon aufgebracht, der der korrekten Positionierung des Löffels in allen 3 Raumrichtungen

dient. So werden die notwendigen Abstände der Löffelinnenseite zur Zahnreihe allseits eingehalten. Außerdem werden dorsale Abdämmungen aus einem thermoplastischen Abformmaterial appliziert, um sowohl den Anpressdruck als auch den Patientenkomfort (weniger Material läuft in den Rachen) zu steigern.

Im Unterkiefer (Abb. 8b) wird im Frontzahnbereich ein inzisaler Jig aus einem thermoplastischen Abformmaterial angebracht, mithilfe dessen der Abformlöffel sicher positioniert werden kann. Wichtig ist hierbei, dass sich keine Impressionen der Inzisalkanten im Material ergeben, sondern die Schneidekanten nur auf dem Jig aufliegen. Im Bereich der Trigona retromolaria werden, analog zum Oberkiefer, dorsale Stopps bzw. Abdämmungen appliziert. Wenn in den posterioren Bereichen des Kiefers zahnlose Abschnitte vorliegen, können modifizierte Abdämmungen aus knetbarem Silikon angebracht werden (Abb. 9).

Idealerweise findet der Löffel nach erfolgreicher Individualisierung seine geplante Lage im Zuge des Abformvorgangs selbst. Dabei ist es notwendig und gewollt, dass auf den Silikonstopp bzw. den inzisalen Jig und die dorsalen Abdämmungen im Rahmen der Abformungen „durchgedrückt“ wird.

Auftragen von Löffeladhäsiv

Die Verwendung eines Löffeladhäsivs im Rahmen einer Abformung ist obligat, da es durch die thermische Kontraktion des Abformmaterials, die, wie bereits beschrieben, in verschiedenen Situationen auftreten kann, zu Ablösungen des Abformmaterials vom Löffel kommen kann, wenn kein Haftlack verwendet worden ist.

In einem solchen Fall ist die Abformung im Anschluss unbrauchbar und kann nicht zur Herstellung eines Gipsmodells dienen, weil die Achsabstände der abgeformten Strukturen sich verändert haben. Auch beim Abziehen des Löffels von der Zahnreihe verhindert das Adhäsiv ein Ablösen. Als besonders kritisch zu beurteilen sind punktuelle Ablösungen, weil diese für den Behandler nicht ersichtlich sind und zwangsläufig zu fehlerhaften Modellen und einem schlecht passenden Zahnersatz führen. Löffelperforationen können ein Ablösen des Materials nicht verhindern. Es ist immer darauf zu achten, dass das Löffeladhäsiv passend zum verwendeten Abformmaterial ausgewählt wird!

Management der Wange und Zunge

Die Retraktion des Weichgewebes im Wangenbereich sorgt für eine bessere Übersicht und ermöglicht einen leichteren Zugang und eine präzisere Positionierung des Abformlöffels. Zum suffizienten Abhalten der Wange eignen sich ein Lippen-Wangen-Halter (z. B. OptraGate, Fa. Ivoclar Vivadent; Ellwangen, →



Abb. 10: Vestibulumhaken zum Abhalten der Wange.



Abb. 11: Fixierung der Zunge mittels zweier, gekreuzter Mundspiegel.

Deutschland) oder ein Vestibulumhaken. Bei der Verwendung eines Einweg-Lippen-Wangen-Halters im Rahmen der Abformung besteht eine gewisse Gefahr, mit dem Löffel daran hängen zu bleiben, sodass dieser den Abformvorgang u. U. auch behindern kann. Der Vestibulumhaken (Abb. 10) ist hier das universellere Instrument.

Da Hilfsmittel zur Retraktion von Lippen und Wangen auch schon das Fadenlegen erleichtern, ist eine frühzeitige Platzierung sinnvoll. Bei der Abformung von Zähnen im Unterkiefer liegt die Zunge häufig in einer für die Abformung ungünstigen Position oder kann in ihrer Bewegung nicht immer kontrolliert werden. In diesen Fällen empfiehlt es sich, die Zunge beispielsweise mit 2 gekreuzten Mundspiegeln zu fixieren (Abb. 11), um zu vermeiden, dass sie die Zähne bei der Abformung berührt. Eine Assistenz steht dabei hinter dem Patient und löst die Fixierung erst, wenn der mit Abformmaterial beschickte Löffel vollständig eingebracht wurde.

Suffiziente Trockenlegung

Damit eine Abformung zu einem erfolgreichen Ergebnis führen kann, müssen die präparierten Zähne selbst sowie der Rest der abzuformenden Zahnreihe trocken, also nicht von Speichel kontaminiert sein. Die Zahnoberflächen werden mit dem Luftbläser getrocknet, während die Weichgewebe mithilfe von Speichelsauger, Watterollen und Parotis-Pads trockengelegt werden.

Materialapplikation

Bevor der mit Abformmaterial gefüllte Löffel in den Mund eingesetzt werden kann, müssen zunächst die präparierten Zähne mit einem Material niedriger oder mittlerer Viskosität umspritzt werden. Dabei wird die Applikationskanüle zur Vermeidung von späteren Blasen unter Zahnkontakt im Material geführt und die Abformmasse zunächst in den Sulkus eingebracht, bevor sie im Überschuss auf den gesamten Pfeilerzahn aufgetragen wird, wodurch Fließschatten verhindert werden.

Anschließend werden auch die Fissuren und Grübchen der übrigen Zähne mit demselben Material beschickt, und zuletzt wird

dieses vestibulär auf den Frontzähnen verteilt, ebenfalls um Fließschatten bei der posterior-anterioren Löffelpositionierung zu vermeiden.

Einbringen des Löffels

Der mit Abformmaterial beschickte Löffel wird von posterior nach anterior auf die Zahnreihe abgesenkt. Zuerst werden hierfür die dorsalen Abdämmungen in Kontakt mit dem Kieferkamm gebracht. Dies verhindert ein Verpressen von überschüssigem Abformmaterial in den Rachenraum und steigert den Patientenkomfort.

Fließschatten, die durch den Materialfluss von dorsal nach anterior an den Mesialflächen der Seitenzähne beziehungsweise Bukkalflächen der Frontzähne entstehen könnten, werden durch Vorlegen dünnfließenden Materials in diesen Bereichen wirksam verhindert. Bei der Verwendung von individualisierten Metall-Rim-Lock- oder Kunststofflöffeln muss grundsätzlich bis zum palatinalen Stopp bzw. inzisalen Jig durchgedrückt werden.

Entnahme des Löffels aus dem Mund

Bei der Entnahme des Löffels aus dem Mund ist es wichtig, die vom Hersteller vorgeschriebene Verweildauer im Mund einzuhalten. Das elastische Rückstellvermögen von Abformmaterialien nimmt mit fortschreitendem Polymerisationsgrad zu. Ein zu frühes Entnehmen der Abformung kann aus diesem Grund zu einer verstärkten plastischen Deformation führen.

Bei Polyethern wird empfohlen, die vom Hersteller angegebene Mundverweildauer zu verlängern. Im Unterkiefer wird der Löffel auf der Seite der präparierten Pfeilerzähne zuerst gelöst, im Oberkiefer auf der Gegenseite, wodurch die natürliche Kronenflucht der Zähne berücksichtigt und eine Deformation im Bereich der Pfeilerzähne minimiert wird.

Literatur bei der Autorin

Korrespondenz

Dr. S. Boehm

Poliklinik für zahnärztliche Prothetik, Universitätsklinikum Heidelberg,
Mail: sophia.boehm@gmx.de

Der Originalartikel ist erschienen in „wissen kompakt“, Ausgabe 1/2024,
DOI: 10.1007/s11838-023-00184-w

© Springer Medizin Verlag

Mitgliederstand der Österreichischen Zahnärztekammer

per 1. September 2026

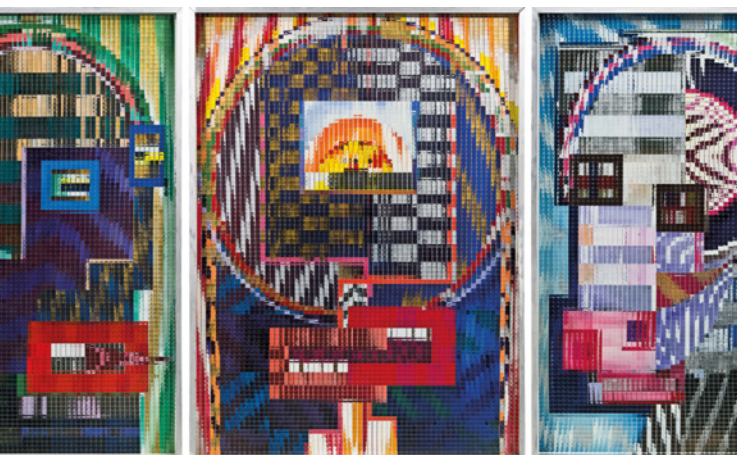
	niedergelassen	angestellt	Wohnsitz	gesamt
 LANDES ZAHNÄRZTE KAMMER BURGENLAND	86	4	36	126
 LANDES ZAHNÄRZTE KAMMER KÄRNTEN	240	27	49	316
 LANDES ZAHNÄRZTE KAMMER NIEDERÖSTERREICH	598	74	183	855
 LANDES ZAHNÄRZTE KAMMER OBERÖSTERREICH	559	90	77	726
 LANDES ZAHNÄRZTE KAMMER SALZBURG	306	36	42	384
 LANDES ZAHNÄRZTE KAMMER STEIERMARK	479	92	125	696
 LANDES ZAHNÄRZTE KAMMER TIROL	401	54	109	564
 LANDES ZAHNÄRZTE KAMMER VORARLBERG	145	38	35	218
 LANDES ZAHNÄRZTE KAMMER WIEN	954	326	460	1.740
	3.768	741	1.116	5.625

VASARELY & ADRIAN

Dynamische Raster

Vom 26. Juni 2026 bis 10. Jänner 2027

Die Werke der Op-Art sollen die Augen der Betrachter:innen in Bewegung bringen – es ist eine Kunstgattung, die den Sehsinn auf ganz besondere Weise zu fordern versucht, die keine Vorkenntnisse verlangt und spontan erlebbar ist. Mitte der 1960er-Jahre etabliert sie sich in den USA und Europa. Fasziniert von den physikalischen Gesetzen von Licht und Optik verschreibt eine ganze Künstler:innengeneration sich der Untersuchung optischer Phänomene und der Grundlagen der Wahrnehmung. Zwar gerät die Op-Art über die Jahrzehnte etwas in Vergessenheit, dennoch bleibt sie eine revolutionäre Kunstform, hervorgegangen aus einer revolutionären Zeit.



Victor Vasarely und Marc Adrian stellen ab den 1950er-Jahren mit optischen Effekten unser Sehen auf die Probe. Die kräftigen Farben von Vasarelys streng geometrischen Mustern, aber auch die starken Kontraste seiner Schwarz-Weiß-Malerei prägen noch heute die Ästhetik von Malerei und Design. Die Darstellung von Bewegung in der Kunst ist auch das zentrale Thema von Marc Adrian, der fast ein Vierteljahrhundert jünger als Vasarely ist. Zeit lebens lotet er die Grenzbereiche des Darstellbaren aus, inhaltlich genauso wie im Hinblick auf die Materialität seiner Werke. Auch leistet er wichtige Beiträge zu internationalen avantgardistischen Künstlerbewegungen wie der Düsseldorfer Gruppe ZERO, den europäisch-südamerikanischen Neuen Tendenzen und der frühen italienischen Computerkunstrichtung Arte programmata.

Albertina modern

1010 Wien, Karlsplatz 5
Tel. + 43 (0)1 534 83 0
www.albertina.at

ELISABETH VON SAMSONOW

Vom 19. September 2026 bis 28. Februar 2027

Mit Elisabeth von Samsonow widmet die Heidi Horten Collection einer künstlerisch-philosophischen Position eine große Soloausstellung, die sich jenseits enger disziplinärer Zuordnungen entfaltet. Erstmals wird das vielschichtige Werk von Elisabeth von Samsonow in seiner künstlerischen Bandbreite und intellektuellen Tiefe in diesem Umfang präsentiert.

Die Ausstellung ist als kraftvolle, erzählreiche Personale angelegt, als lebendiger Parcours, der frühe Arbeiten ebenso einbezieht wie aktuelle Werkgruppen. Skulpturen, Malereien, Zeichnungen, Filme sowie eine ortsspezifische Installation machen ein erstaunliches Werk erfahrbar, das sich durch performatives Denken, formale Vielfalt und eine interdisziplinäre Haltung auszeichnet.



Im Zentrum von Samsonows künstlerischer Praxis steht eine intensive Auseinandersetzung mit der Erde als Trägerin von Geschichte, Leben, Energie und kollektiver Erinnerung. Ihre Arbeiten greifen Motive aus der Kulturgeschichte auf und übersetzen diese in eine zeitgenössische Formensprache. Bewegung – physisch und psychisch – ist dabei ein zentrales Moment: Samsonows Werk überschreitet poetisch und spielerisch die von rationalen Ordnungen gezogenen Grenzen und öffnet Räume zwischen Kunst, Philosophie, Anthropologie und politischem Denken.

Heidi Horten Collection

1010 Wien, Hanuschgasse 3
Tel. + 43 (0)1 512 5020
www.hortencollection.com

KUNST

Ausstellungen

HERBERT BOECKL – HANS JOSEPHSOHN Archetypen des Figuralen

Vom 24. Juli 2026 bis 10. Jänner 2027

Die seit der italienischen Renaissance vermehrt gestellte Frage nach der Hierarchie der Künste, die unter anderem den Wettstreit zwischen Malerei und Bildhauerei befeuerte, fand mit dem Beginn der Moderne ihr Ende. In dieser Ausstellung, in der das Werk eines Bildhauers auf jenes eines Malers trifft, geht es nicht um einen kunsttheoretischen Wiederbelebungsversuch der Paragone-Debatte, sondern um einen Dialog zweier Künstlerpersönlichkeiten, die trotz aller Verschiedenheiten in Bezug auf historische, räumliche und kulturelle Konstruktionen überraschende Analogien in formalästhetischer wie werkphänomenologischer Hinsicht aufweisen.



© Herbert Boeckl Nachlass Wien

Diese Gegenüberstellung von Herbert Boeckl (1894–1966) und Hans Josephsohn (1920–2012), die sich in ihren Leben nie begegnet sind, verdeutlicht dennoch fundamentale Parallelen in deren Auffassung von Körperlichkeit, Materialität und dem Prozess der Formfindung.

Leopold Museum - Privatstiftung

MuseumsQuartier, 1070 Wien, Museumsplatz 1
Tel. + 43 (0)1 525 70
www.leopoldmuseum.org

WORLD PRESS PHOTO 2026

Vom 11. September bis 22. November 2026

Mit der World Press Photo 2026 holt WestLicht bereits zum 25. Mal die wichtigste Leistungsschau der internationalen Pressefotografie nach Wien.



© Carol Guzy, ZUMA Press, Witness for Miami Herald

Die World Press Photo Ausstellung vereint die weltbesten Arbeiten auf dem Gebiet des Fotojournalismus. In unübersichtlich erscheinenden Zeiten sind es die Bilder der Pressefotograf:innen, nicht selten aufgenommen unter Einsatz ihres Lebens, die Orientierung bieten. Sie verbinden uns mit der Welt, sie machen abstrakte Nachrichten begreifbar, sie zeigen, was ist.

Ausgewählt wurden die 42 prämierten Gewinner:innen von internationalen Fachjürys aus insgesamt 57.376 Einsendungen von über 3.747 Fotograf:innen aus 141 Ländern.



© Chantal Pinzi, Panos Pictures

WestLicht. Schauplatz für Fotografie

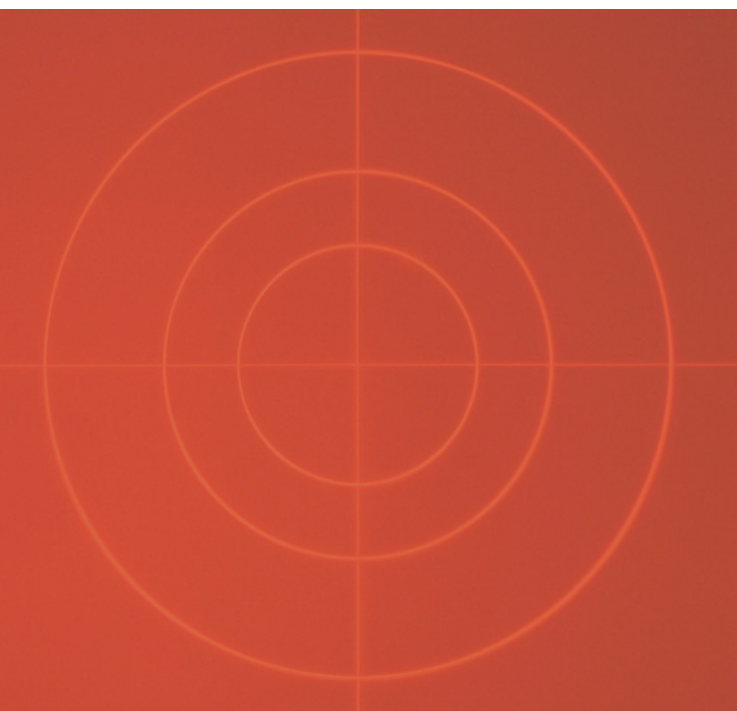
1070 Wien, Westbahnstraße 40
Tel. + 43 (0)1 522 66 36
www.westlicht.com

90 JAHRE HELLMUT BRUCH

Vom Elementaren zum Offenen

Vom 2. August bis 31. Oktober 2026

Das Museum Liaunig widmet dem Tiroler Künstler Hellmut Bruch anlässlich seines 90. Geburtstags eine umfassende Retrospektive. Der Kurator Günther Dankl zeigt zentrale Werke aus Bruchs künstlerischem Schaffen – von frühen Arbeiten aus industriellen Materialien bis zu den charakteristischen Edelstahl- und Acrylglas-Objekten der vergangenen Jahrzehnte – und würdigt mit der Ausstellung einen der bedeutendsten Vertreter der konkret-konstruktiven Kunst im deutschsprachigen Raum.



© Hellmut Bruch (© 2026 Bildrecht, Wien)

Seit den späten 1960er-Jahren verfolgt Hellmut Bruch einen konsequenten künstlerischen Weg. Sein Œuvre basiert auf zwei grundlegenden Prinzipien: der Reduktion auf das Wesentliche und der Offenheit der Form als Einladung zu eigenständigem Denken. Davon ausgehend entwickelte Bruch eine unverwechselbare Bildsprache, die mathematische Ordnung, philosophische Reflexion und sinnliche Wahrnehmung miteinander verbindet.

Museum Liaunig

9155 Neuhaus 41
Tel. +43 (0)4356 - 21 115
www.museumliaunig.at

ROBERT RAUSCHENBERG

Image and Gesture

Vom 25. April bis 1. November 2026

Robert Rauschenberg (1925-2008) zählt zu den einflussreichsten US-amerikanischen Künstlern des 20. Jahrhunderts sowie Wegbereitern der Pop Art und Konzeptkunst. Weltbekannt wurde er mit seinen „Combines“, in denen er Alltagsmaterialien und Printmedien mit abstrakter Malerei fusionierte. Er wollte damit die Lücke zwischen Kunst und Leben schließen. Die Kunsthalle Krems widmet Rauschenberg die erste monografische Werkchau in Österreich. Die Retrospektive bildet den europäischen Abschluss eines internationalen Ausstellungsreigns anlässlich des 100. Geburtstags des Künstlers.



© Kunstmuseum Krems, Foto: Agnes Winkler

Im Zentrum der Ausstellung steht das Zusammenspiel von fotografischem Bildmaterial und gestischer Malerei. Rauschenberg nutzt seit den 1950er-Jahren Fotos aus Zeitungen, Magazinen und seinem eigenen Archiv und verbindet diese mit dynamischen malerischen und grafischen Spuren. Mit seiner charakteristischen Bildsprache bringt der Künstler Kunst und Leben zusammen. Zeitgleich entstehen seine experimentellen „Transfer Drawings“, erzeugt durch das Abreiben befeuchteter Zeitungsbilder.

Kunsthalle Krems

3500 Krems an der Donau, Franz-Zeller Platz 3
Tel. +43 (0)2732 - 90 80 10
www.kunsthalle.at

KUNST

Ausstellungen

VALIE EXPORT & KETTY LA ROCCA Body Sign

Vom 3. Oktober bis 23. Dezember 2026

Die Ausstellung BODY SIGN inszeniert einen beispiellosen Dialog zwischen VALIE EXPORT und KETTY LA ROCCA, zwei der visionärsten feministischen Konzeptkünstlerinnen, die in den 1960er Jahren in Europa aufkamen. Beide Künstler stellten ihren eigenen Körper in den Mittelpunkt ihrer Experimente in Fotografie, Video, Performance und Skulptur, um die patriarchale Funktion der Sprache herauszufordern und zu zeigen, wie sie im öffentlichen und privaten Raum funktioniert.



© VALIE-EXPORT – Einkreisung, 1976/1980



© Ketty La Rocca – Con attenzione, 1971

CYPRIEN GAILLARD When you expect flutes, it's whistles

Vom 13. Juni bis 4. Oktober 2026

Cyprien Gaillard bewegt sich in seinen Arbeiten durch Städte und deren Randgebiete. Entropie ist sein Gestaltungsmittel: Erosion und Ablagerungen versteht er als Spuren – nicht einfach als Zeichen von Verlust und Verfall. Seine Werke lehnen Resilienz als Deutungsrahmen ab. Vielmehr zeigen sie das Leben an unwirtlichen Orten als etwas, das einfach fortbesteht – unkommentiert und wertungsfrei.



© Cyprien Gaillard, Kunsthhaus Bregenz. Courtesy of the artist, Berlin Atonal, Sprüth Magers, Gladstone Gallery

Im Kunsthhaus Bregenz montiert Gaillard hinter der Außenfassade eine Baurutsche, durch die bereits mehrfach die Reste von Abrissbauten abtransportiert wurden. Diese Schuttrutsche aus orangefarbenen Röhren, die an Ketten hängend ineinandergeschoben sind, steht für Entsorgung, Dekonstruktion, Zerstörung und einen nicht enden wollenden Umbau.

Thaddaeus Ropac Salzburg Villa Kast

5020 Salzburg, Mirabellplatz 2
Tel. +43 (0)662 881393 0
www.ropac.net

Kunsthhaus Bregenz

6900 Bregenz, Karl-Tizian-Platz, Postfach 45
Tel. + 43 (0)5574 485 94-433
www.kunsthhaus-bregenz.at



Die LZÄK für Burgenland: EIN ALTBEWÄHRTES, ETWAS VERJÜNGTES TEAM



Unser altbewährtes Team konnten wir um eine junge Kollegin erweitern.

Linda Schwarz und Nina Richter sind nun Referentin und Sukzessorin für Kieferorthopädie. Bei Kerstin Schwarz-Buchinger bedanken wir uns für ihre Bereitschaft, in der vergangenen Periode gemeinsam mit Linda Schwarz dieses Amt zu bekleiden.

Ganz besonders hervorheben möchte ich unser Sekretariat, das erste Anlaufstelle für Anfragen und Probleme jeglicher Art ist.

Durch langjährige Erfahrung und Vernetzung können wir Probleme lösen – allerdings nur, wenn wir zeitnah bzw. überhaupt davon erfahren.

Während sowohl beim Wetter als auch in der Politik Verlässlichkeit, Vertrauen und Vertragstreue zu Fremdwörtern mutieren, halten wir als kleinste Kammer vor allem an Bewährtem fest: wie z. B. unseren Ausbildungskursen für ZAss und PAss und an unserer Novemberveranstaltung in Rust (noch am See) – in gewohnt hoher Qualität.

Dafür gilt mein besonderer Dank den Kolleginnen und Kollegen im Burgenland ebenso wie in den anderen Bundesländern, in der freien Praxis wie auch in der Standespolitik, die uns durch Zusammenarbeit und gegenseitiges Vertrauen unterstützen.



**Dr. Ernst
Michael Reicher**
Präsident



**Dr.ⁱⁿ Brigitte
Steiner**
Vizepräsidentin



**Dr. Andreas
Steiner**
Finanzreferent



**Dr. Alexander
Klabuschnigg**
Sukzessor für den
Finanzreferenten



**DDr.ⁱⁿ Linda
Schwarz**
Referentin für
Kieferorthopädie



**Dr.ⁱⁿ Nina
Richter**
Sukzessorin für
die Referentin für
Kieferorthopädie



**Isabella
Reiter-Graf**
Sekretariat



**Melanie
Heide-Mattkey**
Fortbildung

2-jährige Theorie-Ausbildung zur ZAHNÄRZTLICHEN ASSISTENZ FRÜHJAHR - LEHRGANG

**VERANSTALTER und
Veranstaltungsort:** Landes Zahnärztekammer Burgenland,
Schlossplatz 1, 7431 Bad Tatzmannsdorf



Gesamtdauer: 2 Jahre (zu je 300 UE/inklusive E-Learning)

Kurszeiten 1. Schuljahr: Mo. 15.03. – Fr. 19.03.2027
Mo. 05.04. – Fr. 09.04.2027
Mo. 31.05. – Fr. 04.06.2027
Mo. 13.09. – Fr. 17.09.2027 } Präsenzsulwoche jeweils von 08:45 - 17:15 Uhr
(1 Std. Mittagspause + VM und NM je 30 Min. Pause)
+ verpflichtende E-Learn-Lernaufgaben selbstständig zwischen den Schulwochen zu erledigen

Kurskosten: € 1.990,-- / Ausbildungsjahr
+ € 250,-- Anmelde- und Lehrmittelgebühr

Anmeldung/Anfragen: Petra Bischof-Oswald, MBA Mail: office@praxis-akademie.at
Tel.: 0664 / 130 40 46 (Montags 09.00–13.00 Uhr)

Anmeldung und weitere Informationen unter:

www.praxis-akademie.at



Designed by: www.praxis-beratung.at



CURRICULUM - PROPHYLAXE FORTBILDUNGSDIPLOM für Pass



**VERANSTALTER und
Veranstaltungsort:** Landes Zahnärztekammer Burgenland,
Schlossplatz 1, 7431 Bad Tatzmannsdorf



Termine: Modul 1: Sa. 13.03.2027
Modul 2: Sa. 10.04.2027
Modul 3: Sa. 05.06.2027
Modul 4: Sa. 18.09.2027 } jeweils von 09:00 - 18:00 Uhr
Modul 5 + 6: Fr. 12.11. + Sa. 13.11.2027 im Rahmen der Bgld. Herbsttagung 2027

Lehrgangskosten: € 1.990,-- inkl. freier Eintritt zur Bgld. Herbsttagung 2027
+ € 120,-- Anmelde- und Lehrmittelgebühr

Anmeldung/Anfragen: Petra Bischof-Oswald, MBA Mail: office@praxis-akademie.at
Tel.: 0664 / 130 40 46 (Montags 09.00 – 13.00 Uhr)

Anmeldung und weitere Informationen unter:

www.praxis-akademie.at



Designed by: www.praxis-beratung.at

Der Präsident der LZÄK für Kärnten stellt sich vor: GEMEINSAM NEUE WEGE GEHEN

Sehr geehrte Frau Kollegin!
Sehr geehrter Herr Kollege!

Ich darf mich erstmals in meiner neuen Funktion als Leiter der Landes Zahnärztekammer für Kärnten an Sie wenden!

Am 29. Mai dieses Jahres wurden mein Team und ich für die nächsten fünf Jahre gewählt und mittlerweile auch vom Bundesministerium vereidigt. Ich möchte mich sehr herzlich für die hohe Wahlbeteiligung bedanken, auch wenn nur eine Liste bei der Wahl angetreten ist.

Das Zahnärztegesetz schreibt vor, dass auch, wenn nur eine Liste zur Verfügung steht, die Wahl gesetzeskonform durchgeführt werden muss. Diese Situation zeigte sich auch in sieben weiteren Bundesländern.

Mein Team und ich werden uns selbstverständlich für die Interessen unseres Berufsstandes im Land, aber auch im Bund maßgeblich einsetzen. Meine Position als dritter Vizepräsident im Bundesvorstand wird dieses Vorhaben maßgeblich erleichtern.

Das neue Team der LZÄK für Kärnten

Alle Funktionen in der Landes Zahnärztekammer für Kärnten werden von hervorragenden, sehr erfahrenen, als auch jungen und sehr engagierten Kolleginnen und Kollegen ausgeübt. Zögern Sie nicht, uns bei Fragen oder Unklarheiten persönlich zu kontaktieren!

Mein Vizepräsident MR Dr. Bernhard Quantschnigg, mit dem mich eine 35-jährige Freundschaft verbindet, ist weiterhin für die Study Groups zuständig. Zusätzlich ist er auch im Bereich der Patientenschlichtung tätig.

Eine weitere sehr wichtige Funktion, nämlich die des Finanzreferenten, hat Dr. Christian Semmelrock übernommen. Er besitzt jahrzehntelange Erfahrung im Bereich des Wohlfahrtsfonds und leistet auch als Kassier der ÖGZMK Kärnten schon seit fast 20 Jahren hervorragende Arbeit. Er ist somit bestens gerüstet, dieses Referat zu führen. Als Sukzessorin steht ihm die junge, dynamische Kollegin Dr.ⁱⁿ Katharina Quantschnigg zur Seite.

Das Referat für Kassenangelegenheiten ist mit Dr. Herbert Luckmann bestens besetzt. Zur Seite steht ihm der junge und innovative Kollege Dr. Luca Träger.

Des Weiteren können wir uns im Referat für Wahlzahnärzt:innen und Kieferorthopädie auf die Expertise von MR Dr. Josef Feldner getrost verlassen!

Das für unsere tägliche Arbeit so wichtige Referat für die zahnärztliche Assistenz wird von Dr.ⁱⁿ Oana Gurban übernommen. Sie ist auch sehr erfolgreich in unserer Assistentinnenschule tätig. Mit Rat und Tat und ganz viel Erfahrung ist zudem unser Schulleiter MR Dr. Gernot Lach auch hier immer zur Stelle.

OMR Dr. Michael Weber möchten wir in diesem Sinne für seine jahrzehntelang Tätigkeit in der Helferinnenschule mit seinem umfangreichen Wissen und Leidenschaft für Prophylaxe danken!

Unterstützt werden wir außerdem durch das hervorragende und professionelle Team im Kammeramt Kärnten – allen voran unsere Büroleiterin Karin Brenner, die bereits seit über 20 Jahren mit viel Herzblut an Bord ist. Melanie Wernig ist unsere Expertin im Bereich der Ausbildung der zahnärztlichen Assistenz sowie für die Aus- und Fortbildung von Prophylaxeassistent:innen. Mit Sarah Groß wird das Team komplettiert – auch sie ist bereits ein unverzichtbarer Bestandteil dieses Teams geworden.

Alle drei Kolleginnen sind bestens informiert und jederzeit bemüht, Ihnen bei Fragen weiterzuhelfen. An dieser Stelle möchten wir uns ganz herzlich bei unserem Kammeramtsteam für ihren tagtäglichen Einsatz bedanken!

Die Zukunft unseres Berufsstandes

Unser berufliches Umfeld ist in einer massiven Umbildungsphase. Der Generationenwechsel ist fast abgeschlossen. Viele junge Kollegen, aber vor allem auch Kolleginnen versorgen mit ihrem Können die Kärntner Bevölkerung. Dafür möchte ich auch Ihnen, liebe Kolleginnen und Kollegen, meinen herzlichen Dank für Ihre tolle Arbeit aussprechen! Gemeinsam werden wir die Herausforderungen meistern!

Was wird auf uns zukommen? Neue Zusammenarbeitsformen wie das erfolgreiche Jobsharing gibt es bereits seit einigen Jahren. Aber es gibt auch Bestrebungen und Wünsche, noch andere Formen zu etablieren, zum Beispiel die Gruppenpraxen. Auch unsere Arbeit als solches ist massiv im Wandel. Die Zahn-, Mund- und Kiefergesundheit ist in den vergangenen Jahrzehnten auch in Kärnten deutlich besser geworden.

Was bedeutet das für uns? Unser Berufsstand entwickelt sich immer mehr in die Richtung der Vorbeugung und des Erhaltens der Gesundheit und verabschiedet sich langsam von einer hauptsächlich reparaturorientierten Tätigkeit.

Jede:r von uns ist aufgerufen, auf diese Veränderungen Antworten zu finden, kreativ zu sein und sich laufend fortzubilden.

Lebenslanges Lernen als Schlüssel zur Zukunft

Natürlich bin ich hier bei einem meiner Lieblingsthemen: der Fortbildung

Leben bedeutet, vor allem auch in unserem Beruf, lebenslanges Lernen. Ich selbst beschäftige mich mittlerweile seit drei Jahrzehnten intensiv mit diesem Thema.

Mein Team und ich tragen Sorge dafür, dass Sie auch weiterhin vor Ort in Kärnten ein reichhaltiges, hochqualitatives Fortbildungsangebot vorfinden.

In der Fortbildung werden Sie ab sofort von Dr.ⁱⁿ Petra Douschan und Dr.ⁱⁿ Beate Keipper tatkräftig unterstützt.

Komplettiert wird unser Team durch unsere Bezirkszahnärzt:innen und ihre Vertreter:innen sowie durch zahlreiche engagierte Spezialreferent:innen. Herzlichen Dank auch an Sie für Ihre Unterstützung!

Ein herzliches Dankeschön an meine Wegbegleiter:innen

An dieser Stelle möchte ich mich auch bei allen ausgeschiedenen Funktionär:innen für ihre hervorragende Arbeit bedanken. Allen voran OMR DI Dr. Karl Anton Rezac, der gemeinsam mit OMR Dr. Bernhard Exeli viele Jahre die Kammerführung in Kärnten inne hatte. Aber auch dem langjährigen Finanzreferenten MR Dr. Georg Koffler, CSE und – nicht zu vergessen – OMR Dr. Hans-Georg Aichholzer sowie MR Dr. Ulrich Ertl dürfen wir für die diplomatische und mit viel Fingerspitzengefühl praktizierte Führung des Kassenreferats danken. Des Weiteren gilt unser Dank MR Dr. Hans Frühwirth und OMR Dr. Walter Nagele sowie MR DDr. Martin Wiegele. Wir wünschen ihnen weiterhin alles erdenklich Gute.

Ganz herzlich bedanken möchte ich mich auch bei meiner Frau Martina und meinen Kindern für die Unterstützung und ihr Verständnis!

**DDr.
Martin Zambelli**
Präsident der
Landeszahnärztekammer
für Kärnten



© ÖZAK

Aus der Fortbildungsakademie Zahn Linz

DIGITAL, MULTILINGUAL, PRAXISNAH: Die neue ZAss- Ausbildung an der FAZ Linz

Ohne digitale Hilfsmittel läuft heute keine Ordination mehr: Ob digitale Abrechnung, 3D-Röntgen, automatisierte Patient:innen-aufnahme oder Karteiführung im Dentalprogramm. Am häufigsten arbeitet damit täglich das Assistenzpersonal – ausgerechnet in seiner Ausbildung spielte die Digitalisierung bisher jedoch kaum eine Rolle. Erstaunlich, zeigen doch zahlreiche Studien, dass digital gestütztes Lernen zu messbar besseren Lernerfolgen führt.

Die Fortbildungsakademie Zahn (FAZ) in Linz hat das geändert: Hier wird auf praxisnahen, interaktiven Unterricht gesetzt, unterstützt durch digitale Geräte und modernste Lerntools. Den direkten Nutzen daraus ziehen die Ordinationen selbst: Eine moderne Ausbildung, die alle mitnimmt, sorgt für tieferes Fachwissen – und bietet den Praxen Assistent:innen, die schneller, fehlerfreier und eigenständiger arbeiten.

Die Sprachbarriere

Mehr als 360 offene Stellen für zahnärztliche Assistent:innen listet das AMS-Berufsinformationssystem aktuell für Österreich [1]. Der Fachkräftemangel ist in den zahnärztlichen Ordinationen längst zu einer der größten Herausforderungen geworden: Qualifiziertes Personal ist schwer zu finden – und wenn neue Mitarbeiter:innen gewonnen werden, stehen Bewerber:innen und Zahnärzt:innen oft vor einer zusätzlichen Hürde: der Sprachbarriere.

Was im Ordinationsalltag spürbar ist, setzt sich in der Ausbildung fort. Die Auszubildenden müssen sich dort gleich zwei gewaltigen Herausforderungen parallel stellen: dem komplexen medizinischen Fachstoff und der deutschen Fachsprache. „In unserem letzten Jahrgang hatten wir Auszubildende mit 15 verschiedenen Muttersprachen aus über 20 Ländern“, verdeutlicht Schulleiterin MRⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Petra Hißmayr die Ausgangslage an der FAZ. Dabei geht es nicht darum, den Anspruch an die Deutschkenntnisse zu reduzieren – denn die Beherrschung der Fachsprache ist für die Arbeit an Patient:innen unverzichtbar. Es geht vielmehr darum, wie dieser Lernprozess gestaltet wird.



© LZAK für Oberösterreich

Herzstück des Konzepts ist die 1:1-iPad-Ausstattung: Jede Auszubildende erhält für die gesamte zweijährige Ausbildung ein persönliches iPad.

Veraltete Lehrmethoden

Stundenlanger Frontalunterricht, starre Papierstapel und passives Zuhören gehören in vielen Ausbildungseinrichtungen leider oft noch immer zum Alltag. Dabei belegen unzählige wissenschaftliche Studien zur modernen Lernpsychologie längst: Passiver Frontalunterricht führt zu den geringsten Behaltensquoten – während interaktives, visuell unterstütztes und eigenständiges Erarbeiten den Lernerfolg nachweislich maximiert.

Wenn Auszubildende stundenlang rein auditiven Vorträgen folgen müssen und gleichzeitig Fachbegriffe im Kopf übersetzen, führt das unweigerlich zu Überforderung und Wissenslücken. Ein System, das auf sture Papierpädagogik setzt, lässt weder Raum für ein individuelles Lerntempo noch für zeitgemäße, anschauliche Vermittlung. Um den heutigen Anforderungen gerecht zu werden, braucht die Ausbildung ein grundlegendes methodisches Update.



FAZination Fortbildung

Genau an dieser Schnittstelle aus sprachlicher Heterogenität und nötiger Didaktikwende setzt die Fortbildungsakademie Zahn (FAZ) der Landes Zahnärztekammer für Oberösterreich an. Mit dem Projekt „FAZination Fortbildung“ wurde die ZAss-Ausbildung von Grund auf neu gedacht. Das Ziel: Den Auszubildenden einen barrierefreien, hochmodernen Zugang zum Fachwissen zu ermöglichen – damit in den Ordinationen top qualifizierte Fachkräfte ankommen, die entlasten und selbstständig arbeiten.

Pädagogik vor Technik: Schulungen für das Lehrerkollegium

Eine nachhaltige Didaktikwende gelingt jedoch nicht allein durch das Verteilen von Geräten. Der entscheidende Erfolgsfaktor liegt bei den Lehrenden. Deshalb setzt die FAZ Linz auf eine umfassende Weiterbildung des gesamten Unterrichtsteams: In mehreren spezialisierten Schulungen – teils in Zusammenarbeit mit externen Medienpädagog:innen – wurden und werden die Referent:innen gezielt darauf geschult, wie digitale Methoden, interaktive Übungen und sprachunterstützende Tools gewinnbringend im Unterricht eingesetzt werden. Erst durch dieses methodisch-didaktische Fundament entfaltet die Technik ihren vollen Nutzen für die Auszubildenden.

Das iPad als Sprach- und Lernassistent

Herzstück des Konzepts ist die 1:1-iPad-Ausstattung: Jede Auszubildende erhält für die gesamte zweijährige Ausbildung ein persönliches iPad.

Das Tablet dient dabei weit über das Lesen digitaler Skripten hinaus als permanentes Übersetzungswerkzeug: Komplexe Fachtexte, Nomenklaturen oder Arbeitsanweisungen können direkt am Bildschirm in die jeweilige Muttersprache übersetzt werden. Das nimmt die Hemmung vor schwierigen Texten, sichert das genaue Fachverständnis und baut Sprachbarrieren gezielt ab.

„Technik entfaltet ihre Wirkung erst durch Barrierefreiheit und eine durchdachte Didaktik“, betont DI Bernhard Pflug, Projektleiter für Technik und Digitalisierung an der FAZ. „Indem wir jede Auszubildende mit einem iPad ausstatten, schaffen wir nicht nur die Grundlage für einen vollkommen digitalen und interaktiven Unterricht, sondern nehmen auch den sprachlichen Druck heraus – für echte Chancengleichheit beim Erwerb des Fachwissens.“

Projekt „FAZination Fortbildung“

Einrichtung: Fortbildungsakademie Zahn (FAZ) der Landes Zahnärztekammer für Oberösterreich, Garnisonstraße 7/1 (im UKH), 4020 Linz.

Leitung: MRⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Petra Hißmayr (Schulleiterin), MR Dr. Reinhard Pflug (Stellvertretender Schulleiter), DI Bernhard Pflug (Projektleitung Technik & Digitalisierung).

Ausbildung: Zweijährige ZAss-Ausbildung (Zahnärztliche Assistenz) sowie Fortbildungsprogramme für das gesamte Praxisteam.

Förderhinweis: Das Projekt „Fachausbildung 2.0 – Integration durch Digitalisierung“ (Produkt-Nr. P2507217-TBX01) wird gefördert durch die Förderung „IÖB-Toolbox“, Modul Transfer, aus Mitteln des Bundesministeriums für Innovation, Mobilität und Infrastruktur (BMIMI). Abwicklungsstelle ist die Austria Wirtschaftsservice GmbH (aws).

Digitale Effizienz für mehr Netto-Lernzeit

Neben der Didaktik wurden an der FAZ auch die administrativen und organisatorischen Abläufe konsequent digitalisiert. Die eigens entwickelte App „meineFAZ“ fungiert dabei als zentrale digitale Drehscheibe für den gesamten Schulalltag: Von der Schülerverwaltung über die Notenübersicht bis hin zur täglichen Anwesenheitserfassung per QR-Code in Sekundenschnelle läuft die gesamte Kommunikation und Organisation transparent über ein einziges System.

Wo früher Papierstapel, Listenführung und organisatorische Rückfragen wertvolle Unterrichtszeit kosteten, genügen heute wenige Klicks. Die so eingesparte Zeit kommt genau dort an, wo sie hingehört: als Netto-Lernzeit direkt im Unterricht.

„Der Verzicht auf Papier und analoge Verwaltungsakte ist kein Selbstzweck“, ergänzt der stellvertretende Schulleiter MR Dr. Reinhard Pflug. „Es geht darum, administrative Prozesse so schlank und effizient wie möglich zu halten, um maximalen Freiraum für die inhaltliche Vermittlung und moderne Lernmethoden zu schaffen.“

[1] <https://bis.ams.or.at/bis/beruf/485-Zahn%C3%A4rztlicheR%20AssistentIn>



HERBSTSYMPOSIUM 2026



ESSENSZEIT IST LEBENSZEIT

- ZAHNHEILKUNDE -

FÜR EINE GESUNDE LEBENSQUALITÄT

Voranmeldung unter www.oegzmknöe.at



9.–10. Oktober 2026

Hotel Mörwald in Feuersbrunn am Wagram

ÖGZMK
niederösterreich


RELAIS &
CHATEAUX



**LANDES
ZAHNÄRZTE
KAMMER**
NIEDERÖSTERREICH

ZVR 840796383

(c) Titelbild erstellt mit KI

DAS TEAM DER LZÄK FÜR SALZBURG stellt sich vor

Das neue (alte) Team der Landeszahnärztekammer für Salzburg bedankt sich für die Wiederwahl und möchte sich hier mit dem Landesauschuss und den für Sie tätigen Referaten vorstellen:



DDr. Martin Hönlinger
Präsident



Dr. Stephan Sommer, MSc
Vizepräsident



DDr. Michael Franzelin
Finanzreferent



Dr. Wolfgang Tautschnig
*Referent für Sozialversicherungs-
angelegenheiten*



Dr. Wolfgang Ecker
Referent für Aus- und Weiterbildung



Dr.ⁱⁿ Sabina Maurer
Referentin für Wahlzahnärzt:innen



Dr.ⁱⁿ Elisabeth Hauch, MSc
Referentin für Jungzahnärzt:innen

Der Landesvorstand sowie die Referent:innen der LZÄK für Salzburg sind gerne für Sie da und freuen sich darauf, die nächsten 5 Jahre für Sie tätig zu sein.

VOM BERUFSEINSTIEG BIS ZUR PRAXISÜBERGABE – die LZÄK für Steiermark als verlässliche Begleiterin

Die Übernahme bzw. Übergabe einer Zahnarztpraxis ist für alle Beteiligten ein bedeutender Schritt. Sie markiert nicht nur eine Veränderung der beruflichen Situation, sondern bringt auch zahlreiche rechtliche, wirtschaftliche, organisatorische und persönliche Fragestellungen mit sich. Um Zahnärzt:innen bei diesem wichtigen Übergang bestmöglich zu unterstützen, bietet die Landes Zahnärztekammer für Steiermark regelmäßig unterschiedliche Veranstaltungsformate an.

Im Frühjahr und Sommer 2026 standen dabei zwei Veranstaltungen im Mittelpunkt: das **Seminar für Berufseinsteiger:innen sowie Praxisübergeber:innen** und erstmals ein sogenanntes „**Speedconnecting**“ zur gezielten Kontakthanbahnung.

Fundierte Vorbereitung auf einen wichtigen beruflichen Schritt

Am 18. April 2026 fand das seit vielen Jahren etablierte Seminar zu Berufseinstieg, Praxisübernahme und Praxisübergabe der Landes Zahnärztekammer für Steiermark statt. Ziel der Veranstaltung war es, sowohl Berufseinsteiger:innen als auch Zahnärzt:innen, die eine Übergabe ihrer Praxis planen, eine fundierte Orientierung für diesen wichtigen beruflichen Schritt zu geben.

Im Rahmen des Seminars wurden die wesentlichen rechtlichen, standesrechtlichen und wirtschaftlichen Rahmenbedingungen beleuchtet. Darüber hinaus standen steuerrechtliche Fragestellungen, Aspekte des Wohlfahrtsfonds, Finanzierungsmöglichkeiten sowie versicherungsrechtliche Themen auf der Agenda.



© LZÄK für Oberösterreich



© LZAK für Oberösterreich

Erfahrungen aus der Praxis

Eine besondere Bereicherung stellte der abschließende Erfahrungsbericht eines erfolgreichen Praxisübergebers und seiner Übernehmerin dar. Beide berichteten aus erster Hand über die gemeinsame Vorbereitung, die konkrete Gestaltung des Übergabeprozesses und ihre persönlichen Erfahrungen.

Der direkte Einblick in einen bereits erfolgreich abgeschlossenen Übergabeprozess machte deutlich, dass neben rechtlichen und wirtschaftlichen Rahmenbedingungen auch Kommunikation, gegenseitiges Vertrauen und eine gute Vorbereitung wesentlich zum Gelingen einer Praxisübergabe beitragen können.

Die Veranstaltung war sehr gut besucht. Die hohe Teilnehmerzahl unterstreicht die anhaltende Bedeutung der Themen Niederlassung, Praxisübernahme und Praxisübergabe für die steirische Zahnärzteschaft.

Speedconnecting: Persönliche Kontakte als Schlüssel

Einen ergänzenden Ansatz verfolgte die Landeszahnärztekammer für Steiermark mit dem erstmals am 2. Juli 2026 veranstalteten „Speedconnecting“. Im Mittelpunkt stand diesmal nicht die Wissensvermittlung, sondern die persönliche Vernetzung von potenziellen Praxisübernehmer:innen mit Zahnärzt:innen, die eine Übergabe ihrer Praxis in Betracht ziehen.

Das Veranstaltungsformat bot einen unkomplizierten Rahmen für erste persönliche Gespräche: In kurzen, aufeinanderfolgenden

den Gesprächsrunden konnten die Teilnehmer:innen ihre Vorstellungen austauschen und Perspektiven für eine zukünftige Zusammenarbeit sowie eine mögliche Praxisübernahme bzw. -übergabe besprechen.

Die positive Resonanz zeigte deutlich, dass die persönliche Vernetzung einen wichtigen Beitrag zu einem erfolgreichen Übergabeprozess leisten kann.

Zwei Formate – ein gemeinsames Ziel

Die beiden Veranstaltungen verfolgen unterschiedliche, sich jedoch sinnvoll ergänzende Ansätze. Während das Seminar das notwendige Wissen vermittelt und Orientierung bei rechtlichen, wirtschaftlichen und organisatorischen Fragen bietet, schafft das „Speedconnecting“ einen Rahmen für den persönlichen Austausch und die konkrete Anbahnung einer möglichen Zusammenarbeit sowie einer potentiellen Praxisübernahme.

Beide Formate tragen damit einem zentralen Anliegen der Landeszahnärztekammer für Steiermark Rechnung: Zahnärzt:innen in unterschiedlichen Phasen ihrer beruflichen Laufbahn bestmöglich zu begleiten und ihnen bei der Planung und Gestaltung eines erfolgreichen Übergangs Unterstützung zu bieten.

Das große Interesse an beiden Veranstaltungen zeigt, dass der Bedarf an Information, Beratung und Vernetzung hoch ist. Aufgrund der positiven Resonanz sind daher bereits weitere Termine in Planung.



© LZAK für Oberösterreich

EIN LEBEN FÜR DIE ZAHNÄRZTESCHAFT – Vier Jahrzehnte Engagement für Ausbildung, Berufsstand und Kollegenschaft

Obermedizinalrat **Dr. Alfred Braun de Praun** feierte am 21. Juli 2026 seinen 100. Geburtstag. Er hat die Entwicklung der steirischen Zahnärzteschaft über Jahrzehnte entscheidend mitgeprägt.

Sein außergewöhnlicher Einsatz für Ausbildung, Standespolitik und die Interessen seiner Kolleginnen und Kollegen hinterließ nachhaltige Spuren – weit über die Steiermark hinaus.

Bereits 1969 wurde er in die Vollversammlung der Ärztekammer für Steiermark gewählt. Im selben Jahr übernahm er den Vorsitz des Schulausschusses sowie die Leitung der Schule für Zahnarzthelferinnen und Zahntechnische Laboranten. Mit großem Engagement modernisierte er die Ausbildung: Neue Schulräume wurden geschaffen, Lehrpläne und Lehrziele überarbeitet sowie eine bundesweit einheitliche Ausbildungsstruktur mitentwickelt.



Auch nach seiner aktiven Berufslaufbahn blieb sein Engagement ungebrochen. 1993 war er Mitbegründer der Interessensgemeinschaft Ärzte-Senioren, 1994 Gründungsobmann des Seniorenbundes der steirischen Ärzte. Nach der Ärztekammerwahl 1997 kehrte er als Seniorenreferent erneut in die Kammer zurück und setzte sich weiterhin mit großem Einsatz für die Anliegen seiner Kolleginnen und Kollegen ein.

Für seine außergewöhnlichen Verdienste wurde er mehrfach ausgezeichnet. 1986 erhielt er den Berufstitel **Medizinalrat**, 1988 folgte die Ernennung zum **Obermedizinalrat**. Ebenfalls 1986 wurde ihm das **Silberne Ehrenzeichen der Ärztekammer Steiermark** verliehen, 1991 ein **Ehrendiplom**. Nach sei-

Ab 1973 war er stellvertretender Obmann der Fachgruppe für Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde (ZMK), bevor er von 1985 bis 1989 als deren Obmann die Geschicke der Fachgruppe leitete. In dieser Zeit setzte er bedeutende Reformen um. Dazu zählen die Gründung der Patientenbeschwerdestelle (1986), die Einführung des zahnärztlichen Notdienstes in Graz und steiermarkweit (1987) sowie der Abschluss eines ambulanten Operationsvertrages (1989). Darüber hinaus initiierte er Praxisgründungskurse und Informationsveranstaltungen für junge Zahnärztinnen und Zahnärzte.

Neben seinen Funktionen in der Fachgruppe war er über viele Jahre in nahezu allen wichtigen Gremien der Ärztekammer tätig. Er gehörte drei Legislaturperioden dem Vorstand an, arbeitete im Verwaltungs- sowie im Wirtschaftsausschuss und in der Ethik- und Beschwerdekommision und war auch Finanzreferent der Ärztekammer.

seinem Ausscheiden als Funktionär im Jahr 2003 – nach rund 40 Jahren ehrenamtlicher Tätigkeit – ehrte ihn die Ärztekammer mit dem Goldenen Ehrenzeichen. Bereits 2001 war ihm in Wien vom Kurienobmann das **Goldene Ehrenzeichen der Bundeskurie für Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde** überreicht worden.

Zu seinem 100. Geburtstag gilt ihm Dank und Anerkennung für sein Lebenswerk, das von Weitblick, Verantwortungsbewusstsein und unermüdlichem Einsatz geprägt war. Sein Wirken hat die Ausbildung, die Standesvertretung und das Miteinander innerhalb der Zahnärzteschaft nachhaltig geprägt und wirkt bis heute nach.

Die im Jahr 2006 gegründete und heuer ihr 20-jähriges Bestehen feiernde Landes Zahnärztekammer für Steiermark gratuliert Herrn Obermedizinalrat Dr. Alfred Braun de Praun herzlich zu seinem Geburtstag und wünscht ihm für die Zukunft Gesundheit, Glück und weiterhin alles erdenklich Gute. Ad multos annos!

DIE NEUE TIROLER STANDESVERTRETUNG stellt sich vor

Die diesjährige Zahnärztekammerwahl am 29. Mai 2026 war für die Tiroler Zahnärzteschaft eine echte Wahl: Mit der Liste „Die Tiroler Zahnärzte“ rund um den amtierenden Präsidenten OMR DDr. Hougnon und dem „Offenen Forum“ mit Präsidentschaftskandidat Dr. Erler standen zwei Alternativen zur Auswahl.

Das Ergebnis war eindeutig: Das „Offene Forum“ hatte mit 77,4 % die Nase klar vorne, während 22,6 % der gültigen Stimmen an „Die Tiroler Zahnärzte“ gingen. Mit diesem Votum hat sich die Tiroler Zahnärzteschaft deutlich für einen kompletten personellen Umbruch in ihrer Standesvertretung ausgesprochen. Zum neuen Präsidenten wurde Dr. Reinhold Erler gewählt, zuvor Bezirkszahnärztevertreter in Innsbruck-Stadt. Das Amt des Vizepräsidenten bekleidet für die kommende Funktionsperiode DDr. Klaus Gadner. Das Finanzreferat übernimmt künftig Dr. Peter Huber und Dr. Thomas Eller wurde zum Referenten für Kassenangelegenheiten gewählt. Komplettiert wird der neue Landesausschuss durch Dr.ⁱⁿ Hannah Spiss (Referat für Öffentlichkeit und Kommunikation), Dr. Mathias Keller (Referat für Fortbildung) und Dr.ⁱⁿ Eva Nassberger (Referat für Qualitätssicherung). Dem bisherigen Landesausschuss und dem ausgeschiedenen Präsidenten OMR DDr. Paul Hougnon gilt an dieser Stelle im Namen der Tiroler Zahnärzteschaft unser herzlicher Dank für die langjährig geleistete Arbeit und das Engagement in der Standespolitik.

Überaus erfreulich und ein starkes Zeichen ist die hohe Wahlbeteiligung, die sich von 32,19 % bei der Wahl im Jahr 2021 auf 57,94 % nahezu verdoppelt hat. Das zeigt nicht nur das gewachsene Interesse der Tiroler Kolleg:innen an der Arbeit ihrer Standesvertretung, sondern gibt dem neuen Landesausschuss zugleich ein starkes Mandat für die anstehenden Gespräche und Verhandlungen.

Start in eine neue Ära

Am 18. Juni 2026 konstituierte sich der neue Landesausschuss in den Räumlichkeiten der Kammer in Innsbruck und nahm damit offiziell seine Arbeit auf. Den Landesvorstand für die kommende Funktionsperiode bilden Dr. Reinhold Erler, DDr. Klaus Gadner und Dr. Peter Huber. Darüber hinaus wurde Dr. Clemens Baumgartner vom Landesausschuss zum Präsidialreferenten ernannt. Er wird den Landesvorstand künftig in strategischen und fachlichen Fragen unterstützen. Erfreulich ist zudem, dass die Tiroler Zahnärzteschaft künftig auch auf Bundesebene stark vertreten ist: DDr. Klaus Gadner wurde in Wien zum 2. Vizepräsidenten der ÖZÄK gewählt.

Im Juli wurde auch die Patientenschlichtungsstelle der LZÄK Tirol personell verändert und verjüngt. Es freut uns sehr, dass wir als Vorsitzende der Schlichtungsstelle Dr.ⁱⁿ Elisa Fuchs-Zettinig, Richterin am BG Innsbruck, gewinnen konnten. Ihr zur Seite stehen MR Dr. Otto Weigerstorfer und Dr. Raphael Antretter als zahnärztliche Beisitzer.

Der Landesausschuss möchte dem bisherigen Vorsitzenden Dr. Klaus Dieter Gosch, Präsident des OLG Innsbruck, für seine langjährige Tätigkeit als Vorsitzender der Patientenschlichtungsstelle einen besonderen Dank aussprechen. Er hat wesentlich dazu beigetragen, dass sich die Patientenschlichtungsstelle in →

Tirol zu einer funktionierenden, kompetenten und geschätzten Institution in Streitfragen entwickelt hat. Wir sind überzeugt, dass Dr.ⁱⁿ Fuchs-Zettinig diese hervorragende Arbeit fortsetzen wird und wünschen ihr dafür alles Gute.

Mitsprache erwünscht – der Weg zur modernen Kammer

Nach der ersten Einarbeitungsphase setzt der Landesausschuss im Herbst erste Schritte zur Modernisierung und Digitalisierung der Kammer. Geplant sind gezielte, anonymisierte Umfragen unter den Mitgliedern, um Anliegen und Wünsche direkt zu erheben – denn eine starke Interessenvertretung braucht vor allem eines: die Rückmeldung jener, die sie vertreten soll. Wir laden alle Mitglieder herzlich ein, sich rege an den Umfragen zu beteiligen, damit ein repräsentatives Bild entsteht, wo die Tiroler

Zahnärzteschaft Handlungsbedarf sieht oder sich Serviceverbesserungen wünscht. Als weiteren Schritt der Modernisierung wird mit der Einführung eines Newsletters der Informationsfluss zwischen Kammer und Mitgliedern auf eine zeitgemäße Kommunikation umgestellt.

Die neue Standesführung ist überzeugt, dass erfolgreiche Interessenvertretung den persönlichen Austausch mit relevanten Partner:innen und Stakeholder:innen braucht. Im Rahmen von Antrittsbesuchen bei der ÖGK in Innsbruck und Salzburg kam es bereits zu einem ersten Gedankenaustausch zu den Themen Ambulatorien und offene Kassenstellen. Weitere Gesprächstermine stehen demnächst mit dem Ausbildungszentrum West, Vertreter:innen der Tiroler Landespolitik sowie der MedUni Innsbruck an. Ein zentrales Anliegen bleibt dabei die Wiederaufnahme der Quotenregelung im Zahnmedizinstudium.

Vorstand der Landes Zahnärztekammer für Tirol:



Dr. Reinhold Erler
Präsident



Dr. Peter Huber
Finanzreferent



Dr.ⁱⁿ Hannah Spiss
*Referentin für Öffentlichkeitsarbeit
und Kommunikation*



Dr. Mathias Keller
Referent für Fortbildung



DDr. Klaus Gadner
Vizepräsident



Dr. Thomas Eller
Referent für Kassenangelegenheiten



Dr.ⁱⁿ Eva Nassberger
Referentin für Qualitätssicherung

LZÄK FÜR VORARLBERG – Gemeinsam Verantwortung übernehmen

Die Landes Zahnärztekammer für Vorarlberg stellt sich vor: ein engagiertes Team aus Ausschuss und Mitarbeitenden, das die Interessen der Zahnärztinnen und Zahnärzte im Land vertritt und gleichzeitig neue Akzente setzen möchte. Im Mittelpunkt stehen kurze Wege, zeitgemäße Strukturen, eine hochwertige Aus- und Weiterbildung sowie ein lebendiger Austausch innerhalb unseres Berufsstandes.

Ein Team mit unterschiedlichen Schwerpunkten

An der Spitze der Landes Zahnärztekammer für Vorarlberg steht der Landesvorstand mit DDr. Peter Kapeller, MSc, MSc als Präsident, Dr. Thomas Euler als Vizepräsident, Dr. Joachim Klien, MSc, MSc als Finanzreferent.

Ergänzt wird der Ausschuss durch Dr. Michael Kollreider, MSc, Referent für Prophylaxe, und DDr.ⁱⁿ Nikola Dibold, MSc, MSc, Referentin für Fortbildung.

Für die tägliche Arbeit in der Kammer sind Simone Walch als Büroleiterin und Mag. Philipp Lanner als Jurist zuständig.

Die unterschiedlichen beruflichen Erfahrungen und Zuständigkeiten bilden die Grundlage für die gemeinsame Arbeit. Dabei geht es nicht nur um standespolitische Themen, sondern auch um die konkreten Anliegen, mit denen Kolleginnen und Kollegen in ihrem Berufsalltag konfrontiert sind.

Nah an den Mitgliedern

Eine Kammer wird vor allem dann als wertvoll wahrgenommen, wenn sie erreichbar ist und weiterhilft. Deshalb sehen wir es als eine unserer zentralen Aufgaben, Ansprechpartner für die Zahnärztinnen und Zahnärzte in Vorarlberg zu sein. Ob rechtliche Fragestellungen, organisatorische Themen, Fragen zur Berufsausübung oder andere Anliegen: Die Kammer soll Orientierung bieten und dort unterstützen, wo im Praxisalltag Fragen entstehen. Dabei wollen wir Abläufe möglichst unkompliziert gestalten. Ein wichtiger Schritt ist die zunehmende Digitalisierung der Verwaltungsprozesse. Anträge sollen künftig noch einfacher bearbeitet werden und Informationen sollen besser zugänglich sein.

Begegnung ist genauso wichtig wie Fortbildung

Bei aller Digitalisierung darf der persönliche Austausch nicht zu kurz kommen. Der jährliche Vorarlberger Zahnärztetag ist deshalb ein besonderer Bestandteil unserer Arbeit. →

Er versteht sich nicht nur als Fortbildungsveranstaltung, sondern ebenso als Treffpunkt für das gesamte zahnärztliche Team. Zahnärztinnen und Zahnärzte, ZAss, PAss und weitere Mitarbeitende der Ordinationen kommen hier zusammen, tauschen Erfahrungen aus und lernen voneinander.

Gerade in einem Beruf, der sich fachlich und organisatorisch laufend weiterentwickelt, ist dieser persönliche Austausch von großem Wert.

Nachwuchs sowie Aus- und Weiterbildung im Fokus

Ein besonderes Augenmerk gilt der Aus- und Weiterbildung von ZAss und PAss. Qualifizierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind aus einer modernen Zahnarztpraxis nicht wegzudenken. Eine fundierte Aus- und Weiterbildung schafft dafür die notwendige Basis.

Unser Anspruch ist es, in Vorarlberg hochwertige Rahmenbedingungen für die Aus- und Weiterbildung zu schaffen und die Bedeutung dieser Berufsgruppen weiter zu stärken.

Gleichzeitig möchten wir die jüngere Generation der Zahnärztinnen und Zahnärzte stärker in die Kammerarbeit einbinden. Denn Standesvertretung kann nur dann langfristig erfolgreich sein, wenn sie von mehreren Generationen getragen wird.

Junge Kolleginnen und Kollegen bringen neue Erfahrungen und Sichtweisen mit. Genau diese Impulse brauchen wir, um unseren Berufsstand weiterzuentwickeln. Deshalb möchten wir Möglichkeiten schaffen, sich einzubringen, Verantwortung zu übernehmen und eigene Ideen beizutragen.

Gemeinsam gestalten

Die Zahnmedizin steht vor großen Veränderungen. Neue Technologien, die fortschreitende Digitalisierung, veränderte Rahmenbedingungen und ein sich wandelnder Praxisalltag werden unseren Beruf auch in Zukunft prägen.

Die Landes Zahnärztekammer für Vorarlberg möchte diesen Wandel aktiv begleiten – mit verlässlichem Service, zeitgemäßen Strukturen, hochwertiger Aus- und Weiterbildung sowie einer starken Gemeinschaft.

Dabei ist uns eines besonders wichtig: Die Kammer soll keine reine Verwaltungsinstitution sein. Sie soll ein Ort sein, an dem

Kolleginnen und Kollegen Unterstützung finden, sich austauschen und ihren Berufsstand aktiv mitgestalten können.

Denn eine starke Interessenvertretung lebt letztlich von der Beteiligung ihrer Mitglieder.

Vorstand der Landes Zahnärztekammer für Vorarlberg:



DDr. Peter Kapeller, MSc, MSc
Präsident



Dr. Thomas Euler
Vizepräsident



Dr. Joachim Klien, MSc, MSc
Finanzreferent



Dr. Michael Kollreider, MSc
Referent für Prophylaxe



DDr.in Nikola Dibold, MSc, MSc
Referentin für Fortbildung

Neue Standesvertretung

FRANZ HASTERMANN NEUER PRÄSIDENT

Mit 19. Juni 2026 übernimmt **OMR Dr. Franz Hastermann** als Präsident die Führung der Wiener Landeszahnärztekammer. Er löst damit Dr. Stephen Weinländer, MBA ab, der die Funktion seit 2023 innehatte.



Franz Hastermann

Mit **Franz Hastermann** übernimmt ein anerkannter Zahnarzt und erfahrener Standespolitiker die Leitung der Landeszahnärztekammer für Wien. Hastermann, der mit der Liste BNZ (Bündnis Nowum-ZIV) zur Zahnärztekammerwahl 2026 angetreten ist, bildet ab sofort gemeinsam mit **Dr. Marius Romanin** (Vizepräsident), **Dr.ⁱⁿ Petra Drabo** (Zweite Vizepräsidentin) und

DDr. Andreas Eder (Landesfinanzreferent) den Landesvorstand der Landeszahnärztekammer für Wien.

Hastermann sieht sich als Ansprechperson und Interessenvertreter aller Wiener Zahnärzt:innen und will sich in den kommenden Monaten schwerpunktmäßig vor allem der Stärkung und Wiederherstellung der Einigkeit des Berufsstandes widmen. „Ein geschlossenes Auftreten unseres Berufsstandes ist dringend notwendig, um wesentliche Optimierungen für Wiener Zahnärzt:innen realisieren zu können“, betont Hastermann. Den größten standespolitischen Handlungsbedarf sieht der neue Präsident im Bereich der Kassentarife, wovon „nicht nur Kassenzahnärzt:innen, sondern auch alle unsere Patient:innen und indirekt auch die Wahlzahnärzt:innen“ betroffen sind. Den Umstand, wonach derzeit mehr als 80 Prozent der Kassenleistungen massiv unterdotiert und sogar defizitär sind, sieht Hastermann als konkreten und dringendsten Arbeitsauftrag. „Dass Kassen-

leistungen seit Jahrzehnten durch Privatleistungen subventioniert werden, ist mittlerweile zum Prinzip geworden – einem Prinzip allerdings, das aber leider schon seit Längerem nicht mehr funktioniert“, erklärt Hastermann.

Der neue Landesvorstand der Landeszahnärztekammer für Wien

- Präsident OMR Dr. Franz **HASTERMANN**
- Vizepräsident Dr. Marius **ROMANIN**
- Zweite Vizepräsidentin Dr.ⁱⁿ Petra **DRABO**
- Landesfinanzreferent DDr. Andreas **EDER**



v.l.n.r. Marius Romanin, Franz Hastermann, Petra Drabo, Andreas Eder

Interview

EINIGKEIT DES BERUFSSTANDES

Für den neuen Präsidenten der Landeszahnärztekammer für Wien, **OMR Dr. Franz Hastermann**, führt die zahnärztliche Teilhabe zur Einigkeit des Berufsstandes. Eine geeinte Zahnärzteschaft verfüge dann auch über eine stärkere Verhandlungsposition gegenüber Vertreter:innen aus Politik und Sozialversicherung, so Hastermann.

ÖZZ: Welche Schwerpunkte liegen Ihnen als neuem Präsidenten der Landeszahnärztekammer für Wien besonders am Herzen?

OMR Dr. Franz Hastermann: Mein oberstes Ziel ist es, die Einigkeit des gesamten Berufsstandes zu bewahren und sie dort, wo es Spaltungstendenzen gibt, wieder herzustellen. Letzteres verstehe ich insbesondere zwischen Kolleg:innen, die mich gewählt haben, und jenen Kolleg:innen, die mich nicht gewählt haben. Außerdem nehme ich verstärkt Spaltungen zwischen den einzelnen Gruppen von Zahnärzt:innen wie Kassenzahnärzt:innen, Wahlzahnärzt:innen, Kieferorthopäd:innen mit/ohne Kassenvertrag, aber auch Kolleg:innen mit Spezialisierung etwa auf Endodontie oder Parodontologie wahr. Die Partikularinteressen dieser Gruppen zur Zufriedenheit aller unter einen Hut zu bringen, wird möglicherweise nicht immer gelingen. Dennoch muss es unser oberstes Gebot sein, das Zusammengehörigkeitsgefühl der Zahnärzteschaft zu stärken und die weitere Aufsplitterung zu verhindern. Wenn uns das gelingt, stärken wir gleichzeitig auch unsere Verhandlungsposition gegenüber unseren Stakeholdern aus Politik und Sozialversicherung. Das gilt nicht nur für die Wiener Zahnärzt:innen, sondern für die gesamte Zahnärzteschaft in Österreich.

ÖZZ: Wie lässt sich dieses Gesamtgruppendenken, dieses Zusammengehörigkeitsgefühl, konkret stärken?

Hastermann: Natürlich wird es nach wie vor schwierig sein, alle Entscheidungen basisdemokratisch zu fällen, also jede einzelne Kollegin/jeden einzelnen Kollegen zu befragen und ihre oder seine Meinung abzubilden. Das ist schlichtweg nicht machbar. Trotzdem muss es unser Ziel sein, zumindest für weitreichende Entscheidungen ein repräsentatives Meinungsbild aus der

Kollegenschaft zu erheben. Wir werden die Möglichkeiten dazu schaffen. Ich lade folglich meine Kolleg:innen ein, ihre Meinung, ihre Wünsche, ihre Kritik zu kommunizieren und sich an Umfragen zu beteiligen – denn für uns zählt ihre Meinung.

ÖZZ: In welchen Bereichen sehen Sie aktuell den größten Handlungsbedarf?

Hastermann: Der größte Handlungsbedarf liegt zweifelsfrei im Bereich der Kassentarife, denn davon sind nicht nur Kassenzahnärzt:innen, sondern auch alle unsere Patient:innen und indirekt auch unsere Wahlzahnärzt:innen betroffen. Unabhängig von sehr kontroversiell diskutierten Projekten und gut gemeinten Versuchen, die unerlässliche Verbesserung der Prophylaxe umzusetzen, darf nicht verschwiegen werden, dass mehr als 80 Prozent der Kassenleistungen massiv unterdotiert, ja sogar defizitär, sind. Dieser seit Jahrzehnten bekannte Umstand, wonach unterbezahlte Kassenleistungen durch Privatleistungen subventioniert werden, wurde mittlerweile zum Prinzip erhoben – nur funktioniert dieses Prinzip eben seit Längerem nicht mehr. Prinzipiell muss jede Einzelleistung adäquat honoriert werden. Der Weg von einer Pauschalierung zu einer Deckelung ist nur sehr kurz....

ÖZZ: Welche Maßnahmen möchten Sie im ersten Präsidentenschaftsjahr anstoßen?

Hastermann: Viele Entscheidungen, die unsere Kolleg:innen betreffen, werden gar nicht in unserem Bundesland gefällt, sondern von der Österreichischen Zahnärztekammer für das gesamte Bundesgebiet ausgearbeitet und umgesetzt. Für mich und mein Team ist daher das zentrale Anliegen, gefällte Projektentschei-

dungen zu hinterfragen und – wo wir aus der Kollegenschaft die Dringlichkeit zur Korrektur vernommen haben – auf eine Wiederaufnahme der Diskussion zu drängen. Darüber hinaus müssen Strukturen geschaffen werden, die sowohl eine Partizipation als auch einen optimierten Informationsfluss ermöglichen. Mir ist vor allem wichtig, schnelle, moderne Kommunikationsinstrumente zur Verfügung zu stellen, die den Bedürfnissen der Kolleginnen und Kollegen entgegenkommen. Nur so können wir eine zeitsparende, zufriedenstellende Kommunikation von der Kammer zur Kollegenschaft und von der Kollegenschaft zur Kammer sicherzustellen.

ÖZZ: Was wünschen Sie sich persönlich für die kommende Funktionsperiode?

Hastermann: ..., dass ich mit meinem Team mit Einsatz, Engagement und gegenseitiger Wertschätzung konsensual arbeiten kann. Das gilt auch für die Zusammenarbeit zwischen dem Mitarbeitendenteam in der Kammer und uns gewählten Referent:innen. Mein Wunsch ist es, dass sich alle Kolleg:innen am Ende der Funktionsperiode wieder gut aufgehoben und betreut fühlen.

OMR Dr. Franz Hastermann war 34 Jahre als Kassenzahnarzt – mit Schwerpunkt Oralchirurgie und Erwachsenenrehabilitation – in Wien tätig. 2021 wurde ihm für seine Verdienste während der COVID-Pandemie der Berufstitel Obermedizinalrat verliehen. Zudem ist Hastermann Träger des Goldenen Ehrenzeichens der Ärztekammer für Wien. Seit 1989 ist der gebürtige Wiener standespolitisch tätig: Mitglied des Ausschusses der Fachgruppe Zahnmedizin der Ärztekammer für Wien, Gründungsmitglied der Zahnärztekammer, zwischen 2006 und 2021 Referent für betriebstechnische Auflagen und Qualitätssicherung. Seit 2021 ist der zudem Präsident des Zahnärztlichen Interessenverbandes Österreichs (ZIV). Seit Juni 2026 ist Hastermann Präsident der Landes Zahnärztekammer für Wien.

SPRECHSTUNDEN der neuen Landesvertretung

Präsident	OMR Dr. Franz HASTERMANN	Nach Voranmeldung unter office@wr.zahnaerztekammer.at
Vizepräsident	Dr. Marius ROMANIN	Jeden Freitag zwischen 09:00 und 14:00 Uhr persönlich im Präsidiumsbüro Landes Zahnärztekammer für Wien, 6. Stock
2. Vizepräsidentin	Dr. ⁱⁿ Petra DRABO	Nach Vereinbarung
Landesfinanzreferent	DDr. Andreas EDER	Nach Vereinbarung
Betriebstechnische Auflagen und Qualitätssicherung	Dr. Eren ERYILMAZ	Erster Mittwoch im Monat 10:00 bis 12:00 Uhr
Fortbildung	Dr. ⁱⁿ Julia Stella GLATZ	Erster Freitag im Monat 08:00 bis 10:00 Uhr
Hochschulangelegenheiten	Dr. ⁱⁿ Andrea GAMPER	Erster Montag im Monat 14:00 bis 15:00 Uhr
Kassenangelegenheiten	MR Dr. Gerhard SCHAGER	Jeden zweiten Mittwoch im Monat 12:00 bis 14:00 Uhr
Niederlassung und Wahlzahnärzt:innen	Dr. ⁱⁿ Andrea BEDNAR-BRANDT	Erster Freitag im Monat 12:00 bis 14:00 Uhr
Soziales und Jungzahnärzt:innen	Dr. ⁱⁿ Petra STÜHLINGER	Erster Montag im Monat 09:00 bis 10:00 Uhr
Vergemeinschaftungsformen und Angestellte	Dr. Otis REZEGH	Nach Vereinbarung

WFF-NEWS

Reform des Wohlfahrtsfonds Wien

Der Wiener Wohlfahrtsfonds steht heute, nicht zuletzt durch die hohen „Solidarleistungen“ der älteren Generation aller Wiener Ärzt:innen und Zahnärzt:innen auf einem stabilen Fundament. Genau deshalb ist der Verwaltungsausschuss davon überzeugt, dass jetzt der richtige Zeitpunkt für eine Reform ist: Nicht aus Not, sondern aus Stärke. Viele Regeln des heutigen Systems stammen aus einer Zeit, in der die Stabilisierung des Fonds oberste Priorität hatte. Diese Aufgabe wurde erfüllt. Nun geht es darum, den Wohlfahrtsfonds für die Mitglieder nicht nur einfacher und transparenter zu gestalten, sondern vor allem fair und zeitgemäß.

Was bleibt?

- Das bewährte Richtbeitragssystem bleibt erhalten.
- Die grundsätzliche Aufteilung der Beiträge von 80 Prozent Umlageverfahren und 20 Prozent kapitalgedecktes Verfahren (KDV) bleibt erhalten.

Vertrauensschutz

- Für Mitglieder ab 55 Jahren gilt eine zehnjährige Übergangsbestimmung und ein Bestandsschutz im bisherigen System.
- Beiträge, die bis dato umlagefinanziert auf das Zusatzleistungskonto eingezahlt worden sind, bleiben unangetastet.

Was wird einfacher?

Der Wohlfahrtsfonds wird künftig auf zwei klar nachvollziehbare „Vorsorgebausteine“ reduziert:

1. Grund- und Ergänzungsleistung (Umlageverfahren): Sie sichert die solidarischen Leistungen des Fonds
2. Kapitalgedeckte Zusatzleistung: Sie bildet das persönliche Vorsorgekapital eines jeden Mitglieds transparent und individuell nachvollziehbar ab. Damit wird die bisherige Konten- und Verrechnungslogik deutlich vereinfacht.

Die wichtigste Änderung

Das bisherige jährliche Limit beim Erwerb von Anwartschaftspunkten (AWP) entfällt. In Zukunft können daher pro Jahr auch mehr als drei AWP erworben werden. Mit der neuen Regelung steht ab 01.01.2027 nun ein größerer Anteil der Einzahlungen für den Erwerb von AWP zur Verfügung. Dadurch können mehr Punkte angesammelt werden und die volle Anwartschaft von 100 Punkten kann so deutlich schneller erreicht werden als bisher. Die umlagenfinanzierte Zusatzleistung wird zudem auf ein kapitalgedecktes Verfahren umgestellt.

Höchstbeitrag und Systemlogik

Der Höchstbeitrag wird künftig auf Basis des zweifachen Richtbeitrags festgelegt und automatisch an dessen Entwicklung angepasst. Dadurch wird der Höchstbeitrag erstmals nach einer nachvollziehbaren Berechnungslogik bestimmt, anstatt durch willkürliche Anpassungen festgesetzt zu werden. Infolge dieser Neuregelung reduziert sich der derzeitige Höchstbeitrag um rund 10.000 Euro.

Weitere Neuigkeiten aus dem Wohlfahrtsfonds Wien unter: wr.zahn-aerztekammer.at/aktuelles/wohlfahrtsfonds-neuigkeiten-06-2026



WOHLFAHRTS
FONDS WIEN

KURZMELDUNGEN

Antrittsbesuch bei Bürgermeister Ludwig

Der Antrittsbesuch von Präsident Franz Hastermann bei **Bürgermeister Dr. Michael Ludwig** Mitte August stand ganz im Zeichen der gemeinsamen Verantwortung für eine starke Gesundheitsversorgung in Wien. „Die Wiener Zahnärzt:innen tragen mit ihrer Arbeit tagtäglich wesentlich zum Gelingen der niederschweligen Gesundheitsversorgung und Prophylaxe und folglich des Wiener Gesundheitssystems bei“, fasst Hastermann zusammen. Gemeinsam wurde besprochen, welche Maßnahmen notwendig seien, um auch hinkünftig eine gute zahnmedizinische Versorgung der Wiener Patient:innen sicherzustellen. „In diesem Sinne freuen wir uns auf die künftige gute Zusammenarbeit!“



© Stadt Wien / Christian Jobst

67. BAYERISCHER ZAHNÄRZTETAG

Grenzgänge der Prothetik – Wie würden Sie entscheiden?

22.–24. OKTOBER 2026
THE WESTIN GRAND MÜNCHEN



Bayerische
LandesZahnärzte
Kammer



Europäische Akademie
für zahnärztliche
Fort- und Weiterbildung
der BLZK



Kassenzahnärztliche
Vereinigung Bayerns



www.blzk.de | www.eazf.de | www.kzvb.de | www.dgpro.de | www.bayerischer-zahnaerztetag.de

KONGRESS ZAHNÄRZTE

Dr. Stefan Gassenmeier/Schwarzenbruck
Prof. Dr. Dr. Dominik Groß/Aachen
Prof. Dr. Jan-Frederik Güth/München
Prof. Dr. Sebastian Hahnel/Regensburg
Jana Held/München
Dr. Jens Kober/München
Priv.-Doz. Dr. Dominik Kraus/Bonn
RA Nikolai Schediwy/München
Prof. Dr. Petra Scheutzel/Münster
Prof. Dr. Marc Schmitter/Würzburg
Dr. Rüdiger Schott/Sparneck
Maximilian Schwarz/München
Prof. Dr. Meike Stiesch/Hannover
Dr. Marion Teichmann/Markt Indersdorf
Priv.-Doz. Dr. Maximilian Wimmer/München
Prof. Dr. Anne Wolowski/Münster
Prof. Dr. Bernd Wöstmann/Gießen

Grenzgänge der Prothetik – Wie würden Sie entscheiden?

- Quo vadis Prothetik
- „Der Kampf ums Überleben“ – Zahnerhalt oder Exaktion?
- Grenzen der Materialwahl
- Grenzen der Verträglichkeit
- Eine Chance für Ihre Praxis – Was bringt ein Kooperationsvertrag?
- Goldene Zeiten? Die Zahnmedizin im Jahr 2036
- Masterplan Prävention Bayern – Welchen Beitrag können wir leisten?
- Science Slam
- Aktualisierung der Fachkunde im Strahlenschutz für Zahnärzte
- Intraoralscan: Möglichkeiten und Grenzen
- Digitale Technologien in der Prothetik: Der Patient im Fokus
- Grenzen der prothetischen Ursachen
- Wunscherfüllung als zahnärztliches Handeln – Grenzen des „Ästhetikwahns“
- Der schwierige Fall
- Wer schreibt, der bleibt: Dokumentationspflichten in der Praxis

KONGRESS ZAHNÄRZTLICHES PERSONAL

Priv.-Doz. Dr. Dominik Kraus/Bonn
Irmgard Marischler/Bogen
Prof. Dr. Petra Scheutzel/Münster
Sonja Sudhues/Ismaning
Prof. Dr. Anne Wolowski/Münster
Prof. Dr. Bernd Wöstmann/Gießen

Zahnärztliche Assistenz in der Prothetik – Eine tägliche Herausforderung

- Hygiene, Prophylaxe und Nachsorge in der prothetischen Zahnmedizin – Eine echte Herausforderung
- Das perfekte Provisorium
- Ästhetischer Zahnersatz – Mehr als nur eine Frage der Farbe
- Wenn die Psyche die Zähne quält ...
- Grenzfälle der Abrechnung I (BEMA) – Wie würden Sie entscheiden?
- Grenzfälle der Abrechnung II (GOZ) – Digitaler Workflow

ORGANISATORISCHES

VERANSTALTER

BLZK – Bayerische LandesZahnärztekammer

Dr. Dr. Frank Wohl, Präsident
Flößergasse 1 | 81369 München
Tel.: +49 89 230211-104
Fax: +49 89 230211-108
www.blzk.de

@ BLZK.KZVB



@ missionzfa



@ BLZK



@ BLZK.KZVB



@ KZVB



In Kooperation mit:

KZVB – Kassenzahnärztliche Vereinigung Bayerns

Dr. Rüdiger Schott, Vorsitzender des Vorstands
Fallstraße 34 | 81369 München
Tel.: +49 89 72401-121
Fax: +49 89 72401-218
www.kzvb.de

DGPro – Deutsche Gesellschaft für Prothetische Zahnmedizin und Biomaterialien e.V.

Präsidentin: Prof. Dr. Anne Wolowski (Münster)
Geschäftsstelle: Priv.-Doz. Dr. Dominik Kraus (Generalsekretär)
c/o Universitätsklinikum Bonn, Poliklinik für Zahnärztliche Prothetik, Propädeutik und Werkstoffwissenschaften
Welschnonnenstraße 17 | 53111 Bonn
Tel.: +49 228 287-22471
Fax: +49 228 287-22385
www.dgpro.de

@ dgpro_ev



ORGANISATION/ANMELDUNG

OEMUS MEDIA AG

Holbeinstraße 29 | 04229 Leipzig
Tel.: +49 341 48474-308
Tel.: +49 341 48474-290
zaef2026@oemus-media.de
www.bayerischer-zahnaerztetag.de

FORTBILDUNGSBEWERTUNG

Entsprechend den Leitsätzen zur zahnärztlichen Fortbildung der Bundeszahnärztekammer (BZÄK) wird die Teilnahme am Bayerischen Zahnärztetag mit 16 Punkten bewertet.

JETZT

DIE CHANCE NUTZEN
UND DIREKT ONLINE
ANMELDEN.



Nähere Informationen finden Sie unter
www.bayerischer-zahnaerztetag.de

67. Bayerischer Zahnärztetag im Oktober in München

GRENZGÄNGE DER PROTHETIK – WIE WÜRDEN SIE ENTSCHEIDEN?

Der Bayerische Zahnärztetag vom 22. bis 24. Oktober steht unter dem Leitmotiv „Grenzgänge der Prothetik – Wie würden Sie entscheiden?“. Wissenschaftlicher Kooperationspartner ist in diesem Jahr die Deutsche Gesellschaft für Prothetische Zahnmedizin und Biomaterialien (DGPro). Veranstaltet wird der zentrale Fortbildungskongress der bayerischen Zahnärzte von der Bayerischen Landeszahnärztekammer (BLZK) in Kooperation mit der Kassenzahnärztlichen Vereinigung Bayerns (KZVB).

Beim Bayerischen Zahnärztetag im Oktober dreht sich alles um die Prothetik – besonders um Fälle und Situationen, die Behandlern und Patienten viel abverlangen. Die Referate nähern sich dieser komplexen Materie aus verschiedensten Blickwinkeln. Hinzu kommen Vorträge zur vertragszahnärztlichen Versorgung. Neu im Programm ist ein „Science Slam“.



Blick über den Kongress Zahnärzte, der 2025 zum zweiten Mal in Folge ausverkauft war.

Foto: BLZK/W. Murr

Einblicke und Ausblicke

Der erste Tag des Kongresses Zahnärzte am Freitag, 23. Oktober, beginnt mit einer Standortbestimmung. Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Meike Stiesch, Direktorin der Klinik für Zahnärztliche Prothetik und Biomedizinische Werkstoffkunde an der Medizinischen Hochschule Hannover, fragt: „Quo vadis Prothetik?“. Prof.ⁱⁿ Stiesch analysiert die Evidenz und klinische Anwendbarkeit aktueller Entwicklungen und formuliert die Vision einer zukünftigen Zahnmedizin. Privatdozent Dr. Dominik Kraus, Oberarzt an der Poliklinik für Zahnärztliche Prothetik, Propädeutik und Werkstoffwissenschaften am Universitätsklinikum Bonn, überschreibt sein Referat pointiert mit „Der Kampf ums Überleben“. Er beleuchtet anhand klinischer Beispiele die prothetische Entscheidungsfindung bei kompromittierten Zähnen im Spannungsfeld zwischen Zahnerhalt und Exaktion.

Material und Mensch

Die Einführung von CAD/CAM-Technologien in der Fertigung von Zahnersatz hat die zahnärztliche Prothetik revolutioniert. Mit den Spielräumen und den „Grenzen der Materialwahl“ befasst sich Prof. Dr. Sebastian Hahnel, Direktor der Poliklinik für Zahnärztliche Prothetik am Universitätsklinikum Regensburg. Die „Grenzen der Verträglichkeit“ nimmt Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Petra Scheutzel, Direktorin der Poliklinik für Prothetische Zahnmedizin und Biomaterialien, Zentrum für Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde am Universitätsklinikum Münster, unter die Lupe. Der Hintergrund: Immer mehr Patienten sorgen sich um die „Biokompatibilität“ der verwendeten Materialien und um deren Verträglichkeit.



Science Slam zwischen den bayerischen Hochschulen

Ein neuer Programmpunkt feiert am 23. Oktober am Abend des Kongresses Zahnärzte Premiere: der Science Slam. Bei diesem Wettstreit treten je eine Doktorandin oder ein Doktorand der vier bayerischen zahnmedizinischen Universitäten gegeneinander an. Unter dem Motto „Was ist in der Pipeline? Vier Doktoranden – vier Themen – eine Challenge“ präsentieren sie ihre Forschungsthemen kompakt, kreativ und populärwissenschaftlich. Wer das Preisgeld in Höhe von 500 Euro gewinnt, entscheidet das Publikum per Applaus. Außerdem ist am Freitagabend – nach separater Anmeldung – wieder die Aktualisierung der Fachkunde im Strahlenschutz für Zahnärzte möglich.

Digitalisierung und Limitationen

Der zweite Fortbildungstag am Samstag, 24. Oktober, startet mit dem Thema „Intraoralscan: Möglichkeiten und Grenzen“. Prof. Dr. Bernd Wöstmann, Direktor der Poliklinik für Zahnärztliche Prothetik am Universitätsklinikum Gießen, hinterfragt den Megatrend Digitalisierung, der längst auch Arbeitsschritte wie die klassische Abformung erreicht hat. Prof. Dr. Jan-Frederik Güth, Direktor der Poliklinik für Zahnärztliche Prothetik am Klinikum der Universität München, erörtert „Digitale Technologien in der Prothetik: Der Patient im Fokus“. Er merkt an: Bei aller Begeisterung und offensichtlichen Stärken der neuen Technologien existieren manchmal noch Limitationen und Zweifel.

Wünsche und Realität

Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Anne Wolowski, Leitende Oberärztin und Stellvertreterin der Direktorin der Poliklinik für Prothetische Zahnmedizin und Biomaterialien, Zentrum für Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde am Universitätsklinikum Münster, lotet die „Grenzen der prothetischen Ursachen“ aus und gibt Tipps für den angemessenen Umgang mit einer speziellen Patientengruppe. Auch im Beitrag von Prof. Dr. Dr. Dominik Groß spielt der Faktor Mensch eine zentrale Rolle. Der Direktor des Instituts für Geschichte, Theorie und Ethik der Medizin am Universitätsklinikum der RWTH Aachen University spricht über „Wunscherfüllung als zahnärztliches Handeln – Grenzen des ‚Ästhetikwahns‘“. Prof. Dr. Marc Schmitter,

Ärztlicher Direktor der Poliklinik für Zahnärztliche Prothetik am Universitätsklinikum Würzburg, präsentiert einen schwierigen Fall. Bei diesem Patienten waren für eine langfristig erfolgreiche prothetische Versorgung verschiedene Vorbehandlungen (funktionell, endodontisch etc.) erforderlich.

Wertvolle Tipps der KZVB

Der Fortbildungsteil für die Vertragszahnärzte, den die Kassenzahnärztliche Vereinigung Bayerns gestaltet, ergänzt den Schwerpunkt Prothetik. Am Freitag, 23. Oktober, zeigt Rechtsanwalt Maximilian Schwarz, Leiter des Geschäftsbereichs Rechtsangelegenheiten und Gerichtsverfahren der KZVB, wie Zahnarztpraxen durch Kooperationsverträge mit Pflegeheimen profitieren. Vorstandsmitglied Dr. Jens Kober und Privatdozent Dr. Maximilian Wimmer, Leiter der Geschäftsbereiche Abrechnung und Honorarverteilung sowie Finanzen und Betriebswirtschaft der KZVB, prognostizieren in ihrem Beitrag „Goldene Zeiten? Die Zahnmedizin im Jahr 2036“, was der Generationenwechsel jungen Zahnärztinnen und Zahnärzten bringt.



Prominenz aus der Landes- und Landespolitik beim Festakt des Bayerischen Zahnärztetages 2025: Dr. Rüdiger Schott, Vorsitzender des Vorstands der KZVB, BLZK-Präsident Dr. Dr. Frank Wohl, Judith Gerlach, MdL, Bayerische Staatsministerin für Gesundheit, Pflege und Prävention, BLZK-Vizepräsidentin Dr.ⁱⁿ Barbara Mattner, Dr.ⁱⁿ Marion Teichmann, Stv. Vorsitzende des Vorstands der KZVB und Dr. Jens Kober, Mitglied des Vorstands der KZVB (v.l.n.r.)

Foto: BLZK/W. Murr

Dr.ⁱⁿ Marion Teichmann, stellvertretende Vorsitzende des Vorstands der KZVB, und Jana Held, Leiterin des Teilbereichs Strategie und Beratung im Geschäftsbereich Abrechnung und Honorarverteilung, setzen sich mit dem „Masterplan Prävention Bayern“ auseinander. Am Samstag, 24. Oktober, heißt es: „Wer schreibt, der bleibt“. Dr. Rüdiger Schott, Vorsitzender des Vorstands der KZVB, und Rechtsanwalt Nikolai Schediwy, Geschäftsführer der KZVB, widmen sich den oft unterschätzten Dokumentationspflichten in der Praxis.

Mehr Informationen sind in der Programmübersicht zusammengefasst.

Der Frühbucherrabatt für den Kongress Zahnärzte gilt noch bis zum 16. September.

September 2026

Landes Zahnärztekammer für Burgenland

Theorie-Ausbildung zur Zahnärztlichen Assistenz

Bad Tatzmannsdorf, LZÄK für Burgenland,
7431, Schlossplatz 1
Gesamtdauer: 2 Jahre (zu je 300 UE inklusive
E-Learning)

Kurszeiten 1. Schuljahr:

21. bis 25. September 2026 (Präsenz-Schulwoche)

23. bis 27. November 2026 (Präsenz-Schulwoche)

18. bis 22. Jänner 2027 (Präsenz-Schulwoche)

8. bis 12. März 2027 (Präsenz-Schulwoche)

jeweils MO-FR von 8.45-17.15 Uhr

+ verpflichtende E-Learn-Lernaufgaben selbstständig zwischen den Schulwochen zu erledigen

Information und Anmeldung:

Petra Bischof-Oswald, MBA

www.praxis-akademie.at

ZAFI Wien

Achtung Risikopatienten

- Effektive Schmerzausschaltung mit Lokalanästhetika und Analgetika

(Priv.-Doz. Dr. Frank Halling)

23. September 2026, 19.00-21.00 Uhr

Medizinprodukte-aufbereitung in der Zahnarztordination

(DI Barbara Vanek, Anton Kapeller, BA, MSc, Marianne Schmidt, MAS)

24. September 2026, 16.00-20.30 Uhr

2. Oktober 2026, 9.00-18.00 Uhr

15. Oktober 2026, 16.00-20.30 Uhr

Wien, ZAFI

Anmeldung:

www.zafi.at

Österreichische Gesellschaft für Endodontie und dentale Traumatologie - ÖGEndo

Curriculum Endodontie 2026

Theorie und Praxis

(DDr. Johannes Klimscha, MSc, Dr. Tomas Kupec, MSc, Dr. Marco Georgi, MSc, Dr. Matthias Holly, MSc, Dr. Karl Schwaninger)

Modul 4: 24. bis 26. September 2026

Modul 5: 16. und 17. Oktober 2026

Modul 6: 20. und 21. November 2026

Wien, Ivoclar Academy, 1090, Francis, Nordbergstraße 1, Stiege 1, Tür 11

Detailliertes Programm und Anmeldung:

www.oegendo.at

ÖGZMK OÖ in Zusammenarbeit mit dem Land OÖ und der LZÄK für OÖ

Strahlenschutzfortbildung

25. September 2026, 14.00-18.00 Uhr

Linz, FAZ - Fortbildungsakademie Zahn im UKH, 4020, Garnisonstraße 7/1

Anmeldung (bis spätestens 10. September 2026):

E-Mail: office@oegzmkooe.at

ZAFI Wien

Grundrezepte in der Implantologie

Modul 3

(Univ.-Prof. Dr. Thomas Bernhart, DDr. Christoph Staudigl, Univ.-Prof. Dr. Martin Lorenzo)

25. September 2026, 8.30-17.00 Uhr

26. September 2026, 9.00-16.00 Uhr

Wien, ZAFI

Anmeldung:

www.zafi.at

Forum Zahnärzte Wien (FZW)

Workshop IOTN

Praxisorientierter Auffrischkurs von IOTN und PAR-Index mit praktischen Übungen

(Dr. Gabriele Watzer-Herberth, Dr. Armin Watzer)

29. September 2026, 13.00-17.00 Uhr

Wien, VÖK-Geschäftsstelle, 1140, Waidhausenstraße 11

Anmeldung:

www.forumzahnaerzte.wien/veranstaltungen

Zahnärztlicher Interessenverband Österreichs (ZIV)

Webinar - online über MS Teams

Online: Kieferorthopädie bei Parodontitispatienten - Geht das überhaupt?

(Ass.-Prof. Priv.-Doz. Dr. Kristina Bertl, PhD, MSc)

29. September 2026, 19.00-21.00 Uhr

Anmeldung: office@ziv.at

Information: www.ziv.at

ZAFI Wien

Schwangere in der Zahnarztpraxis

Webinar

(Dr. Sandra Fatori)

30. September 2026, 18.00-20.00 Uhr

Anmeldung:

www.zafi.at

Forum Zahnärzte Wien (FZW)

Webinar

Herausforderungen und Grenzen in der Endodontie case reports

(Dr. Mladen Regoda)

30. September 2026, 19.30-21.00 Uhr

Anmeldung:

www.forumzahnaerzte.wien/veranstaltungen

Oktober 2026

Landes Zahnärztekammer für Burgenland

Prophylaxe PLUS - „Better aging“ beginnt im Mund

für PAss und langjährige ZAss

Oktober 2026 - Jänner 2027 (4 Module)

Bad Tatzmannsdorf, LZÄK für Burgenland, 7431, Schlossplatz 1

Dieser Intensiv-Lehrgang mit 4 Modulen richtet sich an Ordinationen, die sich im Bereich Longevity - Better Aging in der Zahn- und Mundgesundheit zukunftsorientiert positionieren möchten.

Information und Anmeldung:

Petra Bischof-Oswald

Tel: (0664) 130 40 46 (MO 9.00-13.00 Uhr)

E-Mail: office@praxis-akademie.at

www.praxis-akademie.at

ÖGZMK Wien

Österreichischer Kongress für Zahnmedizin 50. Jubiläumskongress 2026

Zahnmedizin von Tradition bis Innovation

1. bis 3. Oktober 2026

Wien, Kongresszentrum Hofburg

www.zahnmedizin2026.at



ZAFI Wien

Fachausdrücke - Fachenglisch

(Dr. Isabella Gregor)

3. Oktober 2026, 9.00-17.00 Uhr

Wien, ZAFI

Anmeldung:

www.zafi.at

Österreichischer Kongress für Zahnmedizin 50. JUBILÄUMSKONGRESS 2026 Hofburg Wien

SAVE THE DATE
01. – 03.10.2026



ZAHNMEDIZIN VON TRADITION BIS INNOVATION
www.zahnmedizin2026.at



ÖGZMK


HOFBURG
VIENNA

HERBSTSYMPOSIUM Schloss Seggau
16. - 17. Oktober 2026

Was passiert, wenn was passiert

www.oegzmkstmk.at

OGZMK
STEIERMARK

Zahnärztlicher Interessenverband Österreichs (ZIV)

Webinar - online über MS Teams

Online: Die Rolle der oralen Pathologie in der Zahnarztpraxis

- Konzept einer erfolgreichen Zusammenarbeit zwischen Zahnarzt und Labor

(DDr. Christa Eder)

7. Oktober 2026, 19.00-21.00 Uhr

Anmeldung: office@ziv.at

Information: www.ziv.at



Forum Zahnärzte Wien (FZW)

Webinar

Junge Menschen gewinnen & binden

(Heinz Herczeg, MBA)

Modul 1:

Verstehen statt Vermuten

Wie junge Menschen heute Jobs suchen und auswählen

Modul 2:

Vom Stelleninserat zur Gewinnungskampagne

7. Oktober 2026, 19.30-21.00 Uhr

Anmeldung:

www.forumzahnärzte.wien/veranstaltungen



Landes Zahnärztekammer für Burgenland

Weiterbildung zur Prophylaxeassistentin für ZAss

(Dr. Ernst Michael Reicher, Dr. Andreas Steiner)

Bad Tatzmannsdorf, LZÄK für Burgenland, 7431, Schlossplatz 1

Modul 2: 9. + 10. Oktober 2026 **Terminänderung**

Modul 3: 6. + 7. November 2026 (bei Bgld.

Herbsttagung in Rust)

Modul 4: 4. + 5. Dezember 2026

Modul 5: 15. + 16. Jänner 2027



Modul 6: 5. + 6. Februar 2027

Modul 7: 5. + 6. März 2027 (externer Hygienekurs)

Modul 8: 19. + 20. März 2027 als WEBINAR (Prüfungsvorbereitung)

Modul 9: 2. + 3. April 2027 (kommissionelle Prüfung)

jeweils FR von 9.00-19.00 Uhr und SA von 9.00-18.30 Uhr

Information und Anmeldung:

Petra Bischof-Oswald

Tel: (0664) 130 40 46 (MO 9.00-13.00 Uhr)

E-Mail: office@praxis-akademie.at

www.praxis-akademie.at

ÖGZMK NÖ

Herbstsymposium

„Essenszeit ist Lebenszeit - Zahnheilkunde - für eine gesunde Lebenszeit“

9. bis 10. Oktober 2026

Feuersbrunn, MÖRWALD Relais & Châteaux Hotel am Wagram, 3483, Kleine Zeile 13 - 17

Informationen:

www.oegzmknoe.at

ZAfI Wien

Durchführung der Abrechnung zahnärztlicher Leistungen mit den Krankenkassen

für das zahnärztliche Team

(Dr. Werner Ossmann)

10. Oktober 2026, 9.00-18.00 Uhr

Grundrezepte in der Implantologie

Theorie und praktische Übungen

Modul 1

(Univ.-Prof. Dr. Thomas Bernhart, DDr. Christoph Staudigl, Dr. Marc Matula)

16. Oktober 2026, 8.15-17.15 Uhr

17. Oktober 2026, 9.00-17.00 Uhr

Wien, ZAfi



Anmeldung:

www.zaifi.at

Landes Zahnärztekammer für Burgenland

Prophylaxe PLUS - „Better aging“ beginnt im Mund

für PAss und langjährige ZAss

Bad Tatzmannsdorf, LZÄK für Burgenland, 7431, Schlossplatz 1

Modul 1: 10. Oktober 2026

Modul 2 + 3: 6. + 7. November 2026 (bei Bgld. Herbsttagung in Rust)

Modul 4: 16. Jänner 2027

Information und Anmeldung:

Petra Bischof-Oswald

Tel: (0664) 130 40 46 (MO 9.00-13.00 Uhr)

E-Mail: office@praxis-akademie.at

www.praxis-akademie.at

Österreichische Gesellschaft für Kinderzahnmedizin (ÖGKiZ)



Kaleidoskop Kinderzahnmedizin

Modul 2: 14. Oktober 2026

Verhaltensführung und Elternkommunikation

Modul 3: 4. November 2026

Zungenband: Hype oder handfeste Evidenz

Modul 4: 16. Dezember 2026

Kinderprophylaxe mit Konzept

Modul 5: 20. Jänner 2027

Lachgas: bewährte Unterstützung - sicher und sinnvoll eingesetzt

Modul 6: 17. Februar 2027

Besondere Kinder - besondere Zahnmedizin

jeweils Webinare von 19.00-20.30 Uhr

Alle Infos unter www.kinderzahnmedizin.at

Zahnärztlicher Interessenverband Österreichs (ZIV)



Webinar - online über MS Teams

Online: Sofortimplantation im ästhetischen Bereich

- Von Extraktion zu Perfektion

(Univ.-Ass. Dr. med. dent. Danijel Domic)

14. Oktober 2026, 19.00-20.30 Uhr

Die Durchführung der Abrechnung der zahnärztlichen Leistungen mit den Krankenkassen

(MR Dr. Gerhard Schager)

17. Oktober 2026, 9.00-18.00 Uhr

Wien, ZIV, 1010, Gartenbaupromenade 2/8/15

Anmeldung: office@ziv.at

Information: www.ziv.at

8. SCHLADMINGER KAMIN GESPRÄCHE

THE VERTICAL 2.0 VERTICAL UP & VERTICAL DOWN

3.-6. Dezember '26
Falkensteiner Hotel Schladming

Sehr geehrte Kolleginnen, Sehr geehrte Kollegen,
Liebe Freunde,

Es ist jedes Jahr wieder eine Herausforderung, ein Programm für die Schladminger Kamingespräche zu gestalten, dass sowohl thematisch als auch hinsichtlich der Vortragenden den hohen Ansprüchen unserer Teilnehmerinnen und Teilnehmer gerecht wird.

Betrachtet man die Entwicklungen unseres Fachgebietes - seien es chirurgische oder konservierende Innovationen -, und Entwicklungen, so fällt uns auf, dass sich viele Methoden mit vertikalen Veränderungen beschäftigen.

Dabei geht es aber nicht nur um vertikale „Soft Tissue“ Augmentationen „Vertical up“, wie sie von Martina Stefanini gezeigt werden, sondern selbstverständlich auch um Kieferkammaugmentationen mit Knochen und Knochenersatzmaterialien, die Istvan Urban sehr strukturiert beschreibt.

Interessanterweise kann jedoch in manchen Fällen eine approximale Knochenresektion „Vertical down“, wie sie Marco Veneziani - ein Künstler der konservierenden Kompositstechnik - praktiziert, die letzte Möglichkeit der Zahnerhaltung darstellen.

Auch Gian Luca Paniz, der das Konzept von „Vertical Prep“ beschreibt, wird in seinem Vortrag auf die Vorteile, aber auch auf mögliche Herausforderungen dieser Präparationstechnik in Bezug auf das Parodontium und das prothetische Ergebnis eingehen.

Wir sind der Meinung mit diesem Thema ein höchst interessantes - vielleicht auch kontroversielles - Programm ausgewählt zu haben, das auf jeden Fall spannende Vorträge und hoffentlich intensive Diskussionen erwarten lässt.

Wir freuen uns ganz besonders Sie auch dieses Jahr wieder in Schladming begrüßen zu dürfen.

Für die OGAZI
Michael Weinländer – Axel Mory

Anmeldelink:
www.ogazi.at/schladming2026



Österreichische Gesellschaft
für ästhetische Zahnheilkunde
und Implantologie

PROGRAMM & VORTRAGENDE

MARTINA STEFANINI
ISTVAN URBAN
GIANLUCA PANIZ
MARCO VENEZIANI

TAG 1 DO., 3. DEZEMBER

Individuelle Anreise

16.00 – 19.00
Registration
der Kongressteilnehmer

19.00
„Get together“ an der Hotelbar

TAG 2 FR., 4. DEZEMBER

Martina Stefanini

„What is the Advantage
of Connective Tissue Grafting“

8.30 – 10.30
Vortrag

10.30 – 10.45
Pause

10.45 – 12.45
Vortrag

12.45 – 13.00
Diskussion

13.00
Business Lunch

Istvan Urban

Reconstruction of Vertical
Deficiencies of Different
Regions

14.45 – 16.45
Vortrag

16.45 – 17.00
Pause

17.00 – 18.00
Vortrag

18.00 – 18.30
Diskussion

ab 20.30
Kamingespräche mit Cocktails

Gelegenheit zum Gespräch im
Kaminzimmer des Falkensteiner
Schladming

TAG 3 SA., 5. DEZEMBER

Marco Veneziani

Restoration of Elements
with Subgingival Margins:
Surgical and Restorative
Procedures

9.00 – 10.30
Vortrag

10.30 – 10.45
Pause

10.45 – 12.30
Vortrag

Intrasurgical Tooth Re-
Attachment for Fractures
below CEJ and Intrasur-
gical Composite Restora-
tion for Cervical Invasive
Resorptions

12.30 – 13.00
Diskussion

13.00
Business Lunch

Gianluca Paniz

Revisiting Different
Approaches of Tooth
Preparation and Margin
Designs in Relation to
the Periodontal Tissues

14.30 – 16.00
Vortrag

16.00 – 16.30
Pause

16.30 – 18.00
Vortrag

18.00 – 18.30
Diskussion

19.15
Abfahrt Hüttenabend Son-
nenalm

TAG 4 SO., 6. DEZEMBER

Individuelle Abreise

Diese Veranstaltung ist mit 20 ZFP Punkten der ÖZÄK akkreditiert

ogazi.at

ÖGZMK Steiermark

Herbstsymposium

„Was passiert, wenn was passiert“

16. bis 17. Oktober 2026

Schloss Seggau

Informationen:

www.oegzmkstmk.at

Forum Zahnärzte Wien (FZW)

Webinar

Steueroptimierung durch Investitionen

(Lukas Steininger, LL.M., MSc, Steuerberater)

20. Oktober 2026, 19.30-21.00 Uhr

Anmeldung:

www.forumzahnärzte.wien/veranstaltungen

ÖGZMK OÖ in Zusammenarbeit mit der Firma GC Austria GmbH

Schnell und effizient zur provisorischen Restauration

Provisorienworkshop für ZAss

(ZTM Andreas Wunsch)

23. Oktober 2026, 14.00-16.00 Uhr

Einfache Reparaturarbeiten in der Praxis

Workshop für ZAss

(ZTM Andreas Wunsch)

24. Oktober 2026, 8.30-11.30 Uhr

Linz, FAZ - Fortbildungsakademie Zahn im UKH, 4020, Garnisonstraße 7/1

Anmeldung (nur schriftlich):

ÖGZMK OÖ

4021 Linz, Postfach 603

E-Mail: office@oegzmkooe.at**November 2026**

Landes Zahnärztekammer für Burgenland und ÖGZMK Burgenland

47. Burgenländische Herbsttagung

6. bis 7. November 2026

Rust, Seehotel, 7071, Am Seekanal 2 - 4

Informationen:

www.zukunft-zahn.at

ZAFI Wien

Gesunder Mund - gesunder Darm

Seminar für Zahnärzt:innen + PAss

Webinar

(Dr. Christa Eder)

5. November 2026, 19.00-21.00 Uhr

Klare Kommunikation und Fachsprache für AssistentInnen in der Zahnarztpraxis

(Mag. Herwig Ofner)

6. November 2026, 13.00-15.30 Uhr und 2. Kurs von 15.30-18.00 Uhr

Durchführung der Abrechnung zahnärztlicher Leistungen mit den Krankenkassen

für das zahnärztliche Team



(Dr. Werner Ossmann)

10. Oktober 2026, Termin wird verschoben auf 7. November 2026 9.00-18.00 Uhr**Notfallmanagement in der zahnärztlichen Ordination**

Seminar nur für Zahnärzt:innen

(OA Dr. Rainer Schmid)

7. November 2026, 9.00-13.00 Uhr

Parodontologie transparent - Faszination dentaler Mikrokosmos

(Dr. Wilhelm Schein)

7. November 2026, 9.00-18.00 Uhr

Wien, ZAFI

Anmeldung:

www.zafi.at

Forum Zahnärzte Wien (FZW)

Webinar

Basics der oralen Chirurgie in der Kassenzahnarztpraxis

(Dr. Simone Heuberger)

10. November 2026, 19.30-21.30 Uhr

Anmeldung:

www.forumzahnärzte.wien/veranstaltungen

Zahnärztlicher Interessenverband Österreichs (ZIV)

Webinar - online über MS Teams

Online: Milchzahnkaries im Fokus:

Aktuelle Evidenz, Präventionskonzepte und Therapieoptionen

(Univ.-Prof. Dr. med. dent. habil. Katrin Bekes, MME)

10. November 2026, 19.00-20.30 Uhr

Webinar - online über MS Teams

Online: Diagnose Parodontitis - und jetzt?

(Dr. med. dent. Dino Tur)

12. November 2026, 19.00-20.30 Uhr

Anmeldung: office@ziv.atInformation: www.ziv.at

ZAFI Wien

Bereit für die Selbständigkeit?

Finanzen und Steuern für Jungmediziner und Gründer

(Mag. Alexander Grabner)

11. November 2026, 17.30-21.00 Uhr

Dentale Milchzahnnotfälle

Webinar

11. November 2026, 19.00-21.00 Uhr

KFO-Seminarreihefür Anfänger und Fortgeschrittene
vom 1. Handschlag bis zum perfekten Finish!

Start: April 2027



Dr. Robert Scherngell, MSc

Facharzt f. ZMK & Fachzahnarzt f. KFO

info@csorthoseminars.comwww.csorthoseminars.com

Chirurgie Basis- und Aufbaukurs mit Hands on Training

(Prof. DDr. Wolfgang Schlossarek)

13. November 2026, 9.00-17.00 Uhr

14. November 2026, 9.00-17.00 Uhr

Assistenz und Verhaltensführung in der Kinderzahnbehandlung

Seminar für die ZAss + PAss

(Dr. Dinah Fräule-Fuchs)

13. November 2026, 13.00-17.00 Uhr

14. November 2026, 9.00-17.00 Uhr

Wien, ZAFI

Anmeldung:

www.zafi.at

Forum Zahnärzte Wien (FZW)

Webinar

Refresher odontogene Infekte

Ursachen, Diagnose und Therapie

(DDr. Christoph Staudigl)

19. November 2026, 19.30-21.00 Uhr

Anmeldung:

www.forumzahnaerzte.wien/veranstaltungen

ÖGZMK OÖ

Erste Hilfe in Theorie und Praxis

Kurs mit praktischen Übungen für das zahnärztliche Team

(OA Dr. Wolfgang Mottl, Ordensklinikum Linz GmbH)

20. November 2026, 15.00-18.00 Uhr



Linz, FAZ - Fortbildungsakademie Zahn im UKH, 4020, Garnisonstraße 7/1

Anmeldung (nur schriftlich):

ÖGZMK OÖ

4021 Linz, Postfach 603

E-Mail: office@oegzmkooe.at

ZAFI Wien

Endodontie Intensivkurs

(Dr. Johann Reichsthaler)

20. November 2026, 14.00-19.00 Uhr

21. November 2026, 9.00-16.00 Uhr

Tipps und Tricks in der Prothetik

- vom Abdruck bis zum fertigen Werkstück

nur für Zahnärzt:innen

(Dr. Gustav Sych, ZTM Andreas Wunsch)

20. November 2026, 9.00-13.00 Uhr

Zahnaufhellung - Bleaching

Seminar für das zahnärztliche Team

(Dr. Theresia Reichsthaler, Tanja Bogenreiter)

21. November 2026, 9.00-13.00 Uhr

Die Assistenz in der zahnärztlichen Chirurgie

Seminar für ZAss + PAss

(Univ.-Prof. DDr. Peter Solar)

27. November 2026, 13.00-18.00 Uhr

28. November 2026, 9.00-16.00 Uhr

N1 Implantatsystem

(Dr. Christian Schober, Dr. Konstantin Schober)

27. November 2026, 14.00-17.00 Uhr

28. November 2026, 9.00-13.00 Uhr

Wien, ZAFI

Anmeldung:

www.zafi.at

Dezember 2026

Forum Zahnärzte Wien (FZW)

Webinar

Halitosis und parodontale Erkrankung

(Prof. PD DDr. Markus Laky, MSc)

1. Dezember 2026, 19.30-21.00 Uhr

Anmeldung:

www.forumzahnaerzte.wien/veranstaltungen

Österreichische Gesellschaft für ästhetische Zahnheilkunde und Implantologie - OGAZI

8. Schladminger Kamingsgespräche

3. bis 6. Dezember 2026

Schladming, Falkensteiner Hotel

Anmeldung:

www.ogazi.at/schladming2026

Österreichische Gesellschaft für Endodontie - ÖGEndo

8. Internationaler Kongress für Endodontie

4. bis 5. Dezember 2026

Wien, Park Hyatt Hotel

Informationen:

www.oegendo.at



Mehr Infos hier

PRAXISWERT

Unternehmensberatung für Zahnarztpraxen

Wir unterstützen Sie dabei, Ihre Praxis wirtschaftlich erfolgreich aufzustellen und als Unternehmen gewinnoptimiert weiterzuentwickeln – bis hin zur Vorbereitung und Umsetzung Ihrer Praxisübergabe. **Profitieren Sie von unserer Expertise!**

Kostenloses Erstgespräch sichern!
+43 1 969 52 45

Dr. Werner Velikogne

War 33 Jahre als Zahnarzt mit eigener Praxis tätig · Vortragender



Dr. Elke Gruber

Seit 20 Jahren beratend im Gesundheitswesen tätig · Vortragende · Autorin



Jänner 2027

ARGE Zahnerhaltung der ÖGZMK

Symposium für Zahnerhaltung

14. bis 16. Jänner 2027
Schladming, Sporthotel Royer
Informationen:
www.argezahnerhaltung.at

ZAFI Wien

Klare Kommunikation und Fachsprache für AssistentInnen in der Zahnarztpraxis

(Mag. Herwig Ofner)

18. Jänner 2027, 13.00-15.30 Uhr und 2. Kurs
von 15.30-18.00 Uhr

Wien, ZAFI
Anmeldung:
www.zafi.at

Österreichische Gesellschaft für Mund-,
Kiefer- und Gesichtschirurgie

31. Jahreskongress „Fehlbildungen und freie Themen“

(Tagungspräsident: Univ.-Prof. DDr. Alexander Gaggl)

26. bis 29. Jänner 2027
Bad Hofgastein, Kur- und Kongresszentrum
Kongresssekretariat:
E-Mail: kongress2027@oegmkg.at
www.oegmkg.at/mkg-kongress/

Februar 2027

ZAFI Wien

Die Assistenz in der Kieferorthopädie

für die ZAss/PAss

(Dr. Adelheid Scherngell)

16. Oktober 2026, 9.00-18.00 Uhr

17. Oktober 2026, 9.00-18.00 Uhr

Termin wird verschoben auf

19. Februar 2027, 9.00-18.00 Uhr

10. Februar 2027, 9.00-18.00 Uhr

Wien, ZAFI

Anmeldung:
www.zafi.at

März 2027

ÖGZMK Salzburg

Strahlenschutz Kompaktkurs für Zahnärzt:innen

Fortbildung für
Strahlenschutzbeauftragte

(Priv.-Doz. DDr. B. Kirnbauer, Priv.-Doz. Dr. P. Rugani)

6. März 2027, 13.00-17.00 Uhr

Salzburg, St. Virgil Bildungs- und Konferenzzentrum, 5026, Ernst-Grein-Straße 14

Anmeldung:

ÖGZMK Salzburg
E-Mail: office@oegzmksalzburg.at
www.oegzmksalzburg.at

Österreichische Gesellschaft
für Kieferorthopädie

55. Internationale Kieferorthopädische Fortbildungstagung

(Univ.-Prof. Dr. Adriano Crismani, Univ.-Prof. PD Dr. Brigitte Wendl, Ao. Univ.-Prof. DDr. Erwin Jonke)

6. bis 11. März 2027

Kitzbühel, K3 Kitzkongress, 6370, Josef-Herold-Straße 12

Information:

www.oegkfo.at



Landes Zahnärztekammer für Burgenland

Theorie-Ausbildung zur Zahnärztlichen Assistenz

Bad Tatzmannsdorf, LZÄK für Burgenland, 7431, Schlossplatz 1

Gesamtdauer: 2 Jahre (zu je 300 UE inklusive E-Learning)

Kurszeiten 1. Schuljahr:

15. bis 19. März 2027 (Präsenz-Schulwoche)

5. bis 9. April 2027 (Präsenz-Schulwoche)

31. Mai. bis 4. Juni 2027 (Präsenz-Schulwoche)

13. bis 17. September 2027 (Präsenz-Schulwoche)
jeweils MO-FR von 8.45-17.15 Uhr

+ verpflichtende E-Learn-Lernaufgaben selbstständig zwischen den Schulwochen zu erledigen

Information und Anmeldung:

Petra Bischof-Oswald, MBA
www.praxis-akademie.at



April 2027



Dr. Robert Scherngell, MSc
Facharzt für ZMK
Fachzahnarzt für Kieferorthopädie



KFO aus der Praxis für die Praxis

Kieferorthopädische Seminarreihe

Modul 1:

KFO Diagnose, Fernröntgenanalyse, Fotodokumentation, Erstberatung, Modellerstellung etc.

9. bis 19. April 2027

Modul 2:

Besprechung der verschiedenen Phasen in der KFO, Bracketsysteme, Bracketkleben, Drähte, Elastics, Federn, Ketten etc., Drahtprogression. Was ist zu beachten, bevor die Mechanikphase startet? Kieferorthopädische Patientenaufklärung

4. bis 5. Juni 2027

Modul 3:

Phase I Behandlung, 2 x 4 Apparatur, HG, TPA, LLA, TPA/Abnehmbare KFO

17. bis 18. September 2027

Modul 4:

Extraktionsmechanik Klasse I/II/III

19. bis 20. November 2027

Modul 5:

Non Extraktionsmechanik, Klasse I/II/III

21. bis 22. Jänner 2028

Modul 6:

Impaktierte Zähne, Verlagerte Zähne, Vertikale und Transversale

24. bis 25. März 2028

Seminare finden ONLINE via ZOOM statt. Live Hospitation in der Ordination Dr. Scherngell

Infos:

E-Mail: info@csorthoseminars.com (Christine Scherngell)

www.csorthoseminars.com



TIKIDent stellt sich vor:

Österreichischer Online-Shop für Dentalverbrauchsmaterial!

Sie suchen einen zuverlässigen Lieferanten für Ihre Praxis? Dann sind Sie richtig bei TIKIDent, dem neuen Online-Shop für Dentalverbrauchsmaterial aus Österreich!

Gegründet wurde TIKIDent von Boban Vlajic, dem Inhaber von KABOMED MEDIZINPRODUKTE.

Sehr geehrter Herr Vlajic, woher kam die Idee für TIKIDent?

Der österreichische Markt im Bereich Dentalverbrauchsmaterial wird von einigen, wenigen Firmen dominiert. Weiters liefern ausländische Unternehmen ohne Firmensitz in Österreich. Hier wollten wir ein Zeichen setzen und als österreichisches Unternehmen mit fairen Preisen hochwertige Qualität anbieten. Daraus ergibt sich ein einzigartiger Vorteil für alle Zahnärzt:innen, Kieferchirurg:innen und Dentalpraxen in Österreich.

An wen richtet sich TIKIDent?

An alle Zahnarztpraxen, Kieferchirurg:innen und Dentalpraxen die Dentalverbrauchsprodukte verwenden – von der Absaugkanüle über Einmalhandschuhe, Mund-/Nasenschutz, Spülbecher, bis zu Servietten, Speichelsaugern und Zahnspangenboxen.

Wie können Sie das von Ihnen versprochene Preis-Leistungs-Verhältnis garantieren?

Mit unserem exklusiven Handelspartner AMPri GmbH Österreich als Anbieter für Ein- und Mehrwegartikel für die Bereiche Medizin, Pflege, Hygiene bieten wir eine breitgefächerte Auswahl an Produkten – und das zu Preisen, die in Österreich jedenfalls teilweise unschlagbar sind!

Was steckt hinter dem Markennamen TIKIDent?

Da unser erstes Medizinprodukte-Unternehmen KABOMED eine Ableitung der Namen unserer beiden Kinder (Katarina und Boris) ist, war es klar, dass ein weiteres MP-Unternehmen mit dem Namen unserer Enkeltochter Tijana zu tun haben muss. Eltern zu sein ist etwas Schönes, aber Großeltern zu sein ist etwas WUNDERBARES.



Vielen Dank für das Gespräch Herr Vlajic und viel Erfolg mit TIKIDent! (Clemens Bézard – PR und Markenkommunikation)

„Mit über 35 Berufsjahren in der Medizinprodukte-Branche, weiß ich ganz genau, welche Verantwortung wir mit jedem Angebot übernehmen. Dieser Verantwortung zu vernünftigen Konditionen schnell und zuverlässig gerecht zu werden, ist mein Versprechen an unsere Kunden.“ (Boban Vlajic, 2018 Gründung KABOMED)



TIKIDent OG
 Oswaldgasse 6/5
 1120 Wien
 E-Mail: office@tikident.at
 Internet: www.tikident.at

www.tikident.at



In eigener Sache: Über Chiffreanzeigen kann telefonisch keine Auskunft erteilt werden. Sie werden ersucht, sich schriftlich mit der Redaktion der Österreichischen Zahnärzte-Zeitung, 1010 Wien, Kohlmarkt 11/6, E-Mail: oezz@zahnaerztekammer.at in Verbindung zu setzen. Für alle Angaben in den veröffentlichten Inseraten sind die Auftraggeber verantwortlich und haften auch hierfür, da es sich vielfach um Angaben handelt, die von der Redaktion nicht überprüft werden können.

Diverses

OMS Einheit - für Linkshänder - mit Faro Lampe günstig abzugeben.
Bei Interesse bitte um telefonische Kontaktaufnahme unter (0664) 91 22 528

VERKAUFE

- Siger Siray S Kleinbildröntgen: 7 Monate in Verwendung, neuwertig, voll funktionsfähig, NP: € 4.320,-, VB: € 3.000,-.
 - Philips Zoom Bleachinglampe: Wenig in Verwendung, VB: € 300,-
- Kontakt: office@zahnarztpraxis-leoben.at, Tel. (0681) 10 66 10 69

Immobilien

Traumhafter Baugrund am Schafberg - Idylle pur

Das Grundstück befindet sich in absoluter Ruhelage an der Grenze zwischen dem 17. und 18. Bezirk. Die 1.142 m² teilen sich in 2 Bauparzellen auf. Das Grundstück ist komplett aufgeschlossen. Kaufpreis pro m² VB € 1.095,-.
Exposé unter office@immobilien-futschik.at oder unter Tel. (01) 214 56 70

Ordinationssuche & -abgabe

Zahnärztliche Ordination ohne Kassenverträge in 1150 Wien mit November 2026 abzugeben.
Tel. (0664) 75 24 92 55.

PRAXISABGABE / NACHFOLGE – STEINAKIRCHEN AM FORST

Alteingesessene, vollständig neu eingerichtete Zahnarztpraxis im Kleinen Erlaufthal / Steinakirchen am Forst abzugeben. Moderne Ausstattung mit DVT, neuen Behandlungsstühlen, neuer EDV, günstiger Miete und eingespieltem, langjährigem Mitarbeiterinnenteam. Ideal für Kollegin/Kollegen mit Interesse an einer sofort betriebsbereiten, etablierten Ordination.
Anfragen bitte an: dr.zach@zach-med.at

Salzburg, Rechte Altstadt

Bestens etablierte Zahnarztpraxis, Top-Ausstattung, komplett digitalisiert, sehr hoher Privatanteil, alle Kassen, sucht Nachfolge, Jobsharing möglich.
E-Mail: herbert@zahnarzt-vogl.at

Für Zahnarztpraxis geeignete Wohnung im [Bezirk St. Pölten](#) zu vermieten: ca. 140 m², 3 mögliche Behandlungsräume (Installationen vorhanden), Technik, Büro, Röntgen, Sozialraum, Steri, Wartezimmer, Patiententoilette und extra Bad + Toilette vorhanden.

Weitere Informationen unter Tel. 0664) 462 43 80

Umsatzstarke Zahnarztpraxis (derzeit alle Kassen) in 1020 Wien sucht Nachfolger/in (Punktesystem beachten). Altbau, frisch renoviert, klimatisiert, 4 Behandlungseinheiten, digitales Panorama/Fern/Kleinbild-Röntgen, vollständige Steri. Top Verkehrslage, U-Bahn. Übergabe ab sofort, Jobsharing möglich. Zuschriften unter „1/2026“ an die Redaktion.

PARTNER/ NACHFOLGER w/m/d für ETABLIERTE PRIVATPRAXEN in WIEN 1. und VILLACH GESUCHT

Nach vielen erfüllten Jahren als Zahnarzt möchte ich meine Patienten schrittweise in gute Hände übergeben.

Was wir anbieten können:

- sehr gut eingeführte Privatpraxen mit treuem Privatpatientenstock
- bestens ausgebildete und motivierte Assistentinnen
- großzügige, moderne Räumlichkeiten in bester Lage
- gemeinsame Übergangszeit mit persönlicher Einarbeitung
- Wissensweitergabe und kollegialer Austausch
- fließende Übergabe und Zeit zum Kennenlernen von Praxis, Team und Patienten

Mir ist wichtig, unsere Expertise weiterzugeben und einen angenehmen, unterstützenden Übergang zu ermöglichen, damit unsere Patienten weiterhin zu ihrer vollsten Zufriedenheit behandelt werden.

Ich freue mich über Bewerbungen an cs@bestdentists.at

Arbeiten – und die Vorzüge einer traumhaften Ferienregion genießen!

Für unseren Mandanten suchen wir eine Nachfolge für eine moderne, **ertragsstarke** und umfassende digitalisierte Zahnarztpraxis im Berner Oberland (CH).

Die 200 m² grosse Praxis (3 Behandlungszimmer, erweiterbar) mit treuem Patientenstamm und einem eingespielten Team kann flexibel mit oder ohne Einarbeitung und Unterstützung übernommen werden.

Zahnärztlich unterversorgte, wirtschaftlich attraktive Region: Die **ideale Basis** für den Schritt in die Selbstständigkeit – mit dem Plus einer **hohen Lebensqualität**.

Details erhalten Sie auf Anfrage: MEDVIA, Claudia Infanger
E-Mail: claudia.infanger@medvia.ch, Telefon: +41 41 619 23 73

MIETE DEINE ZAHNARZTPRAXIS

**MARIAHILFER STRASSE
1060 WIEN**

moderne, hochwertig ausgestattete Ordination

5 Behandlungsräume

Allgemeinmaterialien inklusive

flexible Nutzungszeiten

vollklimatisierte Praxis

optimale Lage (1 Gehminute U3, U6)

Parkmöglichkeiten in direkter Nähe

**EIGENE PRAXIS
GANZ OHNE
INVESTITIONEN**

INFOS UNTER



www.deinepraxis.wien
office@deinepraxis.wien
01 596 83 38



Premium-Praxisräume für Zahnärzt:innen mit Anspruch & Gemeinschaftsgeist

Anbieter: Praxis Quartier53 GmbH
„Qualität beginnt beim Raum.“

Die Praxis Quartier53 GmbH bietet modern ausgestattete Praxisräume zur Miete - ideal für Zahnärzt:innen, die eigenverantwortlich arbeiten und gleichzeitig eine vielfältige Infrastruktur sowie ein kollegiales Umfeld schätzen.

Was wir bieten:

- Hochwertige Behandlungsräume mit moderner Geräteausstattung
- Stilvolles, funktionales Ambiente für professionelles Arbeiten auf Premium-Niveau
- Zentrale Lage mit optimaler Verkehrsanbindung (ÖPNV & Auto)
- Patientenparkplätze direkt am Standort

Was Sie mitbringen:

- Eigenes Personal
- Eigenes Verbrauchsmaterial
- Freude an qualitativ hochwertiger Arbeit und echter Mitgestaltung

Diese Lösung richtet sich an Zahnärzt:innen, die bewusst Teil eines größeren Ganzen sein möchten - mit maximaler Eigenständigkeit bei minimalem logistischem Aufwand.

Kontakt:

Praxis Quartier53 GmbH
Praxistandort: Mariatroster Straße 53, 8043 Graz, Österreich
E-Mail: kontakt@praxis-quartier53.at

Suche Nachfolge aufgrund von Altersgründen für moderne Zahnarztordination in Schardenberg (Bezirk Schärding - Oberösterreich)

Zahnarztordination Dr. med. dent. Csilla Gotthard, ca. 200 m² moderne, eigens für die Praxis gebaute Immobilie im Eigentum, barrierefrei. 4 Behandlungszimmer mit 3D-Röntgen. Digitale Kassenpraxis (alle Kassen), langjährig geführt. Abgabe ab sofort möglich. Auch strukturierte Übergabe mit Mitarbeit möglich. Bei Interesse an einer Übernahme bitte kontaktieren für nähere Auskünfte. Tel. + 43 7713 20 558, E-Mail: dr.gotthard@aon.at

1220 Wien: Ordination mit 4 Stühlen ehest baldig abzugeben (Punktesystem beachten). Niedrige Miete, Weitergaberecht, ebenerdig, perfekte Verkehrsanbindung und Parkmöglichkeiten (Nähe SMZ-Ost), großes Einzugsgebiet. Tel. (0664) 338 10 84

Zahnarztpraxis in Wiener Innenstadtlage, 1. Bezirk (Kohlmarkt), 280 m², 4 Behandlungsstühle, schöne Nebenräume, abzugeben. Großer Patientenstock vorhanden. Detaillierte Infos unter Tel. + 43 664 91 27 454 oder + 43 664 51 77 425

Zahnarztpraxis in 1220 Wien abzugeben. Seit 2018, Privat/KFA/SVS ca. 1.000 Patienten. Konservierende Zahnheilkunde bis KFO. 60 m², 1 BE, PAN, Kleinröntgen. Mietübernahme möglich. infopraxis1220@gmail.com

Moderne, etablierte und umsatzstarke Wahlzahnarztordination in 1130 Wien sucht engagierte/n Nachfolger/in

- 3 Behandlungsstühle
 - Top-Lage im Zentrum von Ober St. Veit
 - Hochwertige Ausstattung für die digitale Zahnmedizin: Morita DVT mit Frö, iTero-Scanner, Leica-Mikroskop, Daikin-Klimaanlagen etc.
 - Eingespieltes und gut ausgebildetes Mitarbeiterteam
 - Übergabe mit Mitarbeit der bisherigen Praxisinhaberin erwünscht
- Hier können Sie Ihre fachliche Spezialisierung sofort ausleben.
E-Mail: selwicka@gmx.at

Zahnarztpraxis im Bezirk Zell am See wegen Pensionierung abzugeben

Geboten werden:

- etablierte Kassenpraxis mit umfangreichem, treuem Patientenstamm
 - barrierefreie Praxisräume (2 Behandlungsräume, digitales Klein- und Panoramaröntgen, Büro, Technik bzw. Personalraum)
 - ausreichend Parkmöglichkeiten, direkt vor der Praxis
- Faire, transparente Übernahmebedingungen. Praxisräumlichkeiten können gemietet oder gekauft werden.

Die Übergabe wäre mit Ende des Jahres möglich.

Bei Interesse freue ich mich über Ihre Kontaktaufnahme unter Tel. 0043 650 55 111 88

Praktische KFO am Patientenstuhl - Learning by doing

Sie haben die Uni vor kurzem beendet oder sind sogar mit dem Master fertig, haben aber noch nicht viele Erfahrungen bei der Behandlung von KFO-Patienten? Sie haben eventuell schon zahlreiche KFO-Kurse und Fortbildungen absolviert, dadurch einige theoretische KFO-Kenntnisse erlernt, aber noch nicht viele praktische Erfahrungen gesammelt? Sie möchten endlich die **praktische Kieferorthopädie in der Praxis erlernen**? Dann sind Sie richtig bei uns! Wir bieten intensive und individuelle (max. zwei Teilnehmer*innen gleichzeitig!) praktische KFO sowohl für **Zahnärzt*innen** als auch **zahnärztliche Assistent*innen (ZASS)** in unserer voll digitalisierten Praxis an. Es kann alles **am Behandlungsstuhl** neben dem Patienten in 5+2 Modulen kennengelernt werden; angefangen von klinischer Untersuchung, Behandlungsplan (Kephallometrie, digitale Modellanalyse, etc.) über Beklebung (direkt/indirekt), Arbeiten mit SL Brackets, Drahtprogression, Verankerung/TAD (interradikulär, palatinal mit Bohrschablone) bis zu chirurgischen Fällen. Zusatzmodule für die Planung und Herstellung von im Haus angefertigten Aligner und indirekt bonding trays unter der Leitung von unserem Digital-KFO-Zahntechniker sind möglich. Alles direkt in unserer Praxis.

Kieferorthopädie DDr. Hanzely | Zahnarzt, Fachzahnarzt für KFO | www.hanzely.at | zsigmond@hanzely.at

Attraktive Zahnarztordination (derzeit alle Kassen) in 6971 Hard abzugeben. Ca. 150 m², 3 Behandlungseinheiten, digitales Röntgen. Großzügige Erweiterungsmöglichkeit im Obergeschoss. Übernahme nach Vereinbarung. Kontakt Tel. (0690) 20 09 49 98

Tirol / Bezirk Innsbruck-Land

Suche Nachfolger/-in für meine gut eingeführte Kassenordination in Steinach am Brenner. Die zentral gelegene, barrierefreie Praxis (Lift) verfügt über 3 Behandlungsräume, digitales Klein- und Panoramaröntgen, Büro, kleiner Technik- und Personalraum. Parkmöglichkeiten vor der Ordination sind vorhanden. Weiters gibt es zwei Tiefgaragenabstellplätze. Ein kompetentes Assistentinnen Team steht gerne zur Verfügung. Die Übergabe ist auch im Rahmen einer Zusammenarbeit möglich.

Bei Interesse bitte Kontaktaufnahme unter der E-Mail dr.lintner@aon.at oder Tel. (0676) 33 27 301

Ordinationsübergabe in **St. Pölten-Süd** ab 1. Oktober 2027

Zahnarztordination (2. Generation, seit über 50 Jahren am selben Standort), derzeit alle Kassen, zur Übergabe. Zwei voll ausgestattete Behandlungseinheiten mit Ultraschall, Panorama- und Kleinröntgen, sofort einsatzbereit. Vorhandener Patientenstock. Räumlichkeiten mit Warteraum, Röntgenraum, WC etc. Günstige laufende Kosten (Miete inkl. Strom ca. € 600,-/Monat). Tel. (0676) 919 59 50

SALZKAMMERGUT:

Top ausgestattete Wahlzahnarzt-Praxis (3 Stühle + Mundhygienestuhl, Panorama- und Kleinbild-Röntgen), Labor im Haus, großer Patientenstock mit hohem Privatanteil, nach Vereinbarung abzugeben. Zuschriften unter „2/2024“ an die Redaktion.

Etablierte Kassenordination im **Traisental** wegen Pensionierung abzugeben. Hoher Privatanteil, großteils neuwertige Geräteausstattung, digitalisiert mit beispielsweise DVT und Trios4 Intraoralscanner, kompetente Assistentinnen, schöner Altbau, barrierefrei.

Tel. (0676) 400 75 93

Renommierter PRAXISRÄUMLICHKEITEN in erstklassiger Lage im Herzen Wiens (1. Bezirk) ZU VERMIETEN. Wir suchen Zahnärzte mit Spezialisierung auf Endodontologie und Kieferorthopädie, die einen repräsentativen Standort mit hervorragender Erreichbarkeit suchen.

Nähere Informationen und Besichtigung nach Vereinbarung.

Tel. (0664) 739 09 380, E-Mail: praxis@quidenus.at

Etablierte Kieferorthopädie-Vertragsordination in NÖ mit großem Einzugsgebiet und Alleinstellung wegen Pensionierung abzugeben.

Tel. (0676) 400 75 93



STÖLLNBERGER | staudinger

TISCHLEREI | RAUMAUSSTATTUNG | PLANUNG



STÖLLNBERGER GMBH | 4400 Steyr, Dukartstraße 15 | T + 43 7252 / 76 008 - 0 | E tischlerei@staudinger.at | www.stoellnberger.com

Übernahme Zahnarztpraxis Vorarlberg

ab sofort möglich

Aktuelle Schwerpunkte:
Prophylaxe, Ästhetik & Implantologie

Vertretungsärztin/-arzt für bestens eingeführte
Wahlarzt-/Privatpraxis im Dreiländereck gesucht.

Modernes Equipment

digitales 3D-Röntgen

4 Behandlungsräume

Wahlarzt-/Privatpraxis

ordination.vorarlberg@gmail.com

**Bestens etablierte Zahnarztpraxis mit großem
Patientenstamm im Einfamilienhaus mit Pool wartet
auf Ihre Übernahme oder Einstieg in Jobsharingmodell**

Arbeiten und Wohlfühlen an einem Ort:

- 3 moderne Behandlungsräume
- Neue Röntgenanlage u.v.m.
- Offener Wohnbereich im OG
- Saunahütte, Pool, Doppelgarage u.v.m.

Weitere Infos unter www.dein-zuhause.at oder Tel. (0680) 144 21 20

Stellenangebote & -suche

Zahnarzt/Zahnärztin zur Behandlung von Kindern gesucht!

Gutgehende, etablierte, auf Behandlung von Kindern spezialisierte Zahnarztpraxis im Herzen Oberösterreichs sucht KollegIn für selbständige Tätigkeit im Rahmen einer Praxisgemeinschaft.

Erfahrung oder Wunsch zur Spezialisierung willkommen.

Wir bieten ein sehr erfahrenes, fröhliches Team, moderne Praxisräume, viele kleine PatientInnen, gute Parkmöglichkeiten und **exzellente Verdienstmöglichkeiten**.

Tel. (0664) 402 69 89

Suche Kieferorthopädin/en als selbständige Unterstützung für meine Wahlzahnarztpraxis, 1 – 2 x die Woche im oberen Ennstal!

iranyidental@gmail.com

Jobsharing-Partner:in für KFO

Ich suche eine/n Jobsharing- Partner/in für meine kieferorthopädische Fachzahnarztpraxis in Eferding (OÖ) für 10 Wochenstunden. Kieferorthopädische Vorerfahrung erwünscht, aber nicht unbedingt erforderlich.

Bewerbungen bitte per E-Mail an: office@zahnspange-moser.at

JOBSHARING MIT ÜBERNAHMEPERSPEKTIVE

– STEINAKIRCHEN AM FORST

Suche engagierte Kollegin / engagierten Kollegen für Jobsharing in etablierter, neu eingerichteter Zahnarztpraxis im Kleinen Erlaufthal / Steinakirchen am Forst. Moderne Ausstattung mit DVT/3D-Röntgen, neuen Behandlungsstühlen, neuer EDV, günstiger Miete und langjährigem Mitarbeiterinnenteam.

Anfragen bitte an: dr.zach@zach-med.at




Dr. Burger & Partner
Zahnmedizinisches Institut

**Zahnarzt/
Zahnärztin**

Schwerpunkt Parodontologie
mind. 2 Jahre Berufserfahrung

Ihre Aufgaben:

- Selbstständige Durchführung von Parodontalbehandlungen
- Fachliche Leitung unseres 8-köpfigen Prophylaxe-Teams
- Interdisziplinäre Zusammenarbeit mit unserem Ärztinnen-Team

Was Sie erwartet:

- 20–38 Wochenstunden in Anstellung
- Fixgehalt ab € 110.000 brutto/Jahr (VZ) + Umsatzbeteiligung möglich
- Hochmoderne Praxisräume
- Administrative Entlastung: Ihr Team übernimmt die Abrechnung

Klingt gut? Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung unter:
bewerbung@drburger.at. Mehr Informationen zur Position finden Sie unter drburger.at/karriere

Anzeigenschluss

für Kleinanzeigen für die nächste Ausgabe:

20. November 2026

Erscheinungstermin:

15. Dezember 2026

Impressum

Medieninhaber (Verleger), Herausgeber und Redaktion: Österreichische Zahnärztekammer, Körperschaft öffentlichen Rechts, 1010 Wien, Kohlmarkt 11/6, Tel. 05 05 11 - 0, E-Mail: office@zahnhaerztekammer.at, Internet: www.zahnhaerztekammer.at **Redakteur:** Präsident DDr. Martin Hönlinger **Anzeigenleitung:** Ulrike König, E-Mail: oezz@zahnhaerztekammer.at **Herstellung, Druck und Vertrieb:** Ferdinand Berger & Söhne GesmbH, 3580 Horn **Anmerkung der Redaktion:** Namentlich gekennzeichnete Artikel stellen die persönliche Meinung des Autors dar. Der Nachdruck, auch auszugsweise, von Beiträgen jedweder Art ist nur mit ausdrücklicher Bewilligung des Herausgebers gestattet. Haftungsausschluss: Sämtliche Angaben in dieser Zeitschrift erfolgen trotz sorgfältiger Bearbeitung ohne Gewähr. Eine Haftung der Autoren oder der Herausgeber ist ausgeschlossen.



ERSTE  SPARKASSE 

Unser Land
braucht
Ärzt:innen,
die an sich
glauben.

Und eine Bank,
die an sie
glaubt.

#glaubandich